

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herrschpacher-Ruf:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich  
Beitrags. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle  
Langgasse 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 28 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Satzform; 30 Hg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen (einstufigen)  
Anzeigen; 30 Hg. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Anzeigen; 2 Hg. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Nachnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 849.

Wiesbaden, Samstag, 30. Juli 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für August und September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,  
in der Zweigstelle Bismardring 29,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Politische Übersicht.

### Die Tilgung der Reichsschuld durch das Erbrecht des Reichs

schlägt Justizrat Bamberger-Aischersleben vor. Man weiß, daß er seit geraumer Zeit für die Beseitigung des Erbrechts der Seitenverwandten in den Fällen eintritt, wo der Erblasser kein Testament gemacht hat, und daß dieser Gedanke bei der Reichsfinanzreform in einer sehr unvollkommenen Form durchgeführt werden sollte, aber schließlich scheiterte. Jetzt nimmt Bamberger wieder den Gedanken auf, hält die Fortführung der Finanzreform für dringend nötig und schlägt einen Aufschub über dieses Problem in den „Grenzboten“ wie folgt: „Nach heutigem Empfinden ist kein Raum für laotende Erben in einem Staatswesen, in dem Millionen vom Ertrage harter Arbeit ihr Leben fristen und überdies schwere Pflichten gegen den Staat erfüllen. Deswegen sollten endlich die laotenden Erben verschwinden, — wenn sie sich nicht auf ausdrückliche testamentarische Einsetzung berufen können, — und ersetzt werden durch das Deutsche Reich. Diese Forderungen lassen sich zu nachstehenden Grundzügen eines Gesetzes „über Erbrecht des Reichs“ zusammenfassen.“

§ 1. In Ermangelung eines Testaments werden die Seitenverwandten — außer den Geschwistern — als Erben durch die Reichskasse ersetzt.

§ 2. Geschwisterkinder sind berechtigt, landwirtschaftliche Grundstücke für 90 v. H. ihres Wertes aus dem Nachlasse zu erwerben, wenn sie dies binnen zwei Monaten beantragen.

§ 3. Die Reichskasse kann Erbschaften ausschlagen wie andere Erben.

§ 4. Die Gemeinde, in welcher der Erblasser seinen letzten Wohnsitz hatte, ist verpflichtet, unverzüglich durch ihren Vorstand ein Verzeichnis des Nachlasses aufzunehmen und alle übrigen zur Feststellung des

Nachlasses dienlichen Schritte zu tun. Sie erhält dafür 5 v. H. des reinen Nachlasses.

§ 5. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden durch kaiserliche Verordnung erlassen.

§ 6. Dieses Gesetz tritt mit Ablauf von zwei Wochen nach dem Tage der Verkündung im Reichsgesetzblatt in Kraft.

Nach der von mir aufgestellten Berechnung, „Erbrechtsreform“ (Berlin 1908, J. Guttentag), S. 47 ff., beläuft sich die Mehreinnahme aus der Reform auf nahezu 500 Millionen jährlich, wovon nach § 4 des obigen Entwurfs nahezu 25 Millionen jährlich den Wohnsitz-Gemeinden zufallen würden. Der Ertrag aus dem Reichserbrecht reicht mithin aus, um unter Berücksichtigung von Zinsen und Zinseszinsen in acht Jahren die ganze Reichsschuld abzutragen. Die Wichtigkeit der Berechnung ist angesichts des überraschenden Ergebnisses gelegentlich in Zweifel gezogen worden, ohne nähere Begründung. Wer aber weiß, daß laut der amtlichen Materialien im ganzen 5700 Millionen jährlich in Deutschland vererbt werden, dem wird es nicht unmöglich erscheinen, daß davon 500 Millionen den laotenden Erben zugunsten der Gesamtheit entzogen werden können. So streiten für das Erbrecht des Reichs die härtesten idealen und materiellen Mächte, Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe, aber auch der natürliche Egoismus jedes einzelnen, der kein Opfer zu bringen hat, um eine schnelle, gründliche Besserung der Finanzlage und damit eine Erleichterung der Steuerlast herbeizuführen.“

### Behauptungen und Tatsachen.

Herr Otto Arendt, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, bekannt durch seine geschäftliche Vertretung der Doppelbahn, hat sich durch den Mißerfolg, den er auf diesem Gebiete erlebt hat, nicht abhalten lassen, sich auch bei der Frage der Zuwachssteuer als volkswirtschaftlichen Sachverständigen aufzuspielen und, geschmückt mit seinen Titeln „M. d. R.“ und „M. d. A.“, verbreitet er nun die merkwürdigsten Anschauungen über das Unglück, das das deutsche Volk treffen werde, wenn von dem unbedingten Wertzuwachs am Boden ein kleiner Teil für die Gesamtinteressen gesichert würde. Über diese Anschauungen wollen wir an dieser Stelle nicht mit ihm rechten.

Wenn Herr Arendt aber die Unvorsichtigkeit begehrt, auch Tatsachen zu behaupten, dann ist eine Nachprüfung auch ihm gegenüber Pflicht. Der Satz, mit dem er nun seinen Aufsätzen in der Regel am liebsten ein besonderes Gewicht zu geben pflegt, heißt (z. B. im „Tag“, Nr. 134):

„Überall, wo die Zuwachssteuer in den Gemeinden eingeführt ist, bleiben ihre Erträge nie weit zurück hinter den Anschlägen.“

Wer die Literatur zu dieser Frage kennt, weiß, daß diese Behauptung einfach unrichtig ist. Auch die

neuesten Ergebnisse beweisen das. Heute liegen die Zahlen der ersten Jahreserträge von Schöneberg und von Hannover vor. In Schöneberg war der Anschlag im Etat 300 000 M., das endgültige Ergebnis 779 321 Mark. Hannover hatte für das erste Jahr 80 000 M. eingestellt; in Wirklichkeit ergaben sich 250 000 M.

Sobald werden auch die neuesten Ergebnisse aus Königsberg i. Pr. bekannt, wo in dem ersten Jahre allerdings der Ertrag der Steuer aus naheliegenden Gründen (während der Verhandlungen werden in der Regel noch alle möglichen Grundstücksfälle abgeschlossen) hinter dem angesetzten Betrag zurückgeblieben war. Herr Stadtrat Dr. Erdmann teilte am 23. Juni mit, daß die Zuwachssteuer, die mit 50 000 M. in den Etat eingestellt sei, bereits im ersten halben Jahre 62 000 M. gebracht habe!

Herr Otto Arendt aber bemittelt weiter seinen parlamentarischen Titel, um die Glaubwürdigkeit seiner Versicherung zu stärken, daß „überall, wo die Wertzuwachssteuer in den Gemeinden eingeführt ist, die Ergebnisse weit hinter den Anschlägen zurück bleiben.“

### Noch immer der Generalstreik.

Der Generalstreik als Kampfmittel für die brennende Wahlreform hält sich auf der Tagesordnung. Auf der Parteiversammlung für Niederbarnim hat der Reichstag, Abgeordneter Stadthagen, das nochmalige Auftreten der Frage auf dem Magdeburger Parteitag angekündigt. Seine Hauptbegründungen sind Stadthagen und Rosa Luxemburg. Rausch gehört ebenso wie die Herren von der Parteileitung zu den Gegnern. Angeblich sollen die Industriearbeitermassen des Westens den politischen Generalstreik wünschen. Obgleich die Haltung der dortigen sozialdemokratischen Presse diese Ansicht zu unterstützen scheint, möchten wir ihre Richtigkeit bezweifeln. Die Masse läßt sich radikale Artikel ihrer Presse lange und gern gefallen, aber ob sie selbst deren Inhalt in die Wirklichkeit zu übersehen gewillt ist, das ist doch eine ganz andere Frage. Was am schwersten gegen den politischen Massenstreik spricht, ist dies: Die Arbeitgeber, die mit dem politischen Ziele einverstanden sind, würden durch den Streik, der sie selbst mittrifft, ins gegnerische Lager gedrängt werden. Das ist der Masse im Lande auch klar, und nur die Radikalen in einigen Großstädten wollen sich trotzdem blind in den politischen Generalstreik stürzen.

### Bureaucratismus und wirtschaftliche Interessen.

Unsere Zeit hat sich auf allen Gebieten eine raschere Art zu arbeiten angewöhnt, wie dies ja schon in der Vervollkommenheit unserer Verkehrsmittel begründet ist. Von dieser Beschleunigung hat am meisten der Handelsverkehr Gebrauch; denn in wirtschaftlicher Beziehung bedeutet Zeit eben Geld. Leider hat sich dieser Tendenz die Arbeitsweise unserer Behörden noch nicht ganz angepaßt. Daß sie gelegentlich sehr schnell ar-

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Münchener Brief.

—, 29. Juli.

Der Juli, der sich fast von Anfang bis zu Ende dadurch auszeichnete, daß er alles eher als ein Sommermonat war, wird allen Münchenern, die nicht törichterweise auch noch in die „Sommerfrische“ geschlüpft waren (denn sie konnten die Frische zu Hause billiger haben), wegen des Erdbebens in bester Erinnerung bleiben, das am 13. Juli, morgens um 9½ Uhr, stattfand; nicht ganz so stark, wie man es im Hochland und in Litzol verspürte, aber doch genug, um die Legende, München sei durch seine Lage auf einem Hochplateau und dessen Zusammensetzung gegen alle Erderschütterungen gesichert, auf ewig zu zerstören. Denn abgesehen von ganz geringen Schwankungen, die eigentlich nur von den Instrumenten der Erdbebenstation registriert werden konnten, kamte man bisher in München kein Erdbeben — glücklicherweise ist ja auch dies ohne anderen Schaden, als Nissen in allerlei ehrwürdigen Bauwerken, vorübergegangen, aber es hat die sich für gesiebt haltenden Münchener daran gemahnt, daß auch sie nur auf schwankendem Boden leben. Und von Katastrophen hätte man für eine Saison schon genug gehabt; die Zerstörungen durch das Hochwasser sind so stark, daß die Staatsregierung eine staatliche Hilfsanstalt in Aussicht stellte, die nun, nachdem die Schadenerhebungen beendet sind, eingeleitet worden ist, um den Geschädigten ihre Erleichterung zu erhalten. Zu dem Zweck werden die Unterstützungsgelder ohne jede oder mit sehr geringem Zins verliehen, zuweilen, auch als nicht zurückzahlende Zuschüsse gegeben. Wer Gelegenheit hatte, in diesen Wochen Südbayern zu besuchen, wird sich über diese Maßregel

doppelt freuen; denn nur aus eigener Anschauung kann man sich ein Bild der ungeheuren Verwüstungen machen. — Daß es für eine „Motorboot-Wettfahrt“ auch des Wassers zu viel sein kann, dürfte etwas Neues sein; die „Münchener Woche 1910“, die am 17. Juli mit der 7. Internationalen Ruderregatta ihren Anfang genommen hatte, mußte ihre Motorboot-Wettfahrten wegen „zu hohen“ Wasserstandes, der das Ausfahren der schweren Fahrzeuge gefährdete, ausfallen lassen. Prinz Ludwig, der für die Segelregatten, die auf dem Starnberger- und Ammersee stattfinden, sehr viel Interesse bezeugt, wohnte der ersten offenen Segel-Wettfahrt am 19. Juli bei, Prinz Franz verteilte am Montag, den 25., dem Schluß der „Woche“, die Preise, wertvolle Kunstgegenstände. Außer sehr gutem Sport bieten der Aufenthalt und die Fahrt über diese beiden schönen Seen stets einen großen Genuß, der diesmal leider durch zum Teil ungünstiges Wetter getrübt wurde. Da ist man wieder beim Wetter! Wenn man so viel von ihm reden muß, hat es sicher nicht viel gute Seiten! Dennoch streben alle Menschen einen Urlaub an —, und man kann sich nie vorstellen, bis man es nicht liebt, daß es wirklich ganze Menschenaffen gibt, die so etwas wie „Ferien“ nur dem Namen nach kennen. Im Beamtengeheimnis z. B. sind die Urlaubsverhältnisse gar nicht vorgesehen; das Finanzministerium hat erst jetzt die berechtigten Wünsche der Beamten seines Ressorts nachgeprüft, und allen — den etatsmäßigen wie nichtetatmäßigen — Beamten und Beamtinnen längeren und kürzeren Urlaub bewilligt. Dagegen ist man über die Vorstellung der bayerischen Verkehrsbeamten um Gehaltssteigerung zur Tagesordnung übergegangen.

Ein bitterer Kampf hat sich seit langem auf dem Konfessionsfeld der Sozial- und Fremdenpersonen entfaltet, und soll nun, um beiden Teilen gerecht zu werden, durch die Einführung der Konzeptionspflicht auch für die sogenannten Hôtels earnings beendet werden. Doch hoffen die von den

strengen Vorschriften Betroffenen, daß wenigstens die Betriebe, die nur auf Dauermieter, nicht auf Passanten rechnen, ausgeschlossen werden, da diese ihre Rundschaft nicht auf den Bahnhöfen „einfangen“, sondern nur durch Inserate und Empfehlungen bekannt werden. In München, der Freudenstadt par excellence, würden unzählige Existenzen durch diese Härte der Vorschriften ruiniert werden. Obgleich hat der Sommer, trotz Oberammergau und der mohammedanischen Ausstellung, nicht ganz gehalten, was er an Fremdenzufluß versprochen hatte. Durch die teuren Preise, an denen ja zum Teil wirklich Steuern und Steuerungen Schuld haben, die zum Teil aber auch aus eigenem Antriebe angelegt sind, fühlen sich nämlich die Fremden zu keinem längeren Aufenthalt veranlaßt; sie bleiben ein, höchstens zwei Tage, um das Notwendigste zu sehen, worunter in diesem Jahr die mohammedanische Ausstellung, und als ewige piece de resistance, das Hofbräuhaus, zu verstehen ist, und fahren weiter, via Oberammergau in die Berge. Aber die Münchener Witte verwahren sich gegen den Vorwurf der Übertreibung, und darin haben sie wohl auch recht, daß man in keiner anderen deutschen Stadt mehr ein Mittagessen um 50 Pf. bekommen kann, dem Durchschnittspreis der hiesigen einfachen Restaurationen. Nach kürzlich stattgefundener Versammlung haben die Witte beschlossen, diesen Preis um 10 Pf. zu erhöhen, was ihnen gewiß nicht zu verübeln ist! — Ein verbienstvoller Verein, der sich „Bayerischer Verein für Volkskunst und Volkssunde“ nennt, hat nun in München eine Verkaufsstelle für Erzeugnisse landlichen Handwerks eröffnet, um diesem ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen. Auch im bayerischen Deutschland sind diese schönen Webereien und Sildereien, die Schmuckstücke, gemalte und geschnitzte Holzwaren, die Töpfereien und Wachsmodele, wofür schon bekannt —, in ihnen steckt noch ein Rest alter Volkskunst, die neu zu beleben und zu unterstützen, sicherlich ein Verdienst ist. — Die große



keiten können, zeigt das Zustandekommen mancher Gesetze, deren Erledigung vor Parlamentschluss von der Regierung noch gewünscht wurde. Im allgemeinen aber geht der „Instanzenzug“ ohne Eile seinen Weg. Es verdient daher, wie die „Hamburger Beiträge“ schreiben, Beachtung, daß der „Verein Hamburger Reederei“ in seinem jüngst erschienenen Jahresbericht nachdrücklich gegen eine unnötige Verzögerung der behördlichen Bescheide Stellung nimmt. Es heißt da:

„Eine immer wieder auffallende Erscheinung ist, gemessen an den Grundrissen des gewerblichen Lebens, die häufig recht langsame Erledigung von Anfragen, Wünschen und Beschwerden, die von Interessenten an die Behörden gerichtet werden. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß immer die Einhaltung eines gewisser Instanzenzugs und eine gründliche Durchprüfung aller Eingänge erforderlich ist, so überschreitet doch, selbst unter Berücksichtigung dieses Umstandes, die bis zum Eingang der behördlichen Antwort bei dem Antragsteller vergehende Frist häufig weit die zulässigen Grenzen. In dieser Beziehung ist darauf hinzuweisen, daß auch im kaufmännischen Leben außerordentlich wichtige Entschlüsse meist in kürzester Zeit gefaßt werden müssen. Wir meinen, daß auch bei den Behörden raschere Entscheidungen in vielen Fällen möglich sein sollten, zumal, da es sich oft um Angelegenheiten handelt, denen nicht entfernt die materielle Tragweite innewohnt wie den Entschlüssen geschäftlicher Art. Es sollte seitens unserer Verwaltungsorgane namentlich nicht übersehen werden, daß die Erfüllung gewisser Wünsche und die Anerkennung vorgebrachter Beschwerden für den Antragsteller oft ihren Wert völlig verliert, wenn die Erledigung erst nach Ablauf geraumer Zeit erfolgt. Insbesondere bitten wir unsere Reichsbehörden auf eine möglichst schnelle Abwicklung der Geschäfte namentlich in allen denjenigen Angelegenheiten hinzuwirken zu wollen, in denen der Sachlage nach die Befragung überseeischer Ämter erforderlich ist und schon dadurch ein unvermeidlicher Aufschub eintritt. Gerade in diesen Fällen, an denen die Reederei oft genug stark interessiert ist, sollte alles vermieden werden, was eine nicht in der Sache begründete Verzögerung des Bescheides herbeiführen könnte.“

Diese Ausführungen dürften auch anderwärts Zustimmung finden. Manche Verzögerungen sind ohne Zweifel leicht zu vermeiden. Namentlich sollte auf eine sofortige Abwendung unterzeichneter Schriftstücke bei den Behörden gehalten werden. Oft genug liegen zwischen dem Datum der behördlichen Antwort und dem Datum des Eingangs bei dem Empfänger mehrere Tage, obwohl die Beförderung nur wenige Stunden dauert. Offenlich findet die oben wieder-gegebene Mahnung günstigen Boden.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Republik Chile, Freiherr von und zu Bodman, ist zu anderer dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen worden.

\* Die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Berufsgruppen. Nach Untersuchungen des Direktors des bremischen Statistischen Amtes Dr. Böhmert über die Zunahme der Bevölkerung Deutschlands in den einzelnen Berufsgruppen nach den Ergebnissen der Berufs- und Betriebszählung von 1885 und 1907 haben die härteste Vermehrung nachbenannte Berufsgruppen aufzuweisen, bei denen die Zuwachsrate jeweils beträgt: Bau von Maschinen, Werkzeugen usw. 115,3 Proz., Versicherungs-

gewerbe 113,5 Proz., Industrie der Zette, Leuchtstoffe, Klebstoffe 62,0 Proz., Bergbau, Hüttenwesen 61,4 Proz., Verkehrsgewerbe 57,7 Proz. Eine Abnahme oder eine nur geringe Vermehrung zeigten folgende Berufsgruppen: Häusliche Dienste, wöchentliche Lohnarbeit um 10,6 Proz., Landwirtschaft mit Gärtnerei, Tierzucht usw. um 4,4 Proz., Splintstoffgewerbe um 2,2 Proz., Beleuchtungs- und Reinigungs-gewerbe um 4,4 Proz., Holz- und Schnitzstoffindustrie um 17,8 Proz. Diese fünf Berufsgruppen bleiben also in ihrer Vermehrung mehr oder weniger hinter der der Gesamtbevölkerung, die 19,2 Proz. beträgt, zurück. Die freien Berufe und der öffentliche Dienst, sowie das Nahrungsmittelgewerbe haben sich, genau der Gesamtbevölkerung entsprechend, entwickelt. Etwas schneller war die Entwicklung beim Ledergerbergewerbe (24,5 Proz.) und beim Handels- und Gastgewerbe (26,7 Proz.). Bei dem Rest, nämlich bei Gast- und Schankwirtschaft, Baugewerbe, Metallverarbeitung und Industrie der Steine und Erden, bewegte sich die Zunahme zwischen 30 und 40 Proz.

\* Einziehung von Reichsstaatspapieren. Der Bundesrat hat folgende Bestimmung getroffen: Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausfertigten Reichsstaatspapiere zu 50, zu 20 und zu 5 M., sowie die mit dem Datum vom 3. Januar 1899 ausfertigten Reichsstaatspapiere zu 50 M. werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der künftigen Preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingezogen.

L. C. Reformbestrebungen innerhalb des Katholizismus treten gerade jetzt kräftiger hervor. Neben der Krausgesellschaft will sich ein „Verein der Freunde des neuen Jahrhunderts“, jener Wochenchrift bilden, in denen Männer wie Prof. Schöner, Prof. Koch, Landgerichtsrat Ziegler und andere ihre kritische Stimme erheben. Parteipolitisch wollen jene Männer sich nicht binden, vielmehr ausschließlich ihr eigenes Ziel verfolgen und, wie der Protestantenverein innerhalb der evangelischen Kirche, so ihrerseits innerhalb der katholischen Kirche den Versuch wagen, Wissenschaft und Glauben miteinander zu versöhnen. Die Sympathien der Liberalen begleiten die Bewegung wie alles, was vorwärts weist und vorwärts drängt. Um so gründerer verfolgt sie der Merkantilismus, der die theologische Kritik oder, wie er es selbst nennt, den Modernismus um jeden Preis erdrücken möchte. Nur eins hat er noch nicht gewagt: Die Dampfbulle gegen Prof. Schöner ist nicht veröffentlicht und wird vielleicht auch nicht veröffentlicht werden. Man fürchtet, nach der Vorromantik-Enthüllung neue Beweise von Unduldsamkeit zu geben, da diese die Stimmung gegen das Zentrum weiterhin verschärfen würden. Aber auch wenn die Erlösungserwartung erfolge, ließen sich die Reformkatholiken nicht hindern, das Recht auf wissenschaftliche Forschung auszuüben und Aufklärung in die Kreise zu tragen, die deren am meisten bedürfen. Man kann ihnen bei diesem Beginnen nur den besten Erfolg wünschen.

\* Konfessionelle Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine. In dem neuen, soeben erschienenen statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich sind zum erstenmale die Verhältnisse der konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine geschildert. Danach gab es an evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereinen Ende 1909 880, wovon 676 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeiter-Vereine Deutschlands München-Clabach kamen. Die Zahl der festgestellten Mitglieder belief sich Ende 1909 auf 146 108, wovon 106 784 auf den Gesamtverband evangelischer Arbeiter-Vereine Deutschlands München-Clabach kamen. Die Zahl der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine, sowie ihre Mitgliederzahl war bedeutend größer. Es gab 2481 Vereine mit 489 462 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der konfessionellen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine machte 4361, ihre Mitgliederzahl 635 570 aus.

\* Über den Arbeitsmarkt im Monat Juni schreibt das „Reichs-Arbeitsblatt“: Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Vergleich mit dem Vormonat im allgemeinen

nur wenig geändert. Nur das Baugewerbe muß ausgenommen werden; hier zeigte nach der Aufhebung der Ausfuhrung eine lebhaftere Tätigkeit ein. Auf dem Stahlhohlmarkt machen sich Zeichen einer geringen Abschwächung bemerkbar; daselbst gilt auch vom Saarreviere. Dagegen besserten sich die Absatzverhältnisse im oberpfälzischen Kollereviere. In der Braunkohlenindustrie liegt die Beschäftigung nach. In der Metall- und Maschinenindustrie lagen die Verhältnisse im Vergleich zum Vormonat eher ungünstiger. In der Textilindustrie hat sich gegen den Vormonat kaum etwas geändert. Eine große Zunahme der Beschäftigung konnte im Baugewerbe beobachtet werden. In der Bekleidungsindustrie hat die Beschäftigung nachgelassen. Nach den Berichten der Krankenkassen hat sich der Beschäftigungsgrad im Laufe des Juni wesentlich gehoben. Es ergab sich am 1. Juli gegenüber dem 1. Juni eine Zunahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abzüglich der Kranken um 35 300, und zwar setzt sich diese Summe aus einer Zunahme der männlichen Mitglieder um 49 891 und einer Abnahme der weiblichen um 14 591 zusammen. Im Juni 1909 ergab sich eine Abnahme von 9530 Mitgliedern, die sich aus einer Zunahme von 8507 männlichen und einer Abnahme von 18 037 weiblichen Mitgliedern zusammensetzte. Die Arbeitslosenziffern der Fachverbände im zweiten Vierteljahr 1910 zeigen eine Verbesserung gegen das gleiche Vierteljahr des Vorjahres. Sie betrugen für Ende April 1,8 Prozent, Ende Mai 2,0 Prozent und Ende Juni 2,0 Prozent gegen 2,9 Prozent, bezw. 2,8 Prozent, bezw. 2,8 Prozent im Vorjahre. Nach den Arbeitsnachweisstellen hat sich im Vergleich zum Vormonat wie zum Vorjahre für Männer wie Frauen die Lage nicht unwesentlich gebessert. Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, für welche vergleichbare Zahlenangaben vorliegen, kamen im Juni 1910 auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 163, bei den weiblichen 88 Arbeitsgelegenheiten gegen 194, bezw. 95 im Juni 1909 und 183, bezw. 91 im Mai 1910. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat sich die Gesamtlage im Vergleich zum Vormonat und Vorjahre gebessert. Auch in Schleswig-Holstein und in Hamburg gestaltete sich die Arbeitsmarktlage günstiger. Desgleichen lauten die Berichte aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf mit Ausnahme der für die Textilindustrie günstig. Besonders ist das für das Baugewerbe der Fall. In Hessen, Hessen-Rassau und Waldeck war die Lage nicht einheitlich günstig; eine Reihe von Gewerbearten klagte über einen nicht befriedigenden Geschäftsgang. In Bayern, Württemberg und Baden läßt sich fast allgemein ein Aufschwung im Geschäftsleben beobachten.

\* Über den Besuch Hermes de Fonseca in Berlin. Der jetzt wieder nach Berlin zurückgekehrte brasilianische Präsident Hermes de Fonseca hat sich in Hamburg Freunden gegenüber über den Zweck seines Berliner Besuches ausgesprochen. Er sagte, es habe sich um Anbahnung besserer Beziehungen, bezüglich der deutschen Auswanderung nach Brasilien, gehandelt und seine Bemühungen seien von Erfolg gekrönt gewesen. Die deutschen Behörden haben in der letzten Zeit förmlich vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt. Man darf nunmehr annehmen, daß die deutschen behördlichen Stellen auch ihrerseits Zusicherungen über eine freundliche Behandlung der Deutschen erhalten haben, die ihre Staatsangehörigkeit bei der Auswanderung nach Brasilien erhalten wollen.

\* Zur Lage des Tabakgewerbes in Sachsen. Die sächsische Regierung hat Ermittlungen darüber anstellen lassen, ob sich die Lage des Tabakgewerbes in Sachsen in den letzten Monaten immer weiter verschlechtert habe. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis ist in der Tat in letzter Zeit noch eine weitere wesentliche Verschlechterung eingetreten, so daß die Regierung nicht umhin können wird hier helfend einzuschreiten.

\* Das Lob der Selbstverwaltung wird von unseren Ministern inter pocula recht oft mit Begeisterung ausgesprochen. Doch müssen die Organe der Selbstverwaltung trotzdem immer wieder die Erfahrung machen, daß die Taten der Regierungen mit den Worten unserer Staats-

Frage, ob Moitl, wie er sich lange wünscht soll, nun doch nach Wien geht oder nicht, beschäftigt wieder einmal alle musikalischen Gemüter — und die Presse. Sein Fortgang würde freilich einen fast unersehbaren Verlust bedeuten —, hat er doch gerade erst wieder in der „Strauß-Boche“ Beweise seines eminenten Könnens erbracht. Aber eines Tages wird man doch wohl mit der Tatsache: Übersiedelung von der Hof- an die Donau rechnen müssen. — Das Webedinische Gaspispieler, Webedin, seine anmutige Frau und eine von ihm zusammengestellte Truppe spielen alljährlich im Juli seine Dramen — erfreut sich wie immer großer Anziehungskraft. Webedin hat in einer vor wenig Wochen veröffentlichten Broschüre seine Ansichten über die heutige Schauspielkunst dargelegt —, um so neugieriger ist man natürlich, zu sehen, wieviel von seinen Theorien er in die Praxis umsetzt! — Im Lustspielhaus tritt Harry Walden in allerlei „Lustspielen“ auf, wenigstens war „Der Herr Verleibter“ eigentlich mehr ein Sherlock-Holmes-Stück, in dem diesmal der Verbrecher und Dieb der überlegener ist, als ein Lustspiel früherer Begriffe nach. Am 1. August beginnt Max Reinhardt's Gaspispieler am Künstler-Theater. — Das ist ein Ereignis für ganz München und ein neuer Anziehungspunkt für die Fremden! Spectator.

## Aus Kunst und Leben.

k. Der Kampf der Flugmaschinen. Der tatkräftige Offizier, mit dem die französische Armee die Fortschritte der Flugtechnik verfolgt und sofort praktisch erprobt, hat nun zum ersten kriegsmäßigen Manöver mit Flugmaschinen geführt, zu einem regelrechten Zweikampf zwischen Flugapparaten. Die kühnen Experimente wurden auf Veranlassung des militärischen Chefs der Fluginstitute von Vincennes, Oberstleutnant Estienne, von zwei jungen Offizieren, den Leutnants Clavenad und Gronier, unternommen, die den Militärbehörden bereits einen genauen Bericht eingereicht haben, der außerordentlich wichtige Erkenntnisse über die tatsächlichen Möglichkeiten der Flugmaschine im Kriegsfall vermittelt. Es war bekannt geworden, daß zwei Teilnehmer der Flugwoche von Rheims den Plan hegten, nach Abschluß der Konkurrenz mit ihren Maschinen nach Châlons zurückzufahren. Das wurde die Grundlage zu einer Randverleide, die sofort telegraphisch

zwei Flugoffiziere zugeht. Die Annahme lautete: Auf die Dife marschiert eine feindliche Armee. Sie hat Flugmaschinen zur Erkundung des Geländes vorausgeschickt. Diese Luftpatrouillen sind auszuhalten und zu vernichten. Die beiden jungen Offiziere eilten sofort zu ihrem Kommandanten. Gronier übernahm das Steuer, während Clavenad als Beobachter fungierte und hinter dem Steuermann auf dem Apparat seinen Platz einnahm. Das leichte Schnellfeuergewehr, mit dem die militärischen Flieger ausgerüstet werden sollen, wurde mitgenommen. Damit ging es dem Feinde entgegen. Auf dem Flug gegen Rheims sah man in einer Höhe von etwa 1000 Fuß einen Eindecker, und sofort begann der Angriff. Die feindliche Flugmaschine trug nur einen Steuermann. Der Armee-Aeroplan flog empor, gewann den Gegner die Höhe ab und zwang ihn so, ununterbrochen das Höhensteuer mit der rechten Hand zu bedienen. Der Feind konnte also nicht zum Schuß kommen. Leutnant Clavenad feuerte fünfmal; im Ernstfall wären die Propeller und der Steuermann des gegnerischen Aeroplans zweifellos getroffen worden. In diesem Augenblick schaute man eine 700 Fuß höher schwebende zweite Flugmaschine, die vor dem Feinde dahin eilte. Es war zu spät, um die Höhe des Gegners zu erreichen. Die Offiziere wichen aus und griffen von rechts an, um sich gegen Bombenwürfe zu sichern. Leutnant Clavenad gab eine Reihe von Schüssen ab, aber die obere Fläche seiner Maschine hinderte ihn beim Zielen, und es wurde angenommen, daß die Schüsse fehlgegangen waren. Der Feind entkam. Sofort wurde beschossen, nach Rheims zu fliegen und Hilfe zu holen. Auf dem Flugplatz von Vésenay wurde eilig gelandet. Hier fand man Labouchère mit seinem Antoinette-Eindecker, der gerade im Begriff war, aufzustiegen. Er erhielt die Aufgabe, mit seiner schnelleren Maschine den Gegner zu verfolgen, ihn zu lokalisieren, während der größere Zweidecker ihm nachzusehen und helfen würde, die feindliche Flugmaschine zur Erde zu bringen. Aber der Zweidecker erlitt bei der Verfolgung einen Motorschaden und mußte landen. Labouchère setzte jedoch den Flug fort, stellte den feindlichen Aeroplan und nahm ihn bei Vaux gefangen. Der Bericht des Leutnants Clavenad beweist die Notwendigkeit, auf allen Armee-Flugmaschinen zwei Mann mitzuführen, den Steuermann und den Beobachter, der das Gewehr handhabt. Er beweist auch, daß durch geschickte Manöver der Gegner an seiner

schwachen Seite getroffen werden kann; Monoplane werden am besten von unten, Zweidecker aus größerer Höhe angegriffen. Die Beobachtungen der beiden Offiziere werden als Basis zu den großen Luftmanövern dienen, die die französische Heeresverwaltung voraussichtlich bereits in der nächsten Zeit veranstalten wird.

\* Neue Theaterstücke. In Paris gibt es eine katholische Theatergesellschaft, deren Aufgabe es ist, vor ihren Mitgliedern Theaterstücke zur Aufführung zu bringen. Von welcher Art diese katholischen Theaterstücke sein müssen, ersieht man aus dem Preisanschreiben, das die Gesellschaft unlängst erlassen hat. In den Bedingungen heißt es nämlich, daß nur solche Bühnenwerke angenommen und mit einem Preise gekrönt werden können, die entweder nur Männerrollen oder nur Frauenrollen enthalten. Ausgeschlossen von der Konkurrenz sind dagegen Stücke, in denen Schauspieler und Schauspielerinnen zusammen auftreten. Diese Bestimmung ist natürlich im Interesse der „Sittlichkeit“ getroffen. Ob sich indessen für diese etwas einfältige Dramatik Autoren finden werden, erscheint immerhin zweifelhaft, zumal als Belohnung für das schwierige Werk nur Medaillen in Silber und Bronze winken.

### Theater und Literatur.

Begen Vergehens gegen das literarische Eigentumsrecht hatten sich sechs Männer vor dem Londoner Kriminalgericht zu verantworten. Sie hatten Oskar Wilde's „De Profundis“ nachgedruckt und zu Schleuderpreisen verkauft. Einer der Angeklagten erhielt sechs, ein anderer zwei Monate und ein dritter einen Monat Gefängnis, ein vierter soll 600 M. Geldstrafe zahlen, und die anderen beiden kamen ohne Strafe davon. Oskar Wilde schrieb „De Profundis“ bekanntlich im Gefängnis. Er übergab das Manuskript einem seiner Freunde, der es nach dem Tode des Verfassers bruden ließ. Aus dem Ertrage dieses Werkes wurden nicht nur Wilde's Schulden bezahlt, sondern es blieb noch eine ansehnliche Summe übrig, die für seine Kinder angelegt wurde.

### Wilde'sche Kunst und Musik.

„Vanadictich“, Siegfried Wagners jüngstes Werk, ist auch von der Wiener Hofoper angenommen worden.



unmühevoll recht wenig übereinstimmen. Auch der bisherige Finanzminister Hr. v. Rheinbaben hat am Mittwoch bei seinem ersten Besuch, den er als Oberpräsident der Rheinprovinz in Köln abstatte, die Selbstverwaltung freier Bürger gerühmt. Nach der „Köln. Ztg.“ erklärte der Minister a. D.: Die Rheinlande werden in ihrer Bewegung zur Sonnenhöhe nicht stillstehen, werden weiter voranschreiten, auf allen Gebieten wirtschaftlichen und geistigen Lebens. Soweit staatliche Behörden dazu überhaupt mitwirken imstande sind, werden sie freudig und gern die Hand dazu reichen, und der Herr Oberbürgermeister hat vollkommen recht, und darin stimme ich ihm von Herzen bei: die erste Bedingung ist, dem freien Bürger einen Raum zu schaffen, ihn schalten und walten zu lassen in seiner angestammten Liebe zur Heimat, die eine Eigenart rheinischen Wesens ist. Die freie Selbstverwaltung der Bürger nach allen Richtungen hin zu schützen und zu beschirmen, wird mir eine besondere Aufgabe sein.

### Rechtssprechung und Verwaltung.

Eine Disziplinaruntersuchung zur Mäher Kindesmord-affäre. Der neue preussische Minister des Innern hat sich nicht nur auf die Zurechtweisung jener Verwaltungsbehörden beschränkt, welche die Tötung eines Kindes durch seine eigene Mutter und deren daraufhin erfolgte Verurteilung zum Tode durch Verweigerung von Pflegekosten für ihr uneheliches Kind verursacht haben. Es ist jetzt eine Disziplinaruntersuchung gegen die für schuldig gehaltenen Behörden in Schlesien eingeleitet worden.

### Heer und Flotte.

Unsere Unterseeboote. Nachdem auf der Germania vier Unterseeboote U 7 zu Wasser gelassen worden ist, schwimmen acht deutsche Unterseeboote. Davon haben sechs, U 1 bis U 5 und U 9, bereits die Flagge gehißt und ihre Tätigkeit begonnen. Im vergangenen Herbst beteiligten sich vier Tauchboote an den Übungen der verstärkten Hochseeflotte. Man darf annehmen, daß ihre Zahl in diesem Jahre sich verdoppeln wird. Eine besondere Unterseebootsabteilung ist jüngst gebildet und in einer Kaserne des Stadtheils Wit untergebracht worden. Es ist jetzt das schwimmende Material und ausreichendes Personal zur Bildung einer kleinen Unterseebootsflotte vorhanden.

Die Apparate zur Herstellung von Selterswasser auf den Kriegsschiffen haben sich bewährt. Auf eine Rundfrage hin wurde von den Mannschaften bestätigt, daß sie durch den Genuß des Selterswassers frischer zum Dienst wären, als nach dem Alkoholgenuß. Auf Grund dieser Erfahrungen werden die Selterswasserapparate auf unseren Kriegsschiffen vermehrt werden, so daß auf jedem Schiff sich ein kleiner betriebsfähiger Apparat befindet.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Einverleibung Bosniens in Dalmatien? Wie die „Politika“ behauptet, werde Bosnien innerhalb einer Frist von 20 Tagen mittels einer Rundgebung des Kaisers Franz Joseph dem Reichslande Dalmatien einverleibt und entweder Mostar oder Ragusa zur Hauptstadt erhoben werden. Diese Maßnahme bezweckt, dem neuen Reichsland eine katholische nichtserbische Mehrheit zu sichern.

### Belgien.

Ein Pressefest. Der Präsident des Exekutivkomitees der Brüsseler Weltausstellung gab auf seinem Landgut Schloß Wolvenbael den Mitgliedern des belgischen Presseauschusses und den Vertretern der auswärtigen Presse ein glänzendes Fest. Der Gastgeber gedachte dabei in geistreichen Worten der Mitwirkung der Presse.

### England.

Vom Londoner Kirchenschatz. Nach einer Statistik, die der „Daily Chronicle“ aufstellt, geht zurzeit nur noch jeder dreizehnte Londoner am Sonntag in die Kirche. Die Sammlungen, die in den verschiedenen Kirchen gemacht zu werden pflegen, gehen ebenfalls immer mehr zurück. So hat das Metropolitan-Hospital 1903 noch 49 000 Pfd. Sterl. zusammengebracht, 1909 aber nur 39 000 Pfd. Sterl., also um 20 v. H. weniger, und dies, obwohl Sonntags nicht allein in den Kirchen, sondern auch an ihren Pforten, ferner an den Haltestellen der Trams und an den Stationen der in der Nähe befindlichen Untergrundbahnen gesammelt wird.

Die englische Schlachtflotte im Rebel verliert. Aber die letzten englischen Flottenmanöver bringt die „Daily News“ eine äußerst interessante Meldung: Dichter Rebel lag über den Gewässern, als die Flotte von Torquay in der Tor-Bat auszog, um dem König von England das Schauspiel einer „Schlacht“ zu bieten. Um 2 Uhr nachmittags, als der Rebel leichter geworden war, folgte das Flaggschiff „Dreadnought“, auf dem sich der König befand, der Flotte. Zugleich stieg vom Ufer Graham White in seiner Flugmaschine auf, überholte die „Dreadnought“ und kreiste ein halbes Dutzendmal in bedeutender Höhe über dem Schlachtschiff. „Richt der König mit dem Aufgebot der ganzen Flotte hätte ihn da herabholen können“, sagt ein Blatt, und weiß weiter mitzuteilen, daß auf der „Dreadnought“ ein lebhafter Meinungsaustrausch darüber stattgefunden habe, ob es möglich sei, Schiffe durch Sprengstoffe von Flugmaschinen aus zu zerstören. Die „Dreadnought“ enthielt schließlich den Wägen, und Graham White kehrte ans Land zurück. Bald darauf tönte Kanonendonner aus der Ferne, die Schlacht hatte begonnen. Der Rebel verdrängte sich wieder dorthin, daß man kaum 200 Meter weit sehen konnte. Gegen 5 Uhr kam der König auf seiner Yacht zurück. Eine Anzahl Torpedoboote, ein paar Kreuzer folgten. Auch die „Dreadnought“ fuhr langsam herbei und warf Anker in der einsamen Bai. Wo war die Flotte geblieben? Es gab nur eine Antwort: Im Rebel verlor! Auf dem Flaggschiff herrschte nicht wenig Besorgnis, und um 6 Uhr beschloß Admiral May, mit der „Dreadnought“ und „Dido“ auf die Suche auszufahren. Der Rebel war jetzt so dicht geworden, daß die beiden Schiffe nur ganz langsam und mit der größten Vorsicht fahren konnten, und schon, nachdem eine Weile zurückgelegt war, hielt es Admiral May für ange-

zeigt, die „Dido“ wieder zurückzuschicken. Aber auch „Dido“ konnte den Weg nach Torquay nicht zurückfinden und fand sich plötzlich dem turmhohen Fels von Dabbly Point gegenüber, wo sie sicherheitsshalber Anker warf. Auch die drahtlose Telegraphie versagte in dem dichten Nebel, und die „Dreadnought“ mußte sich darauf beschränken, ihre verlorene Schwärme durch die Sirene wieder zusammenzulocken. Einige antworteten auch in der Ferne, aber um 7½ Uhr kam das Flaggschiff wieder allein nach Torquay zurück. Erst gegen 9 Uhr begannen sich die anderen Schiffe nach und nach einzufinden, doch spät abends fehlten noch viele. Im Ernstfalle wäre eine furchtbare Katastrophe wohl selbst nicht durch die größte Vorsicht zu vermeiden gewesen. Die Manöver mit den Torpedo- und Unterseebooten hatten wegen des Nebels unterbleiben müssen.

### Spanien.

Ein Ultimatum des Vatikans. Gemäß dem „Liberal“ hat der Vatikan an die spanische Regierung ein scharfes Ultimatum gerichtet und weigert sich, die Verhandlungen über die Umänderung des Konfessionsfortzusehen, wenn die jüngsten liberalen Maßnahmen, besonders die äußeren Zeichen der nichtkatholischen Minderheiten, nicht zurückgenommen werden. Da die Regierung keinen Schritt auf dem betretenen Weg zurückweichen will, steht der Bruch unmittelbar bevor. Der Ministerrat wird die Haltung der Regierung festlegen. Man glaubt, der spanische Vorkämpfer beim Vatikan und der päpstliche Nuntius in Madrid werden unverweilt ihre Posten verlassen.

### Östern.

Zu den tungusischen Unruhen. 700 Tungusen haben in einem Bahnhof bei Minjingpo, auf der Bahnlinie Chachin-Mukden, die Bahnangestellten angegriffen. Sie steckten den Bahnhof in Brand, ebenso wurden mehrere anliegende Wohnungen eingekesselt. Der Überfall geschah so unerwartet, daß die wenigen auf dem Bahnhof anwesenden Beamten sich ohne Widerstand in ihr Schicksal ergaben. Nicht weit vom Bahnhof befand sich der russische Botschaftsplatz. Er wurde zwar sofort zur Hilfe herbeigerufen, konnte jedoch der Übermacht des Feindes gegenüber nichts ausrichten und mußte flüchten, um nicht vollständig niedergemetzelt zu werden.

## Luftschiffe und Aeroplane.

Die deutsche Luftschifferschule in Friedrichshafen.

Die Schüler der Luftschifferschule des Deutschen Luftflottenvereins zu Friedrichshafen sind für die praktische Sommerausbildung in zwei Gruppen eingeteilt worden, die in diesen Tagen ihre Standorte getauscht haben. Die erste Gruppe hat ihren vierteljährigen Sonderkursus in den Daimlerwerken-Unterkärthaus, die zweite Gruppe ihren Sommerlehrgang in Friedrichshafen beendet. Rummel befindet sich die zweite Gruppe in Unterkärthaus, die erste in Friedrichshafen. Auch der sechsten begonnene neue Kursus dauert ein Vierteljahr, also bis Ende September. Mitte Oktober schließt das zweite Lehrjahr an, beginnend mit dem zweiten theoretischen Wintersemester. Die praktische Arbeit in den Daimlerwerken erstreckte sich auf folgende Gebiete: Montage von Kraftmaschinen, Aufsuchen von Fehlern, Reparaturen, Übungen an der laufenden Maschine, zum Schluß selbständiges Führen von Kraftwagen. Da sich verschiedene Luftschiff- und Flugmaschinen-Motoren in Arbeit befanden, war Gelegenheit geboten, bei deren Montage und Erprobung mit tätig zu sein. Neben der praktischen Tätigkeit wurde auch in den Daimlerwerken ein theoretischer Unterricht erteilt. Die zweite Schülergruppe in Friedrichshafen wurde in der Hauptsache für zwei andere Gebiete praktisch vorgebildet: für den Bau und die Montage eines Luftschiffes und seiner Teile in der Werkstätte des „Luftschiffbau-Geppelins“ (Montierung des „L. 3. 7“) und für die Steuerungs- und navigationsfähige Tätigkeit. Diese fand, ergänzt durch mehrere theoretische Vorlesungen in der Woche, in einem Motorboot auf dem Bodensee statt.

### Luftschiffertag.

Berlin, 29. Juli. Der Deutsche Luftschiffverband hat den diesjährigen (8.) Luftschiffertag für den 8. und 9. Okt. nach Dresden einberufen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Juli.

### Bahnhofsbauten.

Vor einigen Tagen wurde schon berichtet, daß die Eisenbahnverwaltung auf dem Bahnhof Eiserne Hand umfangreiche Veränderungen an dem Stationsgebäude vorzunehmen beabsichtige, und die dazu erforderlichen Arbeiten eben ausgeschrieben habe. Das Wiesbadener Publikum wird diese Nachricht mit großem Vergnügen aufgenommen haben. Die Zustände auf dem Bahnhof Eiserne Hand, dieser wichtigsten Ausflugsstation in der weiteren Umgebung der Stadt, genügt den gewaltigen Verkehrsansforderungen schon lange nicht mehr, und in den schönen Sommertagen entwickelten sich dort oft Verhältnisse, die nicht nur jeder Beschreibung spotteten, sondern auch einer Fremdenstadt, wie Wiesbaden, direkt unwürdig waren.

Es muß der Eisenbahnverwaltung gedankt werden, daß sie aus eigener Initiative entschlossen ist, diese Zustände zu ändern. Damit hat sie wieder einmal den Beweis erbracht, daß sie den Reigungen und Wünschen des Großstädters, und vornehmlich des Wiesbadeners, in Bezug auf den Waldverkehr bewußt Vorschub leistet und alle Möglichkeiten fördert, die geeignet sind, den Verkehr mit dem Wald zu erleichtern. Auf diese Weise trägt die Eisenbahnverwaltung vieles dazu bei, die sozialen Gegensätze auszugleichen und die Freude am Leben zu erhöhen.

Es sind ganz umfangreiche Bauarbeiten, welche die Mainzer Eisenbahndirektion ausgeschrieben hat. Das gegenwärtige Stationsgebäude wird zwar auch in Zukunft den Grundstock der Stationsanlage bilden, aber doch nur noch einen kleinen Teil. Der Erweiterungsbau des Stations-

gebäudes ist so projektiert, daß das jetzige Gebäude vollkommen umgebaut und dadurch ganz erheblich vergrößert wird. Während die Vorderfront des gegenwärtigen Bahnhofes etwa eine Länge von 15 Meter hat, wird das neue Gebäude 30 Meter lang sein bei einer größten Tiefe von etwa 12 Meter. Das Haus wird im leichteren, modernen Baustil mit überhängenden Dächern gebaut. Das gegenwärtige Gebäude mit seiner Wartehalle, den verschiedenen Diensträumen usw., wird vollständig zum Dienstbetrieb ausgebaut werden. Die nach der Zugangsstraße gelegene hölzerne Wirtschaftshalle wird abgerissen und dafür nach dieser Seite die Toilettenanlagen für das Publikum, das Dienstpersonal und den Wirtschaftsbetrieb errichtet. Die wichtigsten baulichen Veränderungen und Arbeiten gehen auf der anderen Seite des jetzigen Stationsgebäudes vor, in jener Richtung, in der gegenwärtig bereits ein sommerlicher Wirtschaftsbetrieb vorhanden ist. Die Eisenbahnverwaltung hat erkannt, daß die bestehenden Wirtschaftsgelegenheiten bei weitem nicht den Bedürfnissen Rechnung tragen, und darauf bei ihren Plänen Rücksicht genommen. Es wird nach der linken Seite des bestehenden Bahnhofsgeländes ein umfangreicher Anbau ausgeführt, der im Erdgeschoß neben der Eingangshalle mit zwei Schaltern, die Wartehalle, einen Anrichte- und Schankraum und die Wohnküche der Wirtsleute enthalten wird. Die geschickte Grundrissdisposition hat es ermöglicht, daß alle diese Räume untereinander in zweckdienlicher, den Dienst wie Wirtschaftsbetrieb förderlicher Verbindung stehen. Von der geräumigen Eingangshalle gelangt man in den links gelegenen 4 : 5,36 Meter großen Wartesaal 1. und 2. Klasse, während eine Tür im Hintergrund der Eingangshalle nach dem Wartesaal 3. und 4. Klasse führt, der etwa 5½ : 7½ Meter Größe hat. Weiter ist im Erdgeschoß links hinten die sehr geräumige Wohnküche, die durch einen Anrichte- und Schankraum mit den Wartesälen in Verbindung steht und nach diesen hin durch Vasettanlagen abgeschlossen ist. Vom Anrichterraum gelangt man in das Freie, und zwar zunächst in die offene Sommerhalle, die gleichzeitig auch durch eine Vasettanlage direkt von der Wohnküche aus betreten werden kann. In dem oberen Stockwerk liegen die Wohnungen des Stationsbeamten und des Bahnhofswirts, die vollständig voneinander getrennt sind und eigene Treppenhäuser haben. Jede Wohnung besteht aus einem Wohnzimmer, der Wohnküche, zwei Schlafzimmern und Kammern. Dazu kommen im Dachgeschoß Boden- und Speicherräume, während im Keller neben dem Dienstkeller noch Vorratsräume und Kohlenkeller sind. Klobenartige Ausbauten nach der Vorderfront des Bahnhofsgeländes ermöglichen den Bewohnern einen prächtigen Ausblick nach dem Wald und auf den Bahnhofsbetrieb. Im Erdgeschoß, neben der Eingangshalle, befindet sich das praktisch angeordnete Stellwerk, ungefähr auf derselben Stelle, auf der jetzt ein Professorenschloß die Stellwerksanlage des Bahnhofes Eiserne Hand umschließt. Längs der Vorderfront des Bahnhofes ist der Bahnsteig durch ein Schuttdach überdeckt, das von Pfosten getragen wird, die auf Steinpfählen stehen. Diese Schutthalle ist nach der Geleiseanlage durch ein Gitter abgeschlossen, dem nach dem Umbau wird auf Eiserne Hand ständige Bahnhofsperre eingeführt. Die an die Wirtschaftsräume des Neubaus anschließende offene Sommerhalle hat eine Größe von 8 : 10½ Meter. Das abgeteilte Dach ruht auf Holzpfosten und ist nach innen durch eine Holzdecke verschalt. Wenn an der sehr praktisch erbauten Renanlage etwas zu tabeln ist, so vielleicht der Umstand, daß diese Sommerhalle nicht gleich derart eingerichtet wurde, daß sie im Winter oder bei ungünstigem Wetter vollständig geschlossen werden kann, was durch Glastenfensterwände doch leicht zu erreichen wäre.

Der Bahnhof Eiserne Hand ist neben dem Bahnhof Dohlem der wichtigste Ausflugsbahnhof Wiesbadens. Von diesem Bahnhof aus kann man nicht nur einige der schönsten, sondern auch bequemsten Touren unternehmen. So gelangt man auf einem sonst ansteigenden, etwa einstündigen Weg nach dem Schläferkopf, in 1,15 stündigem Spaziergang auf fast wagerechten Waldwegen nach der Platte, und hat erst kurz vor dieser eine geringe Steigung zu bewältigen, auf schattigen Waldwegen nach den Waldwirtschaften zwischen Hahn und Behen und in diese Orte usw. Das sind Ausflugsgelegenheiten, die sich der größten Beliebtheit unseres Publikums erfreuen, davon abgesehen, daß selbst der Bahnhof Eiserne Hand nach dem Umbau des Stationsgebäudes ein recht angenehmer, weil mitten im Walde gelegener Aufenthalt sein wird. Stößt doch das Bahnhofsgelände mit seinen nach hinten gelegenen Höfen direkt an den Wald, von dem es auch sonst vollkommen umschlossen wird. Es wird sich in Zukunft im Winter auf dem Bahnhof ein starker Verkehr, besonders von Sportleuten, entwickeln, und es wäre wohl zweckmäßig gewesen, wenn die Eisenbahnverwaltung auf diesen Betrieb infolgedessen Rücksicht genommen hätte, als sie die Unterhofsgelegenheiten dadurch beträchtlich erweiterte, daß die jetzt offen geplante Halle geschlossen werden konnte.

Wesentlich veranlassen diese Zeiten die Eisenbahnverwaltung, den geringen Mehrbetrag auszuwerfen, damit die Halle mit Glaswänden versehen wird. Jedenfalls zeigt die Eisenbahnverwaltung durch die ganze Anlage, daß sie entschlossen ist, die der Stadt benachbarten Waldbahnhöfe so auszugestalten, daß sie den Anforderungen und dem Verkehrsbedürfnis genügen. Hoffentlich wird die Renanlage nicht nur den Beifall der Bevölkerung, sondern in Zukunft auch einen solchen Zuspruch finden, daß sie für die Eisenbahnverwaltung nach jeder Richtung hin rentabel wird.

Personal-Nachrichten. Dem Oberarzt am Lazarett des Saarbrücker Knappschaftsvereins in Röllingen, Dr. med. Wilhelm Roedel, einem Wiesbadener, wurde das Prädikat „Professor“ verliehen.

Zugverspätung durch Gepäckerladung. Nachdem einige Zeit Zugverspätungen ziemlich selten waren, fangen sie allmählich so langsam wieder an. In den meisten Fällen ist die Gepäckerladung daran schuld, die nicht nur dem betreffenden Zug zu einer Verspätung verhilft, sondern auch nachfolgende Züge usw. aus dem Fahrplan bringt. Der Eisenbahnverwaltung sind diese Zustände, die besonders in der Reisezeit höchst unangenehm wirken, sehr auch aufgefallen und sie hat an die Stationsvorsteher und Zugbegleitpersonal eine Verfügung gerichtet, wonach die Gepä-



verlaben schneller erfolgen soll. Genügende Arbeitskräfte sollen dazu herangezogen werden, damit der betreffende Zug unter keinen Umständen eine Verspätung erhält.

— Vor vierzig Jahren. Aus Dieblich schreibt uns ein Leser: Der erste Gefangene wurde vom Sergeant Schröder meiner Eskadron bereits am 21. Juli gemacht. Es war ein französischer Sergeant. Ich war auf Vorposten an der Bellevue, kleines Wirtshaus am Greizerplatz, Meyer Straße in Saarbrücken. Da kam ein Mädchen von etwa 18 Jahren den Berg herauf, vom Drahtzug, atemlos angelaufen und sagte: „Mein Pape sagt, ihr sollt ein französischer Unteroffizier hile komme, er macht en besoffe.“ Sofort schickte ich obigen Unteroffizier hin mit einigen Mannen: nach einer halben Stunde brachten dieselben den Franzosen an. Da er nicht vernunftfähig war, wurde er erst am anderen Morgen mit der Eisenbahn nach Coblenz zum Generalkommando geschickt. Der Wagon war reichlich verkrängt, und auf allen Stationen wurde dem Gefangenen Wein kredenziert, so daß er abermals total betrunken in Coblenz ankam. Noch möchte ich hinzufügen, daß ich nur der 5. Eskadron bereits am 19. Juli (4 Uhr), vor der Kriegserklärung, eine Attache auf französische Chasseurs gemacht hatte. Daraufhin kam ein Parlamentär und sagte, es wäre noch kein Krieg erklärt. Nachmittags traf dieselbe von Coblenz ein.

— Wenn Kinder allein sind. Ein kaum dreijähriges Kind lief gestern nachmittag in der Langgasse, Ecke Schützenhofstraße, große Gefahr, von der elektrischen Bahn umgefahren zu werden. Der kleine Junge, welcher ohne Begleitung war, machte sich an einem Bretterzaun, der zwecks Renovierung eines Geschäftsflores aufgestellt ist und die ganze Fläche des Trottoirs einnimmt, zu schaukeln und wollte eben die Straße passieren, als die „Elektrische“ vom Kranzplatz hergefahren kam. Durch das Hinzuspringen eines der besten Mannes, der das Kind noch rechtzeitig zurückzog, wurde ein Unglück vermieden.

— Witterung und Schulbesuch. Das Kammergericht hat eine für Eltern und Lehrer besonders interessante Entscheidung bezüglich des Schulbesuchs der Kinder gefällt. Es hatte seine Kinder vom Schulbesuch ferngehalten, weil infolge des schlechten Wetters der Weg nach der Schule aufgeweicht war; die Kinder hätten auf dem Wege nach der Schule nasse Füße bekommen und sich erkälten können. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer sprachen Z. frei, weil die Kinder unter den obwaltenden Umständen die Schule nicht zu besuchen brauchen, auch sei von den Kindern nicht zu verlangen gewesen, daß sie einen Umweg nach der Schule machten. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an eine andere Strafkammer zurückgewiesen, indem u. a. ausgeführt wurde: Die Eltern haben ihre Kinder in die Schule zu senden, wenn die Kinder nicht im Hause den erforderlichen Unterricht erhalten. Durch Schulverweigerung sind die Eltern eventuell zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten. Bestrafung der Eltern hat zu erfolgen, wenn die Schulverweigerung auf ein Verschulden der Eltern zurückzuführen ist. Sind die Wege aufgeweicht oder kann die Schule nur auf einem Umweg erreicht werden, so liegt an und für sich noch kein Anlaß vor, die Kinder vom Schulbesuch fernzuhalten.

— Die Gewitterjahre sind gute Geschäftsjahre — für die Glaser. Dies zeigt sich recht deutlich im heurigen an Gewitterstürmen und Hagelwettern so überreichen Sommer. Wie in den Kreisen der Glasermeister berichtet wird, spürt man in diesem Jahre die sonst recht fühlbare schlechte Geschäftslage im Baugewerbe kaum; vielmehr haben die Leute hinreichend zu tun, da infolge der häufigen Stürme und schweren Hagelschläge außergewöhnlich viel Reparaturen an Fenstern und dergleichen bisher notwendig waren.

— Hypotheken und Baumaterial. Wie die „Deutsche Zöpler- und Ziegler-Zeitung“ mitteilt, hat die Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. an verschiedene ihrer Vertreter folgendes Rundschreiben erlassen: In neuerer Zeit sind uns wiederholt Grundstücke mit aus Kalksandsteinen hergestellten Gebäuden zur Beleihung angeboten worden. Die von uns angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Ansichten über die Güte und die Verwendbarkeit dieses Baumaterials unter den Sachverständigen weit auseinandergehen. Das königliche Materialprüfungsamt, Abteilung für Baumaterialprüfung, in Groß-Lichterfelde, von dem wir eine Auskunft darüber erbeten hatten, ob Prüfungen die Wetterbeständigkeit der Kalksandsteine ergeben hätten und ob die Dauerhaftigkeit der Steine im allgemeinen, sowie ihre Widerstandsfähigkeit im besonderen derart erprobt sei, daß sich ein abschließendes Urteil über die Güte des Materials habe gewinnen lassen, schreibt uns, daß das gewünschte Gutachten über Kalksandsteine nicht abgegeben werden könne. Da der Kalksandstein wegen der großen Verschiedenheit der einzelnen Fabrikate und hinsichtlich seiner Dauerhaftigkeit noch nicht genügend erprobt zu sein scheint, und da langjährige Erfahrungen über die Güte des Materials fehlen, müssen wir bis auf weiteres davon absehen, Gebäude, bei denen Kalksandsteine Verwendung gefunden haben, zu beleihen. Die gleiche Stellung nehmen andere Banken ein. Gleichzeitig ersuchen wir Sie, künftig dafür Sorge zu tragen, daß der Taxator in jeder Lage bestätigt, daß Kalksandsteine nicht zur Verwendung gelangt sind.

— Eisenbahnräuber an der Arbeit. In den letzten Tagen sind in zwei Frankfurter Zügen Diebstähle vorgekommen, die zweifellos auf das Konto berufsständiger Eisenbahnräuber zu setzen sind. Beide Mal waren es Damen, denen ihre Handtäschchen mit reichem Inhalt gestohlen wurden. Man sei also auf der Hut!

— Der „Spürhund“ des Polizeihundes? Zu dem „Spürhund“, den ein Polizeihund in Oberolm entwickelt haben soll, wird der „Mainzer Volksztg.“ geschrieben: Der Schäferhund nahm allerdings die Spur auf, doch sie galt keinem Verbrecher, sondern einem fauligen Schinken, der in einem Korb verpackt war. Dann unternahm der kluge Vierbeiner zu seiner Unterhaltung eine Jagd auf eine Reite Felsbühner, und als er zum Schluß seines kleinen Sommerausflugs von seinem Herrn zurückgepfiffen wurde, lief er an dem, dessen Spur er hätte auffinden sollen, vorüber, ohne die geringste Notiz von ihm zu nehmen.

— Eine dementierte Verfügung. Die „Zeitschrift für die deutschen mittleren Beamten“ hatte sich in einer ihrer letzten Nummern u. a. mit einer durch die Presse gegangenen angeblichen Verfügung des Oberlandesgerichts Cassel beschäftigt, worin das Duzen von Gerichtsfunktionären durch Richter als „unwürdig“ und „nicht passend“ bezeichnet sein sollte. Das Blatt teilt jetzt mit, daß die Verfügung in Wirklichkeit gar nicht erlassen sei, und daß daher die daran geknüpfte Kritik gegenstandslos geworden sei.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) Dohheim, 29. Juli. Zu der Bluttat im Hause Luisenstraße 2 ist noch zu berichten: Die Gäste in der im unteren Stock desselben Hauses befindlichen Wirtschaft (Zur Stadt Dieblich) hörten einen scharfen Knall, ähnlich dem, als wenn ein Kolladen schnell herunterfällt. Doch dachte man sich nichts dabei, bis bald darauf die Tochter des Schipper herunterkam und sie hinaufrief, da ihr Vater erschossen worden sei. Die Täter, Brüder Riebel, wohnen bei ihrem Schwager. Sie wurden in der Nacht noch verhaftet und haben bereits ein Geständnis abgelegt. Danach herrschte zwischen den beiden Parteien schon seit einiger Zeit Uneinigkeit; wie man hört, soll es wegen der Kinder gewesen sein. Infolgedessen soll auch der Erschossene schon mit Totschlägen usw. gedroht haben, doch wurde dies niemals ernst genommen. Der Erschossene vermochte noch in seine Stube zu gehen, wo er zusammenbrach und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Angel hatte die Lunge durchbohrt. Die beiden Brüder geben allerdings an, sie seien vor der Tür zu der Wohnung des Schipper mit diesem ganz zufällig zusammengetroffen, trotzdem sie einen Stock tiefer wohnen, und dieser habe dem einen von ihnen ins Gesicht geschlagen, worauf der Geschlagene dann den Revolver gezogen habe. Sie suchen also die Tat so hinzustellen, als wenn sie aus Notwehr geschehen sei. Doch hat derjenige, der den Schuß abgegeben hat, bereits (wie schon erwähnt) zugegeben, daß er den Revolver bereits vorher entlockt und nachgetragen habe. Die Frau des Schipper lebte zeitweise, so auch jetzt wieder, von ihrem Manne getrennt. Von den fünf Kindern sind drei schon aus der Schule entlassen.

y. Sonnenberg, 29. Juli. Die gestern stattgefundene Sitzung der Gemeindevertretung wurde von dem Herrn Vorsitzenden mit einem Nachruf für den kürzlich verstorbenen Gemeindevorordneten Wilhelm Wiefenborn eingeleitet. Er gedachte in herzlichen Worten der Verdienste des Verstorbenen. Die Verammlung erhob sich zur Ehrung von den eigenen. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten und über die Gültigkeit der Wahl der Herren Klein und Dr. Erving als Gemeindevorordnete der 1. Abteilung beschloffen. Die Wahl wurde für gültig erklärt, worauf die Einführung dieser beiden Herren und des bereits früher gewählten Gemeindevorordneten Mittler erfolgte. Von der Ernennung des Landwirts Wilhelm Jettel zum Gerichtsmann und des Landwirts Christian Wagner zum Stellvertreter des Ortsgerichtsvorsitzers wird Kenntnis genommen. Der Fischereidirektor Georg Hartmann in Sonnenberg ist an die Gemeinde wegen Verpachtung des Rimbaches zu Fischereizwecken herangetreten. Durch die zurecht zur Durchführung gelangende Sanalisation wird eine Klärung des Rimbaches erfolgen, welcher sich alsdann für eine besondere Art von Fischen und Krebsen eignen soll. Die Gemeindevertretung stimmt einer etwaigen Verpachtung zu, doch soll vorerst eine Klärung des Rechtsverhältnisses mit dem Fiskus, welcher seinerseits das Recht zur Fischereiverpachtung in Anspruch nimmt, herbeigeführt werden. Die Wahl von Mitgliedern für die Baukommission wird vertagt. Das Gesuch des Vorkampfer-Bereichs zu Sonnenberg um Bewilligung eines weiteren Zuschusses von 50 M. aus Gemeindegeldern wird genehmigt, so daß der jährliche Gesamtzuschuß nunmehr 400 M. beträgt. Zur Erweiterung der Talstraße anlässlich der Errichtung eines Neubaus durch den Landwirt Georg Dahn war die Erwerbung eines Teiles der Parzelle Gartenblatt 7, Nr. 308/89, notwendig geworden. Die Verammlung genehmigte den abgeschlossenen Kaufvertrag und bewilligte den Kaufpreis von 100 M. Außerhalb der Tagesordnung als dringend zugelassen, war die Veräußerung einer mehrere Auen großen Fläche an der Vergstraße zum Preise von 600 M. die Rute. Die Gemeindevertretung stimmte der Veräußerung zu dem vorgeschlagenen Preise zu. Von dem Stand der Gemeindefinanzen, insbesondere dem Ergebnis der Kassenrevision vom 29. Juni 1910 wurde von dem Vorsitzenden Mitteilung gemacht und alsdann in die Erörterung einiger Grundsteuerfragen eingetreten. Die von dem Vorsitzenden gemachten Ausführungen sollen schriftlich niedergelegt und den Mitgliedern der Gemeindeförperschaften mitgeteilt werden, damit die über die Grundsteuer herrschenden Unklarheiten beseitigt werden.

### Kassauische Nachrichten.

— Eltwille, 29. Juli. Der im vorigen Jahre auf den Gesangwettstreiten in Vierstadt und Mittelheim mit den ersten Preisen, u. a. dem Kaiserpreis, preisgekrönte Gesangsverein „Vierkränze“-Eltwille feiert am Sonntag, den 31. Juli, in der Burg Graf zu Eltwille das Fest seines 30jährigen Bestehens durch ein großes Gartenfest.

r. Winkel, 29. Juli. Die Angelegenheit des Verschwindens des 11jährigen Sohnes des Herrn Theodor Garisse, darüber ist in ein neues, rätselhaftes Stadium eingetreten. Wie schon öfters berichtet, waren die unterhalb des Ortes im fogen. Anden gelegenen Bienen vollständig überschwemmt. Stellenweise stand das Wasser bis 2 Meter hoch. In letzter Zeit ist dasselbe zurückgegangen, hier und da große Landstreden wie Inseln zurücklassend. Auf einer derselben fanden gestern nachmittag zwei junge Leute Leichensklaffen, die von Herrn Garisse als seinem Sohn gehörend anerkannt wurden. Nur Nase und Kopfenträger fehlten. Merkwürdigerweise waren die gefundenen Sachen vollkommen trocken und gut erhalten. Die Fundstelle wurde heute morgen behördlich besichtigt. Dem Resultat der eingeleiteten Untersuchung wird in der Bürgerchaft mit größter Spannung entgegengeesehen. — In einem dem Fürsten Wetterrich geborenen Weinberg wurde das Vorhandensein der Reblaus festgestellt.

u. Rom Main, 29. Juli. Die Ansichten für eine heitere Saison sind in diesem Jahre besonders günstig. Allenthalben sieht man in den Feldern Tugende der Föfelmänner beisammen, die in größter Gemütsruhe ihr freies Mahl verzehren, wohl wissend, daß ihnen noch nicht das tödliche Mehl weilt.

— Schwanheim, 29. Juli. Gelegentlich einer Bezirksversammlung, die der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung am Sonntag, den 31. Juli, hier abhält, wird in der Turnhalle eine Ausstellung von Aquarien eröffnet, die sich jedenfalls großen Interesses erfreuen wird. Es handelt sich hauptsächlich um eine Darstellung unserer heimischen Bassertiere und Wasserflora. Die Ausstellung wird von nachmittags 2 Uhr ab offen sein und auch während der ferneren acht Tage von derselben Zeit ab zugänglich gemacht.

6. Unterriedersbach, 29. Juli. Trotz des heißen Sommers besteht hier wieder, wie auch vor zwei Jahren, eine Sammelplatz. Der 12jährige Schulfürer J. Kauler von hier hat bereits den hundertsten Dammer abgeklieft. Die Samprämie, die die Gemeinde bezahlt, beträgt 25 Pf. für einen alten und 10 Pf. für einen jungen Dammer. Auch Mäuse richten in den Getreidefeldern großen Schaden an.

6. Bad Soden i. T., 28. Juli. Am 1. August d. J. wird hier eine Sammelstelle der Kassauischen Sparkasse eröffnet. Zum Verwalter dieser Stelle ist der Kaufmann Gustav Wilsch hierher bestellt.

— Niederfelters, 28. Juli. über eine mutige Tat eines Brunnenarbeiters erfahren wir erst nachträglich. Vor einigen Tagen fiel das 8jährige Kind des Herrn Franz Weinert hier selbst in die hochgehende Embsbach, der Brunnenarbeiter Jakob Trost hier selbst rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr. Das Kind, ein hübscher Knabe, ist an den Folgen des Unfalles doch einige Tage später gestorben.

— Nauheim, Kreis Limburg, 28. Juli. An dem Hause eines hiesigen Einwohnens befindet sich ein Schwalbennest mit nicht weniger als fünf jungen weißen Schwalben. Diese Naturfelsenheit in der Vogelwelt lockt viele Neugierige nach unserem Dörfchen.

— Marienberg (Westerwald), 28. Juli. Wie in 1909 veranstaltet der Verschönerungsverein auch dieses Jahr am 7. Aug. in dem Distrikt „Unter den Eichen“ sein Sommerfest. Es soll nämlich aus diesem Jahre zu feiernden Jahre ein echtes Wetterwälder Volksfest werden, bei dem die schönen Volkskrachten unserer Vorfahren wieder zur Geltung gebracht werden.

### Aus der Umgebung.

\* Mainz-Mombach, 28. Juli. Die Aprikosenernte ist gegenwärtig hier in vollem Gange. Die hiesigen und auswärtigen Händler verpacken täglich gegen hundert und mehr Zentner, um sie nach allen Gegenden Deutschlands zu verschicken. Das milde Klima unserer Gegend ermöglicht den Anbau der kostbaren Südfrucht in größerem Maßstab. Die Mombacher Aprikosenplantagen, die jedem alten Soldaten der Mainzer Garnison vom „Großen Sand“ her bekannt sind, zählen Tausende der einträglichen Bäume, die fast alljährlich eine gute Ernte liefern. Die diesjährige Aprikosenernte darf als mittelmäßig bis gut bezeichnet werden. Strichweise sind die Bäume zum Brechen voll behangen, während in anderen Teilen der Gemarkung der Behang recht dünn ist. Im allgemeinen ist man jedoch mit dem Ertrag durchaus zufrieden, zumal sich der Preis auf guter Höhe hält. Die Händler zählen je nach der Qualität 22 bis 32 M. pro Zentner. Die viel gefürchtete Aprikosenblattschrankheit macht sich in diesem Sommer nur ganz vereinzelt bemerkbar.

r. Biedenkopf, 28. Juli. Heute fand hier im Kreishaus die Hauptversammlung des „Geschichtsvereins“ für den Kreis Biedenkopf statt. Aus dem Tätigkeitsbericht des Varrers Balzer-Eichhausen über das verfloßene Geschäftsjahr war zu ersehen, daß der Verein im letzten Aufblühen begriffen ist. Ein wichtiger Gegenstand der Beratungen war das Heimatmuseum auf dem Schloß und die Regalung des Verlehrs bezug. Die Bauaufsichtung in demselben. Eine Besichtigung zeigte, daß die Museumskommission wiederum Dankenswerthes geleistet hat. Besondere Verdienste erwach sich der zum Konservator ernannte Schornsteinfegermeister Pfeil. Das Landgrafen-Denkmal in Simmersbach soll am 11. September d. J. eingeweiht werden.

Ms. Cassel, 28. Juli. Ein Eisenbahnunfall unter eigentümlichen Umständen hat sich auf der Eisenbahnstrecke Erfurt-Wehra-Rudolstadt ereignet. Ein Güterzug, welcher Ausfahrt bekommen hatte, rannte innerhalb des Bahnhofes Wehra auf einen im Nebengleis zu weit zurückgeschobenen Güterzug mit Lokomotive auf, wobei ein Wagon vollständig zertrümmert wurde. Infolge dieses Stoßes hat sich nun, so wird in Nachreifen angenommen, der Dampfbel der führerlosen Lokomotive von selbst eingeschaltet und Lokomotive und Güterzug raste nun in der Richtung auf Hersfeld-Frankfurt am Main aus dem Bahnhof Wehra hinaus die Strecke entlang, und zwar mit zunehmender Geschwindigkeit. Die Teufelsfahrt ging durch die Bahnhöfe Medlar, Friedlos, Hersfeld, Oberbaum bis nach Reulichen, wo erst in einer großen Kurve der führerlose Zug entgleiste und dadurch die gefürchtete Teufelsfahrt endigte. Wunderbarerweise ist es trotz der vielen Stationen ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

\* Mainz, 28. Juli. Rheingegel: 2 m 68 cm gegen 2 m 74 cm am gestrigen Vormittag.

### Gerichtliches.

#### Aus Wiesbadener Gerichtsfällen.

wo. Die ungetreue Verwalterin. Fräulein W. war zeitweilig Vorsteherin einer Filiale eines hiesigen Reichereigenschafts. Sie bezog neben freier Kost und Logis 30 bis 40 M. Gehalt pro Monat, bis sie im August plötzlich unter dem Vorwand, sich umfangreiche Unterschlagungen zuschreiben haben kommen zu lassen, verhaftet wurde. Gelegentlich einer damals bei ihr stattgehabten Durchsuchung wurden neben besonders reichen Vorräten an Wäsche usw., von denen man wohl nicht mit Unrecht annimmt, daß sie von ihrem Prinzipal veruntreutem Geld beschafft worden seien, 732 M. in bar vorgefunden, und es ergab sich in der Folge auch, daß das Mädchen dem Anschein nach nicht unerhebliche Geldebeträge nach Hause geschickt habe, damit sie ihr dort aufgehoben würden. Vor die Strafkammer gestellt, wurde sie fortgesetzt, über die Zeit von 1906 bis 1909 sich erfindender Veruntreuungen schuldig befunden und diesfervorne zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht stellte den Mindestbetrag der veruntreuten Gelder auf 800 M. fest. Natürlich beschlagnahmte der Prinzipal das bei der Verhaftung seiner Angestellten vorgefundene Bargeld als mit aller Wahrscheinlichkeit doch ihm veruntreut, und weil es schien, als ob der defraudierte Gesamtbetrag noch weit über diese Summe hinausginge, zahlte er im weiteren 130 M. rückständiges Salär nicht aus. Da hätte man denken sollen, daß die W. sich damit zufrieden geben werde, aber fehlgeschossen! Sie strengte bei dem Kassauischen Gericht Klage an auf Rückzahlung nicht nur eines Teiles der beschlagnahmten Summe, sondern auch auf volle Auszahlung des rückständigen Lohnes. Gestern fand Verhandlungstermin an. Da der Vertreter der Klägerin sich vollständig im reinen darüber war, daß die Prozeßur kein seiner Mandantin günstiges Ende nehmen werde, zog er zwar nicht die Klage zurück — dazu hatte er kein Mandat —, wohl aber erklärte er sein Einverständnis mit einer Vertagung des Termins zum Zweck der Ermäßigung weiterer Rückprache mit seiner Auftraggeberin. Das Resultat dieser Rückprache wird bestimmt die einfache Zurücknahme der Klage sein.

wo. Rote und Schwarze. Am 19. März fanden in Soffenheim Gemeindevertretungswahlen statt, welche mit einem gewissen Erfolg der sozialdemokratischen Partei endeten. Am Tage nach der Wahl, abends gegen 10 Uhr, saßen die Würgerlichen in der Wirtschaft „Concordia“ zusammen und unterhielten sich über den Wahlfall. Unter den Deuten befand sich auch der Landwirt Philipp Sch. Bald gestellte sich ihnen der etwas angetrunkene Tagelöhner Philipp M. zu, welcher sich in ihre Unterhaltung ohne weite-











# Heinrich Rauch

Möbel-Fabrik

## Mainz.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Verkaufsräume in Mainz nach der

# Bahnhofstraße 6

## Ausstellungs-Hauses

habe ich eine reiche Auswahl meiner erfindungsfähigen Fabrikate, in mustergetreuer Weise zu Zimmer-Einrichtungen vereinigt, zur Ausstellung gebracht, und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Heinrich Rauch, Möbelfabrik, Mainz.

F44

# Nonnenhof,

Ecke Kirchgasse und Luisenstrasse.

## Café Orient,

Unter den Eichen.

Heute Samstag, den 30. Juli, nachm. von 4 Uhr an:

## Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Heute: Familien-Abend.

## Konzert.

Vorzüglichste Küche.

Ausgewählte Weine. Wohlgepflegte Biere.

Von der Reise zurück.  
Dr. med. L. Katzenstein,  
Friedrichstr. 49.

**Privatmittagstisch,**  
anerkannt gut und empfohlen, nur  
erhöhl. Zubereitung.  
**Menagen außer dem Hause.**  
Sehr vorteilhaft für Ausflügler.  
Privatkochenmeister Christians,  
Rheinstraße 62.

### Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, den 7. und 14. August 1910.

**Schweiz:** Tour A: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Renssela, Teufelsbrücke, Urnerloch, Andermatt, Furka, Rhodengletscher, Grimselpass, Handeckfall, Guttannen, Aeschluoch, Meiringen, Reichenbach-fälle, Rosenlan, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, Mk. 100.—

**Oberitalien. Seen:** Tour B: Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Madre, Isola Bella, Lugano, Luganese, Lugano, Menaggio, Bellagio, Codogno, Comerio, Como, Brunate, Mailand, Chiasso, Basel. Mk. 150.—

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschl. Eisenbahn u. Dampferfahrt, voller, vorzähl. Verpflegung, Hotels etc. — Prospekte gratis. F171

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.,

Hohenlohestrasse 8. Telefon 805.

## Wer verreisen will

### Reise-Unfall-Versicherung

zur Prämie von 25 Pf. pro 1000 Mk. auf 8 Tage

90 " " 1000 " " 15 " usw.

### Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiff- Unglücks-Versicherung.

Einmalige Prämie 50 Mk. für 10 000 Mk. usw.

### Einbruchsdiebstahl-Versicherung

über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zur Jahresprämie von
5000 Mk.	10 000 Mk.	5 Mk.
10 000 "	10 000 "	10 "
15 000 "	20 000 "	15 "

Coupon-Police mit sofortigem Beginn der Versicherung. Formulare für Selbstausfertigung der Reise-Unfall-, sowie Einbruchsdiebstahl-Coupon-Police und Prospekte versendet kostenlos die F 78

### Rhenania, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,

Köln a. Rh., Elisenstrasse 22.

in Wiesbaden: W. Fischer, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Tel. 1888. Weltreisebureau L. Reutenmeyer.

## Falls Sie verreisen,

versichern Sie günstig gegen **Einbruchdiebstahl, Beraubung u. räuberische Erpressung** bei der (Sa. 1903g) F180

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.

Grundkapital: 10 Millionen Mark.

Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen.

Moderne Deckungsmöglichkeiten.

Kostenlos und unverbindlich Auskunft erteilt:

Subdirektion Wiesbaden: Franz Klein,

Rheinstrasse 74 Ecke Karlstrasse.

Berg, neue Speisefarbstoffe Kaisertrone, sowie in Pflanze empfiehlt Hofrat Weissberg.

## PATENT-KÖCHUNG

Ing., beid. Sachverständiger (in gewerblichen Schutzrechts-Angelegenheiten) für das Königliche Landgericht Hagen in W., prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. In Empfehlungen bezügl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte (u. a. Berlin, Frankfurt, Neue Zeit 92, Tel. 9936).

### Bettmöbilen

Besitz. Import u. Export. Ausf. u. Import. Alter u. Geislerstr. 44. Schöne & Co., Frankfurt a. M., Nr. 448.

### Prismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

## Für die Reise

Herren-,  
Jünglings-,  
Knaben-  
Wettermäntel,  
Pelerinen,  
Sporthosen,  
Gummimäntel,  
Rucksäcke,  
Sportstrümpfe,  
Sportstutzen,  
Stutzen-Soeken,  
Wickelgamaschen,

Touristen-Anzüge und einzelne Joppen in uni und gemusterten Loden und wasserdichten Jagdleinen.

**Spezialität: Bayerische Hochlands-Artikel.**

Bauerntrachten der Alpenländer, sowie Einzelteile derselben.

Neu aufgenommen  
und fertig am Lager

Nur echte Münchener Damen-Loden,  
Sport-Kostüme und Sport-Röcke,  
Wetter-Pelerinen und -Mäntel in allen Fassons.

Enorme Auswahl, anerkannt reelle, billige, feste Preise.

## Bruno Wandt,

Telephon 2098.

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

Telephon 2093.

I. Münchener und Grazer Loden-Sporthaus.

895



## Gelegenheitskauf!!!

Reise-, Touristen- u. Bergsteiger-Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen und Kinder

in größter Auswahl werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

## Schuhhaus J. Sandel,

Telephon 1894.

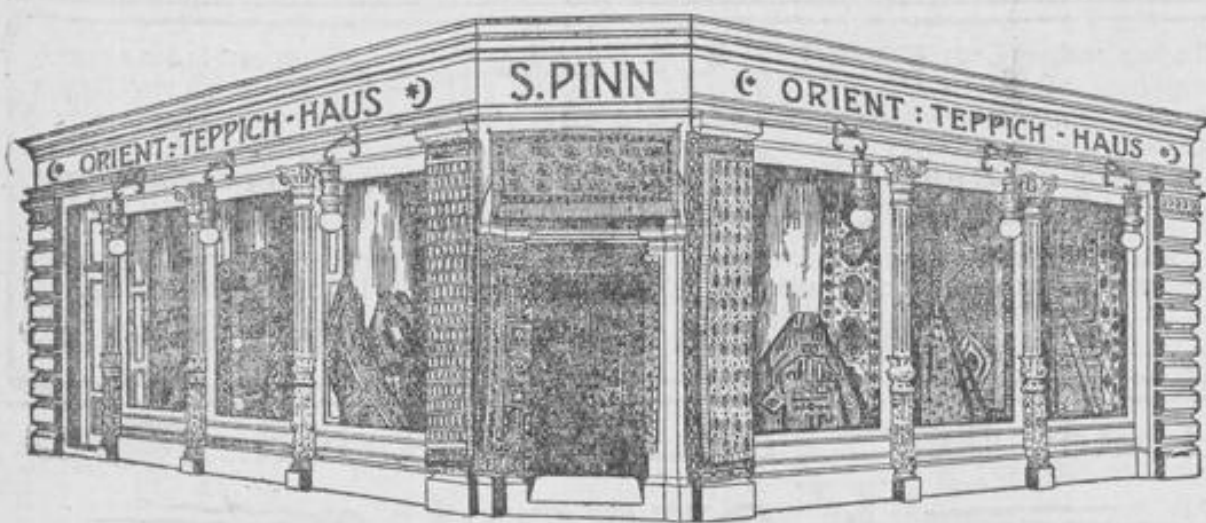
Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock.

Telephon 1894.

NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.

5693





Durch die geschmackvolle Zusammenstellung von Teppichen aller Provinzen des Orients bildet mein Lager und Ausstellung eine beachtenswerte Sehenswürdigkeit von Wiesbaden, zu deren Besuch ich ohne Kaufverbindlichkeit höflichst einlade. :: :: :: :: ::

**Orient-Teppich-Haus,** Taunusstrasse 28, Ecke Quersstrasse.

Größtes und einziges Spezialgeschäft am Platze.

## Ein Labsal im Sommer,

welches Kühlung und gleichzeitig Stärkung spendet, wenn Groß und Klein nach Erquickung schmecken, ist bei dem Publikum noch viel zu wenig bekannt: selbst unsere treuen Wöhner wissen vielfach noch nicht, daß ihr alltägliches Frühstücksgetränk auch die beste Erfrischung in der Mittags- und Nachmittagsstunde des Hochsommers ist. Deshalb machen wir darauf aufmerksam, daß

## kalter Reichardt-Kakao

wegen seiner starken Entölung und seines beispiellos feinen Aromes ein ideales, weil gleichzeitigerquickendes und nahrhaftes Erfrischungsgetränk bildet. Man bereite das Getränk nur mit Wasser und lasse es abkühlen, womöglich im Eiskühler. Den Zucker kann man vorher oder in der Tasse hinzufügen; vielen wird der kühle Trunk auch bitter gut munden. — Vor dem Genusse rühre man zwerdlichigerweise nochmals um. Reichardt-Kakao ist nur in Fabrik-Packungen erhältlich. Einzelverkauf in unseren Filialen, in:

Wiesbaden,

10 Langgasse 10.

Fernsprecher 2449.

Postkoll von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnstellen frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt**

Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

## Billige Möbel-Angebote.

Wegen Aufgabe des Ladens Sedanplatz 7 verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Speisezimmer, Salons, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel.

Mache besonders Brautleute auf dies günstige Angebot aufmerksam.

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Ausstellung: Ecke Westrich- u. Gellmündstrasse. B 14112



## Darmstädter Möbel,

weitberühmt durch ihre Formenschönheit, Solidität und ihren billigen Preis, liefert Ihnen vollständig frei ins Haus unter Garantie von zehn Jahren das

## Darmstädter Möbel-

## : Einrichtungshaus :

**Ludwig Stritzinger,**

Kunstgewerbliches Etablissement für Innenausstattungen  
Telephon 1441. Darmstadt, Heinrichstr. 67.  
Portofreie Zusendung meines Prachtkataloges.



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIMLASSTRASSE 5. Telefon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Express-taxe).



mit der Sanguinaria-Mannigfaltigkeit, erreicht das Mittel gegen alles Infektionsgeheimnis, in Blät. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Zuckermelnsprünge 40 Pf. in den besten F 131

**Drogerien Wiesbadens.**

Generaldepot bei  
Witt. Machenheimer,  
Alderdrogerie, Bismarckring 1.



## Das Geheimnis

wo ich all die hübschen Sachen herbekommen habe, will ich Dir jetzt verraten, liebes Mädchen. Ich verwende nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das edle Vollseifenpulver „Goldperle“ wo jedes Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutz-Kaminiere. — Allein-Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Sonnenmittel, vorzögl. bewährt, 10 Blättchen  
Mk. 5.— F. L. A. Brod, Bielef.,  
Main-Weiler-Bahn.



akkumulatoren für elektrische Kleinbeleuchtung. Mk. 1.00 Mk. 1.50 Mk. 2.00 Mk. 2.50 Mk. 3.00 Mk. 3.50 Mk. 4.00 Mk. 4.50 Mk. 5.00 Mk. 5.50 Mk. 6.00 Mk. 6.50 Mk. 7.00 Mk. 7.50 Mk. 8.00 Mk. 8.50 Mk. 9.00 Mk. 9.50 Mk. 10.00 Mk. 10.50 Mk. 11.00 Mk. 11.50 Mk. 12.00 Mk. 12.50 Mk. 13.00 Mk. 13.50 Mk. 14.00 Mk. 14.50 Mk. 15.00 Mk. 15.50 Mk. 16.00 Mk. 16.50 Mk. 17.00 Mk. 17.50 Mk. 18.00 Mk. 18.50 Mk. 19.00 Mk. 19.50 Mk. 20.00 Mk. 20.50 Mk. 21.00 Mk. 21.50 Mk. 22.00 Mk. 22.50 Mk. 23.00 Mk. 23.50 Mk. 24.00 Mk. 24.50 Mk. 25.00 Mk. 25.50 Mk. 26.00 Mk. 26.50 Mk. 27.00 Mk. 27.50 Mk. 28.00 Mk. 28.50 Mk. 29.00 Mk. 29.50 Mk. 30.00 Mk. 30.50 Mk. 31.00 Mk. 31.50 Mk. 32.00 Mk. 32.50 Mk. 33.00 Mk. 33.50 Mk. 34.00 Mk. 34.50 Mk. 35.00 Mk. 35.50 Mk. 36.00 Mk. 36.50 Mk. 37.00 Mk. 37.50 Mk. 38.00 Mk. 38.50 Mk. 39.00 Mk. 39.50 Mk. 40.00 Mk. 40.50 Mk. 41.00 Mk. 41.50 Mk. 42.00 Mk. 42.50 Mk. 43.00 Mk. 43.50 Mk. 44.00 Mk. 44.50 Mk. 45.00 Mk. 45.50 Mk. 46.00 Mk. 46.50 Mk. 47.00 Mk. 47.50 Mk. 48.00 Mk. 48.50 Mk. 49.00 Mk. 49.50 Mk. 50.00 Mk. 50.50 Mk. 51.00 Mk. 51.50 Mk. 52.00 Mk. 52.50 Mk. 53.00 Mk. 53.50 Mk. 54.00 Mk. 54.50 Mk. 55.00 Mk. 55.50 Mk. 56.00 Mk. 56.50 Mk. 57.00 Mk. 57.50 Mk. 58.00 Mk. 58.50 Mk. 59.00 Mk. 59.50 Mk. 60.00 Mk. 60.50 Mk. 61.00 Mk. 61.50 Mk. 62.00 Mk. 62.50 Mk. 63.00 Mk. 63.50 Mk. 64.00 Mk. 64.50 Mk. 65.00 Mk. 65.50 Mk. 66.00 Mk. 66.50 Mk. 67.00 Mk. 67.50 Mk. 68.00 Mk. 68.50 Mk. 69.00 Mk. 69.50 Mk. 70.00 Mk. 70.50 Mk. 71.00 Mk. 71.50 Mk. 72.00 Mk. 72.50 Mk. 73.00 Mk. 73.50 Mk. 74.00 Mk. 74.50 Mk. 75.00 Mk. 75.50 Mk. 76.00 Mk. 76.50 Mk. 77.00 Mk. 77.50 Mk. 78.00 Mk. 78.50 Mk. 79.00 Mk. 79.50 Mk. 80.00 Mk. 80.50 Mk. 81.00 Mk. 81.50 Mk. 82.00 Mk. 82.50 Mk. 83.00 Mk. 83.50 Mk. 84.00 Mk. 84.50 Mk. 85.00 Mk. 85.50 Mk. 86.00 Mk. 86.50 Mk. 87.00 Mk. 87.50 Mk. 88.00 Mk. 88.50 Mk. 89.00 Mk. 89.50 Mk. 90.00 Mk. 90.50 Mk. 91.00 Mk. 91.50 Mk. 92.00 Mk. 92.50 Mk. 93.00 Mk. 93.50 Mk. 94.00 Mk. 94.50 Mk. 95.00 Mk. 95.50 Mk. 96.00 Mk. 96.50 Mk. 97.00 Mk. 97.50 Mk. 98.00 Mk. 98.50 Mk. 99.00 Mk. 99.50 Mk. 100.00 Mk. 100.50 Mk. 101.00 Mk. 101.50 Mk. 102.00 Mk. 102.50 Mk. 103.00 Mk. 103.50 Mk. 104.00 Mk. 104.50 Mk. 105.00 Mk. 105.50 Mk. 106.00 Mk. 106.50 Mk. 107.00 Mk. 107.50 Mk. 108.00 Mk. 108.50 Mk. 109.00 Mk. 109.50 Mk. 110.00 Mk. 110.50 Mk. 111.00 Mk. 111.50 Mk. 112.00 Mk. 112.50 Mk. 113.00 Mk. 113.50 Mk. 114.00 Mk. 114.50 Mk. 115.00 Mk. 115.50 Mk. 116.00 Mk. 116.50 Mk. 117.00 Mk. 117.50 Mk. 118.00 Mk. 118.50 Mk. 119.00 Mk. 119.50 Mk. 120.00 Mk. 120.50 Mk. 121.00 Mk. 121.50 Mk. 122.00 Mk. 122.50 Mk. 123.00 Mk. 123.50 Mk. 124.00 Mk. 124.50 Mk. 125.00 Mk. 125.50 Mk. 126.00 Mk. 126.50 Mk. 127.00 Mk. 127.50 Mk. 128.00 Mk. 128.50 Mk. 129.00 Mk. 129.50 Mk. 130.00 Mk. 130.50 Mk. 131.00 Mk. 131.50 Mk. 132.00 Mk. 132.50 Mk. 133.00 Mk. 133.50 Mk. 134.00 Mk. 134.50 Mk. 135.00 Mk. 135.50 Mk. 136.00 Mk. 136.50 Mk. 137.00 Mk. 137.50 Mk. 138.00 Mk. 138.50 Mk. 139.00 Mk. 139.50 Mk. 140.00 Mk. 140.50 Mk. 141.00 Mk. 141.50 Mk. 142.00 Mk. 142.50 Mk. 143.00 Mk. 143.50 Mk. 144.00 Mk. 144.50 Mk. 145.00 Mk. 145.50 Mk. 146.00 Mk. 146.50 Mk. 147.00 Mk. 147.50 Mk. 148.00 Mk. 148.50 Mk. 149.00 Mk. 149.50 Mk. 150.00 Mk. 150.50 Mk. 151.00 Mk. 151.50 Mk. 152.00 Mk. 152.50 Mk. 153.00 Mk. 153.50 Mk. 154.00 Mk. 154.50 Mk. 155.00 Mk. 155.50 Mk. 156.00 Mk. 156.50 Mk. 157.00 Mk. 157.50 Mk. 158.00 Mk. 158.50 Mk. 159.00 Mk. 159.50 Mk. 160.00 Mk. 160.50 Mk. 161.00 Mk. 161.50 Mk. 162.00 Mk. 162.50 Mk. 163.00 Mk. 163.50 Mk. 164.00 Mk. 164.50 Mk. 165.00 Mk. 165.50 Mk. 166.00 Mk. 166.50 Mk. 167.00 Mk. 167.50 Mk. 168.00 Mk. 168.50 Mk. 169.00 Mk. 169.50 Mk. 170.00 Mk. 170.50 Mk. 171.00 Mk. 171.50 Mk. 172.00 Mk. 172.50 Mk. 173.00 Mk. 173.50 Mk. 174.00 Mk. 174.50 Mk. 175.00 Mk. 175.50 Mk. 176.00 Mk. 176.50 Mk. 177.00 Mk. 177.50 Mk. 178.00 Mk. 178.50 Mk. 179.00 Mk. 179.50 Mk. 180.00 Mk. 180.50 Mk. 181.00 Mk. 181.50 Mk. 182.00 Mk. 182.50 Mk. 183.00 Mk. 183.50 Mk. 184.00 Mk. 184.50 Mk. 185.00 Mk. 185.50 Mk. 186.00 Mk. 186.50 Mk. 187.00 Mk. 187.50 Mk. 188.00 Mk. 188.50 Mk. 189.00 Mk. 189.50 Mk. 190.00 Mk. 190.50 Mk. 191.00 Mk. 191.50 Mk. 192.00 Mk. 192.50 Mk. 193.00 Mk. 193.50 Mk. 194.00 Mk. 194.50 Mk. 195.00 Mk. 195.50 Mk. 196.00 Mk. 196.50 Mk. 197.00 Mk. 197.50 Mk. 198.00 Mk. 198.50 Mk. 199.00 Mk. 199.50 Mk. 200.00 Mk. 200.50 Mk. 201.00 Mk. 201.50 Mk. 202.00 Mk. 202.50 Mk. 203.00 Mk. 203.50 Mk. 204.00 Mk. 204.50 Mk. 205.00 Mk. 205.50 Mk. 206.00 Mk. 206.50 Mk. 207.00 Mk. 207.50 Mk. 208.00 Mk. 208.50 Mk. 209.00 Mk. 209.50 Mk. 210.00 Mk. 210.50 Mk. 211.00 Mk. 211.50 Mk. 212.00 Mk. 212.50 Mk. 213.00 Mk. 213.50 Mk. 214.00 Mk. 214.50 Mk. 215.00 Mk. 215.50 Mk. 216.00 Mk. 216.50 Mk. 217.00 Mk. 217.50 Mk. 218.00 Mk. 218.50 Mk. 219.00 Mk. 219.50 Mk. 220.00 Mk. 220.50 Mk. 221.00 Mk. 221.50 Mk. 222.00 Mk. 222.50 Mk. 223.00 Mk. 223.50 Mk. 224.00 Mk. 224.50 Mk. 225.00 Mk. 225.50 Mk. 226.00 Mk. 226.50 Mk. 227.00 Mk. 227.50 Mk. 228.00 Mk. 228.50 Mk. 229.00 Mk. 229.50 Mk. 230.00 Mk. 230.50 Mk. 231.00 Mk. 231.50 Mk. 232.00 Mk. 232.50 Mk. 233.00 Mk. 233.50 Mk. 234.00 Mk. 234.50 Mk. 235.00 Mk. 235.50 Mk. 236.00 Mk. 236.50 Mk. 237.00 Mk. 237.50 Mk. 238.00 Mk. 238.50 Mk. 239.00 Mk. 239.50 Mk. 240.00 Mk. 240.50 Mk. 241.00 Mk. 241.50 Mk. 242.00 Mk. 242.50 Mk. 243.00 Mk. 243.50 Mk. 244.00 Mk. 244.50 Mk. 245.00 Mk. 245.50 Mk. 246.00 Mk. 246.50 Mk. 247.00 Mk. 247.50 Mk. 248.00 Mk. 248.50 Mk. 249.00 Mk. 249.50 Mk. 250.00 Mk. 250.50 Mk. 251.00 Mk. 251.50 Mk. 252.00 Mk. 252.50 Mk. 253.00 Mk. 253.50 Mk. 254.00 Mk. 254.50 Mk. 255.00 Mk. 255.50 Mk. 256.00 Mk. 256.50 Mk. 257.00 Mk. 257.50 Mk. 258.00 Mk. 258.50 Mk. 259.00 Mk. 259.50 Mk. 260.00 Mk. 260.50 Mk. 261.00 Mk. 261.50 Mk. 262.00 Mk. 262.50 Mk. 263.00 Mk. 263.50 Mk. 264.00 Mk. 264.50 Mk. 265.00 Mk. 265.50 Mk. 266.00 Mk. 266.50 Mk. 267.00 Mk. 267.50 Mk. 268.00 Mk. 268.50 Mk. 269.00 Mk. 269.50 Mk. 270.00 Mk. 270.50 Mk. 271.00 Mk. 271.50 Mk. 272.00 Mk. 272.50 Mk. 273.00 Mk. 273.50 Mk. 274.00 Mk. 274.50 Mk. 275.00 Mk. 275.50 Mk. 276.00 Mk. 276.50 Mk. 277.00 Mk. 277.50 Mk. 278.00 Mk. 278.50 Mk. 279.00 Mk. 279.50 Mk. 280.00 Mk. 280.50 Mk. 281.00 Mk. 281.50 Mk. 282.00 Mk. 282.50 Mk. 283.00 Mk. 283.50 Mk. 284.00 Mk. 284.50 Mk. 285.00 Mk. 285.50 Mk. 286.00 Mk. 286.50 Mk. 287.00 Mk. 287.50 Mk. 288.00 Mk. 288.50 Mk. 289.00 Mk. 289.50 Mk. 290.00 Mk. 290.50 Mk. 291.00 Mk. 291.50 Mk. 292.00 Mk. 292.50 Mk. 293.00 Mk. 293.50 Mk. 294.00 Mk. 294.50 Mk. 295.00 Mk. 295.50 Mk. 296.00 Mk. 296.50 Mk. 297.00 Mk. 297.50 Mk. 298.00 Mk. 298.50 Mk. 299.00 Mk. 299.50 Mk. 300.00 Mk. 300.50 Mk. 301.00 Mk. 301.50 Mk. 302.00 Mk. 302.50 Mk. 303.00 Mk. 303.50 Mk. 304.00 Mk. 304.50 Mk. 305.00 Mk. 305.50 Mk. 306.00 Mk. 306.50 Mk. 307.00 Mk. 307.50 Mk. 308.00 Mk. 308.50 Mk. 309.00 Mk. 309.50 Mk. 310.00 Mk. 310.50 Mk. 311.00 Mk. 311.50 Mk. 312.00 Mk. 312.50 Mk. 313.00 Mk. 313.50 Mk. 314.00 Mk. 314.50 Mk. 315.00 Mk. 315.50 Mk. 316.00 Mk. 316.50 Mk. 317.00 Mk. 317.50 Mk. 318.00 Mk. 318.50 Mk. 319.00 Mk. 319.50 Mk. 320.00 Mk. 320.50 Mk. 321.00 Mk. 321.50 Mk. 322.00 Mk. 322.50 Mk. 323.00 Mk. 323.50 Mk. 324.00 Mk. 324.50 Mk. 325.00 Mk. 325.50 Mk. 326.00 Mk. 326.50 Mk. 327.00 Mk. 327.50 Mk. 328.00 Mk. 328.50 Mk. 329.00 Mk. 329.50 Mk. 330.00 Mk. 330.50 Mk. 331.00 Mk. 331.50 Mk. 332.00 Mk. 332.50 Mk. 333.00 Mk. 333.50 Mk. 334.00 Mk. 334.50 Mk. 335.00 Mk. 335.50 Mk. 336.00 Mk. 336.50 Mk. 337.00 Mk. 337.50 Mk. 338.00 Mk. 338.50 Mk. 339.00 Mk. 339.50 Mk. 340.00 Mk. 340.50 Mk. 341.00 Mk. 341.50 Mk. 342.00 Mk. 342.50 Mk. 343.00 Mk. 343.50 Mk. 344.00 Mk. 344.50 Mk. 345.00 Mk. 345.50 Mk. 346.00 Mk. 346.50 Mk. 347.00 Mk. 347.50 Mk. 348.00 Mk. 348.50 Mk. 349.00 Mk. 349.50 Mk. 350.00 Mk. 350.50 Mk. 351.00 Mk. 351.50 Mk. 352.00 Mk. 352.50 Mk. 353.00 Mk. 353.50 Mk. 354.00 Mk. 354.50 Mk. 355.00 Mk. 355.50 Mk. 356.00 Mk. 356.50 Mk. 357.00 Mk. 357.50 Mk. 358.00 Mk. 358.50 Mk. 359.00 Mk. 359.50 Mk. 360.00 Mk. 360.50 Mk. 361.00 Mk. 361.50 Mk. 362.00 Mk. 362.50 Mk. 363.00 Mk. 363.50 Mk. 364.00 Mk. 364.50 Mk. 365.00 Mk. 365.50 Mk. 366.00 Mk. 366.50 Mk. 367.00 Mk. 367.50 Mk. 368.00 Mk. 368.50 Mk. 369.00 Mk. 369.50 Mk. 370.00 Mk. 370.50 Mk. 371.00 Mk. 371.50 Mk. 372.00 Mk. 372.50 Mk. 373.00 Mk. 373.50 Mk. 374.00 Mk. 374.50 Mk. 375.00 Mk. 375.50 Mk. 376.00 Mk. 376.50 Mk. 377.00 Mk. 377.50 Mk. 378.00 Mk. 378.50 Mk. 379.00 Mk. 379.50 Mk. 380.00 Mk. 380.50 Mk. 381.00 Mk. 381.50 Mk. 382.00 Mk. 382.50 Mk. 383.00 Mk. 383.50 Mk. 384.00 Mk. 384.50 Mk. 385.00 Mk. 385.50 Mk. 386.00 Mk. 386.50 Mk. 387.00 Mk. 387.50 Mk. 388.00 Mk. 388.50 Mk. 389.00 Mk. 389.50 Mk. 390.00 Mk. 390.50 Mk. 391.00 Mk. 391.50 Mk. 392.00 Mk. 392.50 Mk. 393.00 Mk. 393.50 Mk. 394.00 Mk. 394.50 Mk. 395.00 Mk. 395.50 Mk. 396.00 Mk. 396.50 Mk. 397.00 Mk. 397.50 Mk. 398.00 Mk. 398.50 Mk. 399.00 Mk. 399.50 Mk. 400.00 Mk. 400.50 Mk. 401.00 Mk. 401.50 Mk. 402.00 Mk. 402.50 Mk. 403.00 Mk. 403.50 Mk. 404.00 Mk. 404.50 Mk. 405.00 Mk. 405.50 Mk. 406.00 Mk. 406.50 Mk. 407.00 Mk. 407.50 Mk. 408.00 Mk. 408.50 Mk. 409.00 Mk. 409.50 Mk. 410.00 Mk. 410.50 Mk. 411.00 Mk. 411.50 Mk. 412.00 Mk. 412.50 Mk. 413.00 Mk. 413.50 Mk. 414.00 Mk. 414.50 Mk. 415.00 Mk. 415.50 Mk. 416.00 Mk. 416.50 Mk. 417.00 Mk. 417.50 Mk. 418.00 Mk. 418.50 Mk. 419.00 Mk. 419.50 Mk. 420.00 Mk. 420.50 Mk. 421.00 Mk. 421.50 Mk. 422.00 Mk. 422.50 Mk. 423.00 Mk. 423.50 Mk. 424.00 Mk. 424.50 Mk. 425.00 Mk. 425.50 Mk. 426.00 Mk. 426.50 Mk. 427.00 Mk. 427.50 Mk. 428.00 Mk. 428.50 Mk. 429.00 Mk. 429.50 Mk. 430.00 Mk. 430.50 Mk. 431.00 Mk. 431.50 Mk. 432.00 Mk. 432.50 Mk. 433.00 Mk. 433.50 Mk. 434.00 Mk. 434.50 Mk. 435.00 Mk. 435.50 Mk. 436.00 Mk. 436.50 Mk. 437.00 Mk. 437.50 Mk. 438.00 Mk. 438.50 Mk. 439.00 Mk. 439.50 Mk. 440.00 Mk. 440.50 Mk. 441.00 Mk. 441.50 Mk. 442.00 Mk. 442.50 Mk. 443.00 Mk. 443.50 Mk. 444.00 Mk. 444.50 Mk. 445.00 Mk. 445.50 Mk. 446.00 Mk. 446.50 Mk. 447.00 Mk. 447.50 Mk. 448.00 Mk. 448.50 Mk. 449.00 Mk. 449.50 Mk. 450.00 Mk. 450.50 Mk. 451.00 Mk. 451.50 Mk. 452.00 Mk. 452.50 Mk. 453.00 Mk. 453.50 Mk. 454.00 Mk. 454.50 Mk. 455.00 Mk. 455.50 Mk. 456.00 Mk. 456.50 Mk. 457.00 Mk. 457.50 Mk. 458.00 Mk. 458.50 Mk. 459.00 Mk. 459.50 Mk. 460.00 Mk. 460.50 Mk. 461.00 Mk. 461.50 Mk. 462.00 Mk. 462.50 Mk. 463.00 Mk. 463.50 Mk. 464.00 Mk. 464.50 Mk. 465.00 Mk. 465.50 Mk. 466.00 Mk. 466.50 Mk. 467.00 Mk. 467.50 Mk. 468.00 Mk. 468.50 Mk. 469.00 Mk. 469.50 Mk. 470.00 Mk. 470.50 Mk. 471.00 Mk. 471.50 Mk. 472.00 Mk. 472.50 Mk. 473.00 Mk. 473.50 Mk. 474.00 Mk. 474.50 Mk. 475.00 Mk. 475.50 Mk. 476.00 Mk. 476.50 Mk. 477.00 Mk. 477.50 Mk. 478.00 Mk. 478.50 Mk. 479.00 Mk. 479.50 Mk. 480.00 Mk. 480.50 Mk. 481.00 Mk. 481.50 Mk. 482.00 Mk. 482.50 Mk. 483.00 Mk. 483.50 Mk. 484.00 Mk. 484.50 Mk. 485.00 Mk. 485.50 Mk. 486.00 Mk. 486.50 Mk. 487.00 Mk. 487.50 Mk. 488.00 Mk. 488.50 Mk. 489.00 Mk. 489.50 Mk. 490.00 Mk. 490.50 Mk. 491.00 Mk. 491.50 Mk. 492.00 Mk. 492.50 Mk. 493.00 Mk. 493.50 Mk. 494.00 Mk. 494.50 Mk. 495.00 Mk. 495.50 Mk. 496.00 Mk. 496.50 Mk. 497.00 Mk. 497.50 Mk. 498.00 Mk. 498.50 Mk. 499.00 Mk. 499.50 Mk. 500.00 Mk. 500.50 Mk. 501.00 Mk. 501.50 Mk. 502.00 Mk. 502.50 Mk. 503.00 Mk. 503.50 Mk. 504.00 Mk. 504.50 Mk. 505.00 Mk. 505.50 Mk. 506.00 Mk. 506.50 Mk. 507.00 Mk. 507.50 Mk. 508.00 Mk. 508.50 Mk. 509.00 Mk. 509.50 Mk. 510.00 Mk. 510.50 Mk. 511.00 Mk. 511.50 Mk. 512.00 Mk. 512.50 Mk. 513.00 Mk. 513.50 Mk. 514.00 Mk. 514.50 Mk. 515.00 Mk. 515.50 Mk. 516.00 Mk. 516.50 Mk. 517.00 Mk. 517.50 Mk. 518.00 Mk. 518.50 Mk. 519.00 Mk. 519.50 Mk. 520.00 Mk. 520.50 Mk. 521.00 Mk. 521.50 Mk. 522.00 Mk. 522.50 Mk. 523.00 Mk. 523.50 Mk. 524.00 Mk. 524.50 Mk. 525.00 Mk. 525.50 Mk. 526.00 Mk. 526.50 Mk. 527.00 Mk. 527.50 Mk. 528.00 Mk. 528.50 Mk. 529.00 Mk. 529.50 Mk. 530.00 Mk. 530.50 Mk. 531.00 Mk. 531.50 Mk. 532.00 Mk. 532.50 Mk. 533.00 Mk. 533.50 Mk. 534.00 Mk. 534.50 Mk. 535.00 Mk. 535.50 Mk. 536.00 Mk. 536.50 Mk. 537.00 Mk. 537.50 Mk. 538.00 Mk. 538.50 Mk. 539.00 Mk. 539.50 Mk. 540.00 Mk. 540.50 Mk. 541.00 Mk. 541.50 Mk.















## Verkäufe

Wang besonderer Umstände halber  
ist hiefiges bestes  
**Kolonialwaren-  
und Delikatessen-Geschäft,**  
in bester zukunftsreicher Lage, ver-  
bald unter vorteilhaften Bedingun-  
gen zu übertragen. Nur mögliches  
Kapital erforderlich. — Ernstl. Re-  
sistenten belieben ihre Adressen mit  
L. 785 im Tagbl.-Verl. niederzul.

## Pferd,

schw. Wallach, ein u. zweij. ge-  
fähr, wegen Aufz. d. Gesch. zu  
verk. Prudenstraße 6. B 14997

## Altertümer

jeder Art billigst  
bei **Rob. Horst, Kl. Langgasse 7.**  
**Einige  
gebilligte Pianinos**  
sehr preiswert zu verkaufen  
**Ernst Schellenberg,**  
Pianoforte-Lager, Große Burgstr. 9.

**Ein neues elektrisch. Klavier**  
wegen Aufgabe des Geschäfts, sofort zu  
verkaufen. Näh. **Wiedrich, Wilhelm-  
straße 4, Part. rechts.**

## Wiederer

## Mahagoni-Salon

Mit grünen Stoff-Gardinen und  
Portiere preiswürdig zu verk. Näh.  
im Tagbl.-Kontor.

## Billig zu verkaufen:

Obster, Kuchbaum, Tisch, gestrichenes  
Eichenbrett, Ammenstuhl, Bad für  
Kinderbadezimmer, Ausleger, Eimer,  
Korb für Kinderzeug. Näheres im  
Tagblatt-Kontor.

## Theke,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,  
mit Aufhängen, Schränken und  
Durchgangstür, geschmiedvoll mit  
Jutaria-Malereien dekoriert, dazu  
passend ein H. Wandbuhl und zwei  
Socker, billig zu verkaufen **Wieg-  
gasse 32/36, im Hof.**

## Eine Friseurtoilette

und Erfrischung sehr billig zu verkauf.  
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Do

## Schönes Bonnbread

billig zu verkauf. Burgstr. 13, Boden.  
**3-teil. Gas-Lyra, kompl.,  
Königl. Preuß. Hoflieferant.-  
Wappen** billig zu verkaufen  
**Bismarckring 24, 1. B 15287**

## Kaufgesuche

**Geschäft zu kaufen gesucht,**  
Kaffeewirtschaft oder Lebensmittel von  
alleinst. Frau. Offert. hauptpostlagernd  
**M. Z. 1 Coblenz.**

## Sofort Kasse!

Kaufe Warenlager und Restbestände in  
Manufaktur, Konfektion, Wäsche und  
Baumwollwaren. P 80  
**M. Mayer, Adln,  
Fernsprecher 15 286, Kästenstr. 4.**

**Graustummer,**  
Kl. Weberstraße 9, 1. Teil, Laden,  
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterb.  
Bett-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,  
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postl. gen.

## Sehr alte, kolorierte

## Städteansichten

v. Deutschland, auch Schweiz, zu kaufen  
gef. Off. u. T. 785 a. d. Tagbl.-Verl.

**Pianino**  
zu kauf. gef. Off. unt.  
**E. 133 Tagbl.-Zugl.**  
Bismarckstr. 29, B 15281

## Gebr. Pianino,

Tafelklavier oder Flügel gegen bar  
zu kaufen gesucht. Angebote unter  
**K. 423 an den Tagbl.-Verlag.**

## Gebrauchtes komplettes

## Schlosser-Werkzeug

zu kaufen gesucht.  
**Postfach 72 Wiesbaden.**

**Flaschen a. Art. Gummi, Metalle etc.**  
laut hier, wie bekannt gute Preise.  
**Sch. Still. Bismarckstr. 6. Bitte Best.**

## Unterricht

## Neue Kurse

beginnen nächste Woche  
in allen Sprachen.

## Berlitz School

Luisenstraße 7. 5522

**Franz. Konversationskuren,**  
prima Zeugnisse u. Referenzen, gibt Frau  
**Vogel, Hotel Burghof, Langgasse.**

## Berloren Gefunden

**Verloren**  
Attentmantel Schmiedberger Ton-  
werke M.G. Gegen Belohnung abzug.  
bei **Martin Wiener, Bauhaus,  
Taunusstraße.**

## Eine Brillantbroche

verloren. Gegen gute Belohnung abzu-  
geben **Billa Bringsen Louise.**

## Geschäftliche

## Empfehlungen

**Empfange Pensionärinnen.**  
Empfehle mich als Reise-Gebamme.  
**Berlin W. 35, Potsdamer Straße 93a,  
Regier.**

## Massagen

von **Frl. Minni u. Berta Fies,**  
**Saualbacher Straße 33, 2.**

## Massen

empfiehlt sich. **Paula Buschner,**  
B. 9-9 abds. Bismarckstr. 48, 9. St. Part.  
5 R. v. Spthm. m. Elektr. Halten. Sedanpl.

## Silvana-Massage

**Manifure = Salon,**  
9-12. Taunusstr. 18, 1. 2-7.  
Sonnt. u. Feiertags von 10-1 geöffnet.  
Ind. **Frl. Mariska Hejlickova.**

## Massen

empfiehlt sich. **Frieda Michel,**  
Taunusstr. 19, 3. St.

## Manifure = Massage

**Merry Hauthrich, Rheinstr. 56, 1.**

## Manikure.

**Älthe Oswald,**  
Bismarckstr. 16, 2.

## Gesichts- und Nagelpflege.

**Frl. Brinkmann, Albrechtstr. 8, 1.**

## Verschiedenes

## Geschäftsinhaber

**kontinert. Geschäftsmann,**  
welcher ihr mit Rat und Tat zur Seite  
steht bei Umänderung ihres Geschäfts in  
seiner freien Zeit. Gef. Offerten unter  
**L. 784 an den Tagbl.-Verlag.**

## Wer leiht einem Herrn

**600 Mark**  
gegen doppelte Sicherheit u. gute  
Zinsen? Abzahlung nach Heberlein.  
Off. u. K. 39 postl. Berliner Hof.  
Welche

## kapitalkräftige Persönlichkeit

(Herr oder Dame) steht f. Mann bei Aus-  
übung wertvoll. Grundbes. w. erford. u.  
zur Seite? Risiko natürlich ausgeschl.  
Gef. Offerten unter **A. 115 an den  
Tagbl.-Verlag.**

## Welche Familie

oder eins. Dame würde 15j. Mädchen  
aus guter Fam. Aufnahme bei einem  
Aufenthalt an der See oder auf d.  
Landes b. Familienanstell. ohne gegen-  
wärtig gewährt? Offerten unt.  
**L. 785 an den Tagbl.-Verlag.**

## Wer nimmt

ein hübsch. einjähriges Mädchen best.  
Berufst. geg. einmal. Entschäd. als  
eigen an? Näh. bitte u. K. 205  
hauptpostl. Vera-M. F 135

## Für Damen!

In diese Lage Rat unentgeltlich. Fr.  
**Frida Schworm, Steingasse 28, 9. St. 1.**

## Damen erh. diese. Nat. Clara

**Willeke, gepr. Krankenpflegerin,**  
Poststr. 18. Sprecht. 9-12 u. 2-7.

## Zur Niederkunft

Landesenthalt bei **Lydia Werner,**  
Geb. Langen bei Darmstadt.

## Gladlich zu verheiraten.

Nur Damen, denen an angenehmer Hand-  
lichkeit gelegen, im Alter von 30 bis  
35 Jahren, mit größerem Vermögen,  
welches sichergestellt bleiben kann, wollen  
erh. Offerten unter **S. 7442 bei  
H. v. Basse, Köln, niederlegen.**  
Vertraulichkeit Ehrensache! F 135

## Schiffsaffizier, 28 J., hier fremd,

wünscht mit einer reichen Dam-  
gweid späterer

## Heirat

in Verbindung zu treten. Alter und  
Schönheit Nebensache, wünscht nur  
Prinzipat und trauten Heim. Offerten  
unter **S. 785 an den Tagbl.-Verlag.**

## Glückliche Heirat!

Mindestens geb. Witwe, ohne Kind,  
40 Jahre, schöne sympath. Erschein.,  
heit, gemüth. Charakter, mit schönem  
Vermögen u. etw. Vermögen, des Allein-  
seins müde, wünscht geb. u. gut  
situierten Herrn, dem es wirklich an  
gemüthlichem Heim gelegen ist. Zweck  
Heirat kennen zu lernen. Diskretion  
Ehrensache. Offerten unter **S. 785  
an den Tagbl.-Verlag.**

## Subalt. M. L. Doanier, Offiz. Mg.,

Brit. Verm. borch. 30 J., ev., a. gut.  
Fam., w. bel. m. etw. verm. Dame,  
20-25 J., a. g. R.

## Jw. Heirat.

Nichtanonyme Off. m. Bild u. N. 422  
a. d. Tagbl.-Verl. Str. Dicht. zugel.

## Jünger lebend. Herr!

29 J., eleg. Frisch, m. groß. Verftum  
(Wert ca. 70.000 Mk.) u. gut. Geschäft  
in f. in. Bedacht, m. t. fähig. Einkom.  
von Mk. 6000, wünscht Korrespond. mit  
lebend. händl. erzog. Dame mit dis-  
ponibl. Vermögen, zwecks Heirat. Gef.  
ausbr. Offerten **Continental 22**  
bahnpostl. Frankfurt a. M. Haupt-  
bahnhof. Diskretion Ehrensache.

## Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen  
Ordnung wird auf Grund des § 73  
der Polizeiverordnung vom 18. Sep-  
tember 1900 folgendes bestimmt:  
Bekanntmachung. Dummwagen, auf  
welchen Gartenprodukte oder sonstige  
Gegenstände des Wochenmarktes ver-  
fahren nach dem Markte gebracht  
werden, sowie ausgespannte Zug-  
bunde, welche an die Wagen ange-  
bunden sein müssen, dürfen auf dem  
Hinter dem Rathaus befindlichen  
oder auf dem für den Marktbetrieb  
bestimmten freien Platz zwischen  
Markt- und Delespessstraße nur in  
der Zeit von 6-8 Uhr morgens  
aufgestellt werden.

Zu widerhandlungen gegen diese  
Bestimmung werden mit der in § 75  
der erwähnten Polizeiverordnung  
angedroht Strafe — bis zu  
90 Mark, eventuell 3 Tage Haft —  
geahndet.

Wiesbaden, den 21. Januar 1910.  
Der Polizei-Präsident:  
**v. Schend.**

Freiwillige  
Versteigerung.

Das gesamte zum Nachlass des  
Rentners **Louis Friesheim** ge-  
hörige, in **Eppstein** auf dem  
Wienberg belegene Anwesen, bestehend  
aus Wohnhäusern, Stallgebäude  
mit Wohnräumen, Scheune, Garten  
pp., in dem seit her unter dem Namen  
**„Wilhelm Nieß's Auhaus“** eine  
Hotel-Pension betrieben wurde, —  
eingetragen in das Grundbuch von  
Eppstein Band VII, Blatt 261,  
lfd. Nr. 1 bis 3, zusammen 34 a  
20 qm groß, — soll auf Antrag  
des Testamentsvollstreckers im ganzen  
durch das unterfertigte Ortsgericht

am **Mittwoch,  
den 17. August 1910,  
nachmittags 4 1/2 Uhr,**  
im Rathaus zu Eppstein öffentlich  
freiwillig versteigert werden.

Die Nachweisungen über das  
Grundstück, sowie die Versteigerungs-  
bedingungen können in den Geschäfts-  
stunden bei dem Ortsgericht Eppstein  
(Rathaus), sowie auf dem Bureau der  
Rechtsanwälte **Zustigra Dr. Selig-  
sohn und Max Liebmann** in Wies-  
baden, Gerichtsstraße 11, eingesehen  
werden. F 295

**Eppstein, den 25. Juli 1910.**  
**Das Ortsgericht.**

## Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen  
Bücher, die vom 25. Juli 1910 an im  
Lesezimmer ausgestellt sind und dort  
vorbestellt werden können. Die  
mit einem \* versehenen Schriften  
sind der Landesbibliothek vom Nass.  
Altertumsverein überwiesen.

Deutsche Revue. Jahrg. 35, Bd. 1.  
Stuttgart 1910. Die Woche. Jahrg. 1909.  
Berlin 1909. Gesch. von einem Ungen.  
Internat. Wochenschrift für Wissen-  
schaft, Kunst und Technik. Bd. 3.  
Berlin 1909. Bibliographie d. deutschen  
Zeitschriften-Literatur. Bd. 25, Leipzig  
1910. Sainte-Beuve, C. A. Port-Royal.  
Tom. 1-7. Ed. 15. Paris 1878-1888.  
Dreves, G. M., Ein Jahrtausend latein.  
Hymendichtung. Teil 1 u. 2. Leip-  
zig 1909. Mirbt, Karl, Mission und  
Kolonialpolitik in d. deutsch. Schutz-  
gebieten. Tübingen 1910. Kalender f.  
das höhere Schulwesen Preussens.  
Jahrg. 16. Teil 2. Breslau 1909. Gesch.  
v. Herrn Oberlehrer Dr. Dreyer. Bei-  
träge zur hessischen Schul- und Uni-  
versitätsgeschichte. Herausg. v. Diehl  
und Messer. Bd. 1. Giessen 1908. Der  
Städtebau. Monatsschrift für künstle-  
rische Ausgestaltung der Städte. Jahr-  
gang 6. Berlin 1909. Kunstdenkmäler  
d. Königsreichs Bayern. Heft 18 (Be-  
zirksamt Nöbburg). München 1910.  
Zeitschrift f. Bauwesen. Bd. 56 u. 57 u.  
Adm. Berlin 1908 und 1909. Statistik  
d. deutschen Reichs. Bd. 209, 215 und  
229. Berlin 1909. Gesch. vom Kaiserl.  
Stat. Amt zu Berlin. Statistik über  
die Fürsorgeziehung Minderjähriger  
f. 1908. Berlin 1910. Gesch. vom Kgl.  
Preuss. Ministerium des Innern zu  
Berlin. Schriften d. Vereins f. Sozial-  
politik. Bd. 128-130. Leipzig 1908 und  
1909. Teipel, H., Unitarismus u. Föder-  
alismus im deutsch. Reich. Tübingen  
1907. Jahrbuch f. Entscheidungen des  
Kammergerichts. Bd. 37. Berlin 1909.  
Schotte, H., Studien zur Geschichte  
der westfälischen Mark und Märk-  
genossenschaft. Münster 1908. Beihefte  
zum Mittheilungsblatt. Jahrg. 1909.  
Bd. 31. 1909. Gesch. v. einem Ungen.  
Lindner, Th., Wäldergeschichte seit der  
geschichte Württembergs. Stuttgart  
1909. Historische Zeitschrift. Band  
104. München 1910. Schütz, A., Ur-  
geschichte Württembergs. Stuttgart  
1909. Bremisches Urkundenbuch. Band  
3-5. Bremen 1880-1902. Gesch. vom  
Senat der freien Hansestadt Bremen.  
Jahrbuch d. Geschichtsvereins f. d.  
Herzogtum Braunschweig. Jahrg. 5-7.  
Braunschweig 1906-1908. Mittheilungen  
des Instituts für österreichische Ge-  
schichtsforschung. Bd. 29. Innsbruck  
1908. Nuntiaturberichte aus Deutsch-  
land. Abt. 3. Bd. 5. Berlin 1909.  
Annalen d. Hist. Vereins f. d. Nieder-  
rhein. Bd. 83-86. Köln 1907-1908.  
Schriften des Vereins f. Geschichte  
etc. in Donaueschingen. Heft 9-12.  
Tübingen 1896-1909. Geschichtsquellen  
des Roms Münster. Bd. 5. Münster  
1909. Zeitschrift für die Geschichte  
des Oberrheins. Band 63. Heidelberg  
1909. Der Harz und das Kyffhäuser-  
gebirge. Offiz. Führer des Harzer Ver-  
kehrs-Verbandes. 41-45. Taus. Braun-

schweig 1909. Kula, W., Deutsch-Süd-  
afrika. Berlin 1909. Falschew, Ueber  
Schutzbauten zur Erhaltung d. ost- u.  
nordfriesischen Inseln. Berlin 1905.  
Hedin, Sven, Transhimalaja. Bd. 1 u.  
2. Leipzig 1909. Fischer, H., Ludwig  
Uhlend. Stuttgart 1887. Wewer, J.,  
Königin Luise. Gedenkblatt. Wiesbaden  
R. Bechtold 1910. Noldeke, Herm.,  
Ad. u. Otto, Wilhelm Busch. München  
1909. Bode, W., Charlotte von Stein.  
Berlin 1910. Mucke, F., Henri de  
Saint-Simon. Jena 1908. Akten und  
Briefe zur Kirchen-Politik Herzog  
Georgs von Sachsen. Herausg. v. F.  
Gess. Bd. 1 (1517-1524). Leipzig 1905.  
Henking, K., Johannes von Müller.  
Bd. 1. Stuttgart 1909. Archimedes,  
Opera omnia ed. J. L. Heiberg. Lips.  
1910. Lavius, Perioche omnium lib-  
rorum ed. Rossbach. Lips. 1910.  
Sütterlin, L., Lautbildung. Leipzig  
1908. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liese-  
gang. Scherr, Joh., Bildersaal der  
Weltliteratur. Neue Ausgabe. Stutt-  
gart 1855. Gesch. von Fräulein E.  
Garlichs. Stowasser, J. M., Griechen-  
lyrik. Heidelberg 1909. Riege, H.,  
Deutscher lerne Deutsch! Ein Regel-  
und Übungsbuch. Wiesbad. G. Quiel  
1909. Dieck, L., Phantasus. Eine Samm-  
lung von Märchen etc. Ausg. 2. Bd.  
1-3. Berlin 1844. Gesch. v. Fräulein  
Garlichs. Hirsch, Franz, Aennchen v.  
Tharau. Ein Lied aus alter Zeit. A. 2.  
Leipzig 1882. Gesch. v. Herrn Schrift-  
steller Brepohl. De la Motte Fouqué,  
Undine. Eine Erzählung. Aufl. 9.  
Berlin 1855. Gesch. v. F. A. E. Garlichs.  
Sommer, W., Geschichten a. d. Klein-  
leben. Basel 1894. Wächter, E., Aus  
anständiger Familie. Bd. 2. Leipzig  
1892. Staal, Madame de, De l'Alle-  
magne. Nouv. ed. Paris 1876. Gesch.  
von einem Ungenossen. Revue des  
Deux Mondes. Année 50 tom. 5. u. 6.  
Paris 1910. Coloma, L., Gottes Hand.  
A. 3. Regensb. 1905. Wrangel, Graf,  
Das Buch v. Pferde. Bd. 1 u. 2. A. 4.  
Stuttgart 1902. Ergebnisse d. Arbeiten  
d. Kgl. Preuss. aeronautischen Obser-  
vatoriums bei Lindenberg. Bd. 3 u. 4.  
Braunschweig 1908 u. 1909. Gesch. von  
der Direktion des Observatoriums zu  
Lindenberg. Jahrbücher d. Nassau-  
ischen Vereins f. Naturkunde. Jahrg.  
62. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1909.  
Deutsches Archiv f. klinische Medizin.  
Bd. 88. Leipzig 1910. Schmidts Jahr-  
bücher d. in- und ausländischen ges.  
Medizin. Bd. 301. Leipzig 1909. Archiv  
f. Psychiatrie etc. Bd. 46. Berlin 1910.  
Vierteljahrsschrift für geschichtliche  
Medizin. 3. Folge. Bd. 38, u. 39. Berlin  
1909 und 1910. Medizinalstatistische  
Mittheilungen aus d. Kaiserl. Gesund-  
heitsamt. Bd. 13. Berlin 1910. Ana-  
tomische Hefte. Abt. 2. Bd. 18. Wies-  
baden. J. F. Bergmann 1910. Archiv  
(Pflügers) f. d. gesamte Physiologie  
etc. Bd. 128. Bonn 1909. Zeitschrift  
f. Medizinal-Beamt. Jahrg. 22. Berlin  
1909. Gesch. v. Herrn Sanitätsr. Dr.  
Rudloff. Jahrbücher der Hamburg-  
schen Staatskrankenanstalten. Band  
6-8. Hamburg 1909-1904. Gesch. von  
d. Direktion d. Hamburgisch. Staats-  
krankenanstalten. Zentralblatt f. Bak-  
teriologie, Parasitenkunde etc. Abteil.  
1. Bd. 45 (Referate) u. Abt. 2. Band  
26. Jena 1910.

## Nichtamtliche

## Anzeigen

## Damen

erhalten diese. Nat u. Auskunft in jeder  
Angelegenheit durch Frau **Frieda  
Preis, Ouelienaustraße 19, Hochp.**



In unserer  
modern eingerichteten  
und mit neuesten Hilfsmaschinen und  
Apparaten versehenen Stereotypie  
können wir die exakte Anfertigung von

## Blei-Abgüssen

nach vorhandenen Original-  
Clichés und Holzschnitten

zu billigen Preisen übernehmen und  
bitten um Zuweisung solcher Aufträge.

**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**

Langgasse 21, Fernsprecher 650-53.  
Geschäftsstunden:  
Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.



# Wiesbadener Fremden-Liste.

**A**  
Aron, m. Fr., Hamburg, Savoy-Hotel  
Abel, Hadamar, Friedrichstrasse 24  
Abel, Kfm., Mannheim — Reichshof  
v. Abercron, Hptm., Mülheim a. Rh.  
Vier Jahreszeiten  
Aldolphus, m. Fr., Chicago  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Alson, Ing., Konstanz — Taunus-Hotel  
Angman, Fr., m. Tocht., Stockholm  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Arnold, Fr., m. Sohn, England  
Rhein-Hotel  
Axelhelm, Rent., Leipzig — Reichspost

**B**  
Bachmann, Fr., Brooklyn, Luisenplatz 1  
Bachmann, Fr., Lehrerin, Dresden  
Emser Strasse 5  
Bader, Fr., Hamilton — Hotel Nassau  
Bäse, m. Fr., Hannover — National  
Baran, Fr., m. Schwester, Stry  
Hotel Bender  
Barcinski, m. Fr., Bad Nauheim  
Rheinbahnstrasse 2  
Barkholt, Kfm., Elberfeld, Reichspost  
Barkowink, Fr., m. Kind, Ransfeld  
Stiftstrasse 3  
Barmvoldt, Post, m. Fr., Boizenburg  
Neugasse 5  
Barrows, Fr., Philadelphia  
Viktoria-Hotel

Baumbach, Rent., Darmstadt  
Taunusstrasse 74  
Baumer, Kfm., Siegen — Zur Post  
Baumler, Fabrik., m. Fr., München  
Wiesbadener Hof  
Baur, Kfm., Urdingen, Nonnenhof  
Baxendal, m. Fam., New-York  
Viktoria-Hotel  
Bayer, Dr. med., Wien — Central-Hotel  
Becker, Fr., Doebeln — Gold. Kette  
Beckmann, Kfm., Elberfeld, Gr. Wald  
Behr, Kfm., m. Fr., Dresden, Hot. Berg  
Benz, Kfm., Erfurt — Hotel Hapfel  
Bergenkau, Lehrer, m. Fr., Bromberg  
Hotel Reichshof  
van den Bergh, Fr., Arolen  
Goldenes Kreuz  
Besier, Rent., m. Fam., Utrecht  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Bevier, Fr., Rent., Köln — Parkstr. 4  
Beyer, Reg.-Baumeister, Böhlingen  
Wiesbadener Hof  
Bez, Rektor, m. Fr., Eisenach  
Hotel Adler

Bieneck, Fr., Berlin — Neuer Adler  
Binzel, Kfm., Stuttgart, Hotel Cordan  
Birke, Christiania — Metr. u. Mon.  
Blesinger, m. Fam., Wien, Wiesb. Hof  
Blum, Oehringen — Engl. Hof  
Blumenthal, Leipzig, Metr. u. Monop.  
Bock, Stuttgart — Friedrichstr. 43  
Boehm, Fr., Hamburg, Viktoria-Hotel  
Bokmann, Fr., Rent., Köln, Grünweg 4  
Bohlein, m. Fr., Barmberg  
Darmstädter Hof  
Boße, Verlagsbuchhändler, m. Fr.,  
Rotterdam — Viktoria-Hotel  
Bombach, San-Rat, Dr. m. Tocht.,  
Darmstadt — Zum Hahn  
Bonde, Krefeld — Rheinischer Hof  
Booker, Fr., New-York — Viktoria-Hot.  
Bopp, Fr., Amerika — Hohenzollern  
Bosse, Hoteldirektor, m. Fr., Bremer-  
haven — Hotel Reichshof  
Bothe, Direktor, m. Fr., Nordhausen  
Central-Hotel  
Bourmann, Kfm., Gießen, Wiesb. Hof  
Braumstein, Kfm., London — N. Adler  
Braunstein, Fr., m. Kindern, London  
Zum neuen Adler  
Brist, Kfm., Cuxhaven — Centr.-Hotel  
Broels, Rom — Hotel Nassau  
Bromet, Kfm., m. Fr., Drillem  
Hotel Kronprinz  
Brück, Neunkirchen, Friedrichstr. 24  
Brück, Fr., Neunkirchen  
Friedrichstrasse 24  
Bruner, Fr., München — Reichspost  
de Bruyn, Fr., m. Tocht., Barm  
Viktoria-Hotel  
Buckup, Altona — Kaiserhof  
Büschmann, Fr., Berlin — Gr. Wald  
Burmester, Kfm., Hamburg, Reichshof  
Bylandt, Graf, Köln — Hotel Nassau

**C**  
Calebarry, Fr., Amerika, Hotel Adler  
Camin, Fr., m. Tocht., Lauenburg i. P.  
Weisses Ross  
Cappel, Kfm., m. Fr., Kassel, Gr. Wald  
Caraciola, Remagen — Hotel Rose  
Caspary, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Cave, New-York — Hotel Nassau  
Cavello, Düsseldorf — Central-Hotel  
Cohn, Kfm., m. Fr., Konitz  
Grüner Wald  
Cohn, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Comber, Fr., London — Nerotal 5  
Cornelius, Ing., Osnabrück  
Darmstädter Hof  
Covelle, Fr., m. Fam., Genf  
Vier Jahreszeiten  
Cox, Santa Cruz — Hotel Nassau  
Crampf, Mannheim — Hotel Vogel  
Crutschlow, Dr., m. Fr., St. Louis  
Hotel Nassau u. Cecilie

**D**  
Dahler, Kfm., Karlsruhe — Gr. Wald  
Delme, Kfm., m. Fr., Würzburg  
Hotel Vogel  
Dayné, m. Fr., Gagny — Kaiserhof  
Delolmster, Advokat, New-York  
Hotel Biemer  
Dielens, Tonkünstler, m. Fr., Amster-  
dam — Hotel National  
van Diemer, 3 Damen, Rent., Amster-  
dam — Hotel Wilhelma  
Dienst, Dr. med., m. Fr., Wilhelmsh-  
burg — Residenz-Hotel  
Dikma, Fr., Apeldoorn, Hansa-Hotel  
Düsterich, Kfm., Heidelberg  
Hotel Reichspost  
Dobrinde, Fr., Lehrerin, Bromberg  
Hotel Reichshof  
Dörr, m. Fam., Rinkbach — Landberg  
Dobbi, Elsa, Steiten — Augenheilkunst.

Dörr, m. Fam., Düren — Gr. Wald  
v. Dowghelo, m. Fr., Kiew  
Kapellenstrasse 2

**E**  
Edelmann, m. Fr., Betzdorf  
Gambinus  
Ehlens, Kfm., m. Fam., Kassel  
Hotel Weiss  
Ehresmann, Hamm — Köln. Hof  
Eisenberg, m. Fr., Warendorf — Rose  
Eisenhardt, Fr., Oberlehrer, Langen  
bei Frankfurt — Hainweg 1  
Eisfeld, m. Fr., Bad Lausitz  
Zur Stadt Biebrich  
Eisinger, Inspektor, Naumburg  
Hotel Eppe  
Ernh, m. Fam., Kassel — Gr. Wald  
Ernden, Kfm., Wassertrüdingen  
Schwarzer Bock  
Engelken-Nanta, Fr., m. Sohn, Züdi-  
broeck — Hotel Reichspost  
Ernst, 2 Hrn., Kf., Rotterdam  
Taunus-Hotel  
Ewald, Betriebsinspektor, Eberswalde  
Hotel Schützenhof

**F**  
Falbot-Davis, Fr., Boston, Hof. Nassau  
Fassenkopf, m. Fr., Rippberg  
Westfälischer Hof  
Fechenbach, Fr., New-York  
Viktoria-Hotel  
Feisenschmidt, Kfm., m. Fr., Berlin  
Grüner Wald  
Feustel, Greiz i. V. — Adolfstrasse 1  
Finger, Ing. u. Chem., Freiheit  
Taunus-Hotel  
Fischbach, Höchst — Zum Krokodil  
Flanders, Fr., Amerika — Hot. Adler  
Fleesman, Rent., m. Schw., Rotter-  
dam — Hotel Nassau u. Cecilie  
Fluck, Frankfurt — Friedrichstr. 43  
Forbes, London — Hotel Rose  
Frank, Kfm., m. Fr., Hannover  
Hotel Hapfel  
Fraser, Fr., New-York — Viktoria-Hot.  
Freemann, Berlin — National  
Freuderath, Bahn-Ing., m. Fr., Bingen  
Hotel Berg  
Friedrich, m. Tocht., Trier, Wiesb. Hof  
Fritsche, Kfm., Brandenburg  
Hotel Bender  
Fromberg, Kfm., m. Fr., Osnabrück  
Central-Hotel  
Fromm, Dr., Königsberg, Hotel Berg  
Fromm, Oberpost-Sekret., m. Fam.,  
Königsberg — Hotel Berg  
Froitzheim, Direktor, Köln  
Kölnischer Hof  
Fünke, Fr., Marburg — Central-Hotel

**G**  
Gabriel, Kfm., Plauen — Hotel Eppe  
Gandry, Advokat, m. Fr., Paris  
Metropole u. Monopol  
Gans, Fr., m. Fam., Marburg  
Weisses Ross  
Ganvoort, Direktor, m. Fam., Batavia  
Hotel Imperial  
v. Garasin, Fr., m. 2 Töcht., Peters-  
burg — Nerotal 22  
Garcia, Kfm., Heiligenstadt, Römerbad  
Geb, Sekretär, Biebrich — Rheing. Hof  
Gebhardt, Schüller, Nordhausen  
Central-Hotel  
Geck, Fr., Offenbach — Hotel Eppe  
Gerstev, Fr., Braunsfeld — Reichspost  
Giesbach, Kfm., Brasilien, Hot. Nassau  
Gieseler, Prof., Gießen — Pr. Nikolaus  
Griesbaum, Fr., Chicago — Rose  
Groh, Kaiserlautern, Goldene Kugel  
Groll, Kfm., m. Fr., Leipzig  
Büdingenstrasse 2  
Groschopp, Kfm., Bremen  
Rheingauer Hof  
Grosemann, Fabrikant, m. Fr., Wien  
Frankfurter Str. 22  
Grothe, Fr., Berlin — Emser Str. 5  
Gruber, Rent., Lindenhof  
Taunusstrasse 73  
Grünberg, Fr., mit Kind und Bedien.,  
Rostoff — Kapellenstrasse 31  
Grumburg, Lehrer, Kleinparkslehen  
Hotel Zum Hahn  
Günder, Lehrer, Würzburg  
Zur Stadt Biebrich  
Günther, Berlin — Hotel National  
Gugeler, Postinspektor a. D., Stuttgart  
Weilstrasse 3  
Gugeler, Gerichtsassessor, Geilkingen  
Weilstrasse 3  
Gugenban, Fr., Barmen — National  
Guhr, Hauptm., Gleiwitz  
Viktoria-Hotel  
Gulthay, Fr., Paris — Hotel Nassau  
Guss, Gelsenkirchen — Rheinr. Hof  
Gussenhoven, Haag — Pr. Nikolaus

**H**  
de Haas, Amsterdam — Park-Hotel  
Hahn, Kfm., m. Fr., Stuttgart, Union  
Hall, Rent., m. Fam., Boston  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Hahn, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Hall, Rent., New-York — Hot. Nassau  
Halstruck, Bochum — Taunusstr. 32  
Hamel, Kfm., m. Fr., Amsterdam  
Taunus-Hotel  
Hanich, Kfm., Boppard — Erbprinz  
Hanich, Kfm., Düsseldorf — Erbprinz  
Hannam, Kfm., m. Fr., Magdeburg  
Central-Hotel  
Harnongsy, Direktor, Leibe  
Hotel Berg  
Harris, Fabrikbes., St. Louis  
Sendigs Eden-Hotel  
Hartmann, Kfm., m. Fr., Erfurt  
Wiesbadener Hof  
Hartmann, Inspektor, Frankfurt  
Wiesbadener Hof  
Harvey, Fr., Wilkes-Barre — Palastr.  
Hauf, Fr., m. Tocht., Breslau  
Park-Hotel u. Bristol  
Häuschner, Fr., Straubing, Savoy-Hotel  
Hauer, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Helm, Rent., Strassburg — Aegir  
Heller, Kfm., Mannheim, Hot. Hapfel  
Herberholz, Düsseldorf — Reichspost  
Hermanns, Kfm., Düsseldorf  
Geisbergstrasse 28

**I**  
Herpers, Fr., Renk, Köln, Parkstr. 4  
Herrmann, Posen — Stadt Biebrich  
Hertel, Bocholt — Gold. Brunnen  
Herzer, Fährh., Stettin  
Rüdesheimer Strasse 3  
Hespe, m. Sohn, Fahr — Hotel Lloyd  
Hettler, Ing., m. Fam., Berlin  
Taunus-Hotel  
Heumann, Lehrer, Nienburg  
Hotel Fuhr  
Heyne, Fr., Erfurt  
Bierstädter Strasse 3  
Hickok, Fr., Amerika — Hotel Nassau  
Hilbert, Heidelberg — Hansa-Hotel  
Hilgers, Dr., Köln — Schw. Bock  
Hill, m. Tocht., Los Angeles  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Hinterleitner, Kfm., Köln, Gr. Wald  
Hirsch, Direktor, m. Fam., Brüssel  
Palast-Hotel  
Hirschfeld, Rent., m. Fr., Kiel  
Fürstehof  
Hochmann, Fr., Kiew — Taunusstr. 77  
Hoesch, Fr., Rent., Düren  
Frankfurter Strasse 6  
Holt, m. Fr., Haarlem — Reichspost  
Holborn, m. Fr., Hamburg  
Leberberg 1  
Hommer, Clara — Augenheilkunst  
Hücking, Fabrik., mit Frau, Altona  
(Westf.) — Gambinus  
Huntington, Los Angeles  
Hotel Nassau u. Cecilie

**J**  
Ismer, 2 Fr., Barmen — Emser Str. 5  
Israel, Fr., Hamburg — Palast-Hotel  
**J**  
Jackson, Rent., m. Fam. u. Bed., East  
Orange — Hotel Quisiana  
Jatskowski, Fr., Dr., Helsingfors  
Pariser Hof  
Jay, Fr., m. 2 Töcht., New-York, Rose  
Jensen, Christiania — Metr. u. Mon.  
Jessen, Oberlehrer, m. Fr., Homburg  
Hotel Vogel  
**M**  
Massee, Kfm., m. Fr., Kap der guten  
Hoffnung — Hotel Erbprinz  
Mehl, Kfm., m. Fr., Hamburg  
Hotel Hapfel  
Meicathel, Rechtsanwalt, Dr., m. Fr.,  
Bochum — Hotel Reichspost  
Meid, Fuld — Hotel Reichshof  
Merk, Kfm., München — Gr. Wald  
Merzig, Frankfurt — Wiesbadener Hof  
Meister, Berlin — Palast-Hotel  
Melchior, Obersteuerr., Offenbach  
Hotel Meier  
Meyer, Kfm., Köln — Wiesb. Hof  
Meyer, Lehrer, m. Fr., Iversgöfen  
Zur Stadt Biebrich  
Meyer, Fr., Erfurt — Stadt Biebrich  
Meyer, Kfm., m. Fr., Elberfeld  
Hotel Karlsruh  
Meyer, Ing., Bremen — Reichspost  
Meyer, Fr., Bremen — Reichspost  
Meyer, Fr., Baden-Baden, Quisiana  
Miebt, Kfm., m. Fr., Schoenau  
Taunus-Hotel  
Mäge, Kfm., London — Grüner Wald  
Mittelstadt, Direkt., m. Fam., Char-  
lottenburg — Hotel Spiegel  
Möller, m. Fr., Koblenz, Gold. Stern  
Möller, m. Fr., Danzig, Hotel Vogel  
Mörtsch, Kfm., Chemnitz — Gr. Wald  
Moll, Fr., Dortmund, Wilhelmstr. 6  
Müller, Saarbrücken — Gold. Kreuz  
Müller, m. Fr., Elberfeld, Pr. Nikolaus  
Müller, Kfm., m. Fr., Sommerfeld  
Europäischer Hof  
Müller, Ober-Inspektor, Frankfurt  
Hotel Einhorn  
Müller, Amtsrichter, Düsseldorf  
Grüner Wald  
Müller, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald  
Müller, Lehrer, m. Fr., Braunschweig  
Frankfurter Hof  
Müller, Fr., Stierstadt — Zwei Böcke  
Münch, Architekt, m. Fr., Nürnberg  
Taunus-Hotel  
Murphy, Referendar, Lancaster  
Taunus-Hotel

**N**  
Nageler, Kfm., m. Fam., Budapest  
Spiegelgasse 1  
Nager, Kfm., Mannheim — Hot. Berg  
Napolan, Stadtrat, Berlin  
Hotel Metropole u. Monopol  
Nathan, m. Fr., Cannstatt, Engl. Hof  
Nauke, Rent., m. Fam., Hirschberg  
Kölnischer Hof  
Nelson-Franch, New-York, Centralh.  
Neumann, Ing., m. Fr., Berlin  
Zum Römer  
Neumann, Zahnmeister, Hagenau  
Emser Strasse 5  
Neumann, Zahnmeister, Hagenau  
Gr. Burgstrasse 17, 2  
Ney, Fr., Rent., Baden-Baden  
Hotel Quisiana  
Niemandt, m. Fr., Rixdorf  
Zum Landberg  
Nieshink, Kfm., m. Fr., Rotterdam  
Reichshof  
Nohse, Fr., Berlin — Saalgasse 36

**O**  
Oehler, Kfm., Karlsruhe, Hot. Weiss  
von Offenbach, Baron, Athen  
Palast-Hotel  
Oppermann, Rektor, m. Fam., Braun-  
schweig — Frankfurter Hof  
Ordig, Kfm., Köln — Einhorn  
Otegat, Wocamünster, Viktoria-Hotel  
**P**  
Passow, Frankfurt — Wiesb. Hof  
Perk, Kfm., Leipzig — Hotel Berg  
Peters, Dr., Düsseldorf — Gr. Wald  
Pfahl, Kfm., Köln — Continental  
von der Ploest, Leutnant, Kassel  
Taunus-Hotel  
Pflüger, Lehrer, München — Reichshof  
Philippi, Wien — Hotel Berg  
Pioner, 2 Fr., Berlin — Oranienstr. 53  
Pieper, Fr., Berlin — Reichshof  
Pohlg, Kfm., Köln — Reichspost  
Posternak, erblicher Ehrenbürger, m.  
Fr., Kief — Kurhaus Bad Nerotal

**R**  
Preimhoff, Fr., Perne, Oranienstr. 53  
Prieher, Rent., New-York  
Taunus-Hotel  
Rasche, Kfm., m. Fr., Kassel  
Hotel Reichspost  
Rath, m. Fr., Rostock — Reichspost  
Rauder, m. Fr., Berlin — Wiesb. Hof  
Raufa, Rentmeister, m. Fr., Kray  
Oranienstrasse 53  
Reher, Berlin — Metrop. u. Monopol  
von Rehlingen, Freiherr, München  
Hansa-Hotel  
Rein, Direktor, m. Fr., Genoa  
Hotel Bellevue  
Reis, Altbürgermeister, Gummelingen  
Hotel Weiss  
Reng, Kfm., Emden — Gambinus  
Reckwitz, Oberlandgerichtsrat, Dr.,  
Sagedin — Central-Hotel  
Reusch, Kommerzienrat, Oberhausen  
Hotel Nassau  
v. d. Rev, Stud., Haag — Neue Post  
Riebeling, Fr., Pflar, Kassel  
Oranienstr. 53  
Riebeling, Zahnarzt, Kassel  
Oranienstrasse 53  
Ries, Kfm., Offenbach — Gr. Wald  
Riese, Assessor, Dr., Colmar, Hansab.  
Riesen, Fr., Teltbach — Emser Str. 5  
Rikoff, m. Fr., Paris — Wiesb. Hof  
Rippelmeier, Kfm., Dortmund  
Hotel National  
Ritter, Fr., Berlin — Metr. u. Mon.  
Rodekamp, Kfm., Bielefeld  
Neumann, Kfm., Berlin, Emser Str. 5  
Roel, Bankdirektor, m. Fam., Haag  
Hotel Reichspost  
Röselmann, Schauspieler, Düsseldorf  
Nikolastrasse 39  
Roethmann, Brüssel — Central-Hotel  
Rommel, Rechtsanwalt, m. Fr., Kassel  
Taunus-Hotel  
Rommner, Fr., Metz — Hotel Eppe  
Rosenthal, Kfm., m. Fr., Heilbronn  
Wiesbadener Hof  
Rosel, 2 Hrn., Isenheim — Nizza  
Roth, Kfm., Kassel — Taunus-Hotel  
Ruhberg, Kfm., Hilden — N. Adler  
Rumpelt, Kfm., Salzwedel, Hot. Krug  
Ruse, Holstein — Oranienstr. 53

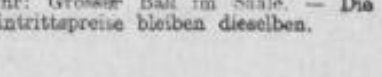
**S**  
Sachsenhaus, Berlin — Hotel Krug  
Salzhof, Rent., Wien — Bellevue  
Samson, Kfm., Hamburg — Hansahot.  
Sandberg, Hoorn, Freiherr, Zahnmeist.,  
Hof — Hotel Bellevue  
Sandry, Fr., Rent., m. Tocht., Paris  
Wilhelma  
Schafer, Fr., Düsseldorf — Hansahot.  
Schäfer, Fr., München — Hotel Eppe  
Schermsky, Schmidtmühl  
Zur Stadt Biebrich  
Schipper, Fr., Lehr., Rostede i. Gr.  
Oranienstrasse 53  
Schippers, Fabrik., m. Fam., Vlaar-  
dingen — Thelemannstrasse 3  
Schlegel, Kfm., Dresden — Reichshof  
v. Schleifer, Wild, Staatsrat, Exell.,  
Petersburg — Sonnenberger Str. 11  
Schlesier, Fr., Musiklehr., Königsberg  
Oranienstrasse 53  
Schlesinger, Kfm., Wien — Centralh.  
Schmidt, Fr., Lehr., Graudenz  
Hotel Eppe  
Schmidt-Pauli, General-Major, Berlin  
Wiesbadener Hof  
Schneider, Dr. med., Wien  
Hotel Einhorn  
Schönian, Eisenb.-Verkehrinsp., Flens-  
burg — Pariser Hof  
Schovelring, Fr., New-York — Oranien  
Schoverling, Fr., New-York, Oranien  
Schradin, Kfm., Hildesheim  
Hotel Reichspost  
Schradin, Rentlingen — Europ. Hof  
Schram, m. Fam., Amsterdam  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Schrausen, Fr., Baltimore, Centralhot.  
Schregel, m. Fr., Saarbrücken  
Goldene Kette  
Schreiber, Kfm., m. Fr., Elberfeld  
Gambinus  
Schröder, Kfm., Emden — Gambinus  
Schubert, Dresden — Central-Hotel  
Schuchner, Fr., m. Tocht., Leipzig  
Frankfurter Str. 28  
Schulke-Niermann, Kfm., m. Fr.,  
Aachen — Grüner Wald  
Schultrich, Ratsherr, Bernau  
Nerotal 37  
v. Schwarz, Fr., Baronin m. Baroness  
Frankfurt — Hotel Nassau u. Cecilie  
Schwarzmann, Fr., Bremen  
Oranienstrasse 53  
Schwartzmann, Stud., Paris, Nerotal 22  
Seelig, Fr., Pflar, Oberlesingen  
Oranienstrasse 53  
Seibel, Fr., Landau — Hotel Eppe  
Seiffert, München — Taunus-Hotel  
Seifer, Lemberg i. W. — Emser Str. 5  
Seiffarth, Kfm., m. Fr., Rothnow  
Hotel Kapellhof  
Shoman, Detroit — Oranienstrasse 53  
Siltmann, Fr., Musiklehrerin, Königs-  
berg — Oranienstrasse 53  
Simmersbach, Ob.-Ing., m. Fr., Berlin  
Nikolastrasse 39  
Simon, m. Fam., Würzburg  
Kapellenstrasse 3  
Sister, Hoppegarten — Wiesbad. Hof  
Skillicom, Rent., Vancouver  
Taunus-Hotel  
Smirnov, Ing., m. Fam., Lublin  
Hotel Silvana  
Soehngen, Landrichter, Dr., Gleiwitz  
Hotel Astoria  
Solgaddo, m. Fr. u. Bed., Lissabon  
Kaiser Friedrich-Ring 1/2  
Sommerfeld, Fr., Berlin — Bärenstr. 2  
Somers, Kfm., m. Fr., Antwerpen  
Hotel Continental  
Sopka, Lehrer, Neisse — N. Adler  
Spahn, Kommissionsrat, Winkel  
Hotel Reichshof  
Spindler, Strassburg — Hotel Vogel  
Stankmann, m. Fr., Antwerpen  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Stamm, Oberleutn., Mörchingen  
Erbacher Str. 2

**T**  
Stein, Apotheker, m. Fr., Dorpat  
Schwarzer Bock  
Steimes, Kfm., m. Fr., Dortmund  
Wiesbadener Hof  
Stern, Fr., Frankfurt — Palast-Hotel  
Stölting, Oberbaurat, m. Fr., Breslau  
Taunusstrasse 22  
Stock, Gutes., Hainichen  
Hotel Vogel  
Straddod, Fr., m. Tochter, Socumah  
Pension Winter  
Strehle, Dr. chem., m. Fam., Halle  
bromm — Metropole u. Monopol  
Strehlin, m. Fr., Kopenhagen  
Oranienstrasse 53  
Stumpe m. 2 Töcht., Münster  
Hotel Berg  
Stute, Fr., Düsseldorf — Schw. Bock  
Surikow, Perne — Oranienstr. 53  
Susnik, Kfm., Laibach  
Hotel Metropole u. Monopol  
Saynaki — Hotel Rose

**U**  
Thormeyer, Fabrikant, m. Fr., Magde-  
burg — Geisbergstrasse 30, 1  
Tobelman, Fr., Lehrerin, Oldenburg  
Oranienstrasse 53  
Traffschutz, Direktor, m. Fr., Spre-  
mitz — Hotel Vogel  
Trunze, Fr., Bückeburg — Gold. Kette  
Troitzsch, Inspektor, Krefeld  
Dambachtal 19  
von Trützschler-Falkenstein, Baron,  
Frankfurt — Hotel Nassau

**V**  
Ulrich, Fr., Annweiler — Viktoria-Hot.  
Urwichs, Dr. jur., m. Fr., Köln  
Hotel Reichshof  
**V**  
von Vallet, Obersteuerr., Halle  
Reichspost  
Vankersleben, Kfm., Brüssel — Hahn  
van der Velde, Fr., Antwerpen  
Viktoria-Hotel  
Verheyden, Kfm., Brüssel — Zum Hahn  
Voth, Kfm., Oldenkirchen — Union  
Vetter, Siegen — Quellenhof  
Vögeler, Fr., m. Tocht., Berlin  
Wiesbadener Hof  
Vogel, Gutes., Hainichen  
Hotel Vogel  
Vollhardt, Fr., Falkenberg  
Hotel Braubach  
**W**  
Wagner, Sekretär, Schippenbeil  
Kapellenstrasse 2  
Wahl, Kfm., Mannheim — Einhorn  
Walther, Fr., Kommerzienrat, Leipzig  
Villa Olanda  
Wang, Fr., Lemberg — Engl. Hof  
Wangenheim, Kfm., Schöneberg-Berlin  
Nerotal 12, 2  
Warren, Stud., Minneapolis — Zur Post  
Wasermann, Fr., Eschwege, Hotel Krug  
Weber, Fr., Elberfeld, Oranienstr. 53  
von d. Weew, Dr. med., m. Fr., Haag  
Taunus-Hotel  
Weigt, Marburg — Zur neuen Post  
Weisenborn, m. Fam., Köln, Einhorn  
Weil, Fr., Lünen — Schwarzer Bock  
Weil, Fr., Tübingen, Schwarzer Bock  
Weile, Fr., Leipzig — Russ. Hof  
Weininger, Rentamtmann, Schrobent-  
hausen — Schwarzer Bock  
Weinstein, Paris — Nerotal 3  
Weitkamp, Eppe — Friedrichstr. 24  
Weikowsky, Fr., Eschid, Schw. Bock  
Welosky, m. Fr., Ureß  
Central-Hotel  
Wellensiek, Lehrer a. D., Amerika  
Oranienstrasse 53  
Weller, m. Fam., Warschau  
Villa Olanda  
Wellmann, Fr., Lehrerin, Jever  
Oranienstrasse 53  
Wemmer, Dr., Dortmund  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Werderhagen, Kfm., Hoppegarten  
Wiesbadener Hof  
Werlemann, 2 Frl., Lehrerinnen,  
Amsterdam — Emser Strasse 5  
Werner, Kfm., Cottbus — Spiegel  
Werner, Kommerzienrat, Berlin  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Wershoven, Gymn.-Prof., Dr., Breslau  
Wilhelminenstrasse 42  
Wethered, Dr., m. Fr., London  
Hotel Rose  
Wetzel, Kfm., Goch, Hotel Saalburg  
Wiebecke, Dortmund, Neue Post  
Wiedemann, Fr., Stuttgart  
Central-Hotel  
Wiemer, Kfm., m. Fr., Münster  
Hotel Krug  
Wiesenthal, Direkt., Berlin, Hohenzoll.  
v. Wilken, Leutn., m. Fr., Libau  
Pension Margaretha  
Wiener, Kfm., Wien — Wiesb. Hof  
Winterer, Offizier, m. Fr., Konstanz  
Metropole u. Monopol  
Wirz, Kfm., m. Fr., Hückingen  
Hotel Nizza  
Wischnepolsky, Student, Paris  
Taunusstrasse 26  
Wolf, Eisenbahn-Obersekret., m. Fr.  
Hannover — Zur Stadt Biebrich  
Wolf, Kfm., m. Fr., Gailingen  
Hotel Kronprinz  
Wolfbain, Polizei-Hauptmann, m. Fr.,  
Berlin — Kölnischer Hof  
Wulff, Kfm., Elberfeld, Gr. Wald  
Würth, Fr., Karlsruhe, Hotel Weiss  
Wunderlich, Kfm., Jena  
Häfnergasse 11  
**Z**  
de Zarembo Skrzynski, Gräfin, War-  
schau — Hotel Rose  
Zaun, Fr., Loewenich — Hot. Nassau  
Zimmermann, Kfm., m. Fr., Köln  
Hotel Einhorn  
Zimmermann, Fr., Spandau  
Goldenes Kreuz  
Zippert, Kfm., Warschau, Schw. Bock  
Zunstein, Kfm., m. Fr., Oberstaufen  
Belgischer Hof  
Zunwink, Kfm., Coblenz, Reichshof











Erst nach und nach mit frohendem Gesicht lagen sie. „Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

„Sie sollen sich gewiß nicht in mir täuschen.“

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

Der Prinz und Ursula bekamen bei Northmans Besuch einen gewaltigen Schreck. Sollte Murel eine gar die Nacht mitmachen?

# General-Feldmarschall Graf Blumenthal.

(Zu seinem 100. Geburtstag am 30. Juli.)

Am 30. Juli kam Deutschland von 100. Geburtstag eines seiner herrlichsten Führer im Kriege 1870/71 fern.



Als Oberbefehlshaber der preussischen Armee wurde er am 1. April 1893 zum Chef des Generalstabes des Königs ernannt.

## Bunte Welt.

\* Allen wir unsere Wohnung inspektieren oder malen?

Der gegenwärtig in dieser Tage der internationalen Malerei, der gegenwärtig in dieser Tage der internationalen Malerei, der gegenwärtig in dieser Tage der internationalen Malerei...

Es war wie sie in den Spielzeugen sehen, den Spielzeugen genommen ist die Zupke doch ein etwas, das in seiner ganzen Art nicht dazu paßt, die Spieler eines Spieles zu bedienen.

Es war wie sie in den Spielzeugen sehen, den Spielzeugen genommen ist die Zupke doch ein etwas, das in seiner ganzen Art nicht dazu paßt, die Spieler eines Spieles zu bedienen.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag  
Sengalle 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich  
Befragte. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“  
Märkische 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die dortigen 22 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“  
in der ersten Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichenden Spalten, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für kleine Anzeigen; 2 Pfg. für größere  
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei vorübergehender Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Abkürzung.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 350.

Wiesbaden, Samstag, 30. Juli 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Politik der Woche.

Soll sie wirklich anbrechen, die hochsommerliche  
Saure-Gurken-Zeit trotz des unwirklichen Wetters, das  
man mit der einen Zeile abtun kann: „Und der Regen  
regnete jeglichen Tag.“ Diplomaten und Minister  
sind auf Urlaub gegangen, um ihren vielgeplagten  
Körper in Kissingen oder einem anderen Jungbrunnen  
von den Strapazen der Winterkampagne und der Fest-  
diners auszurufen und sich zu neuen Taten zu rufen.  
Dieser etwas langwierige Zwischenakt ist die frucht-  
barste Zeit für das große Heer der Kombinations-  
politiker, die eine wahre Wollust empfinden, immer  
neue Vorlagen zu erfinden und die sichersten Minister-  
fesseln ins Wanken zu bringen. Herr v. Bethmann-  
Hollweg wird aus seiner sommerlichen Ruhe in Hohen-  
finow aufgeschreckt. Und während ihn die einen be-  
schwören, ja nicht so unpraktisch zu sein, noch in diesem  
Winter an den Reichstag mit Neuforderungen  
für Heer oder Flotte heranzutreten, verlangen die  
anderen ebenso nachdrücklich baldigst eine neue Wahl-  
vorlage im preussischen Landtag.

Herr v. Bethmann-Hollweg ist wirklich trotz seines  
„homogenen“ Staatsministeriums und seiner guten  
Absicht, „die positiv schaffenden Kräfte zusammenzu-  
fassen“, übel dran. Die Konservativen wollen vor  
einer neuen Wahlvorlage in Preußen nichts wissen.  
Daher kommt auch sofort die Verschiebung: eine  
neue Wahlvorlage in Preußen kommt; aber erst will  
man abwarten, wie sich nach dem Ergebnis der  
Reichstagswahlen die allgemeine politische  
Lage gestaltet. Daß die Wahlen überraschen-  
den bringen können, daran zweifelt kaum jemand.  
Die Konservativen wollen zum Entgelt dafür, daß die  
Nationalliberalen einen „Einbruch“ in den Osten  
wagen, einen Ausfall nach dem Westen machen. Sie  
rechnen auf Zuzug aus dem rechtsnationalliberalen  
Lager. Aber die zahlreichen Kundgebungen für  
Bassermann und der so deutlich geäußerte Wunsch,  
daß er „allen Quertreibereien zum Trotz an der Spitze  
der nationalliberalen Reichstagsfraktion seine unersch-  
ütterlichen Dienste nach wie vor der Partei und dem Vater-  
lande widmen wird“, zeigen, daß man sich im konser-  
vativen Lager verrechnet hat. Freilich ist deswegen die  
Spekulation auf einen Block von Bassermann bis  
Bebel einstweilen noch nicht weniger ein utopistischer  
Traum, auch wenn das übliche Vorspiel zum sozial-  
demokratischen Parteitag gefehlt hätte und die badijsche

Reber nicht jetzt fast täglich durch ellenlange Resolu-  
tionen in Nacht und Nann getan würden. Es sieht gar  
nicht so aus, als ob der badijsche „Großbloddirektor“  
Frank demütig zu Kreuze kriechen will. Man darf  
gepannt sein, was auf dem Magdeburger Parteitag  
herauskommt.

Vielleicht noch mehr als aus den angeblichen Ab-  
rüstungsplänen des Königs von Italien.  
Natürlich soll wieder einmal Deutschland, in dem ja  
trotz aller Ministerstürzer Herr v. Tirpitz im Reichs-  
marineamt weiter bleibt, daran schuld sein. Es ist  
war bis jetzt seiner beruflichen Vertretung kein der-  
artiger greifbarer Vorschlag unterbreitet worden. „Gibt  
nichts, der Jude wird verbrannt.“ Nun, Deutschland  
wird sich zu trösten wissen. Es ist ernstlich um die Er-  
haltung des Friedens bemüht und steht auch in dem  
Dreibund ein starkes Mittel zur Erhaltung des  
Weltfriedens. Herr v. Riederer-Wächter, der  
am Mittwoch seinem österreichischen Kollegen in  
Marienbad einen Besuch abstattete, brauchte das erst-  
mal nicht zu versichern. Vielleicht tut man ganz gut,  
das dem neuen italienischen Minister des Auswärtigen  
San Giuliano zu Gemüte zu führen, wenn er dem-  
nächst seine Antrittsvisite in Rom macht. Die orien-  
talische Frage wird wohl ebenso wie in Marienbad  
auch in Rom einen beträchtlichen Anteil am Gesprächs-  
stoff haben. Der türkische Großwesir Saffi-  
Pascha, den sein Gesundheitszustand — so heißt es  
wenigstens offiziell — zum Besuch böhmischer Bäder  
veranlaßt, wird vielleicht auch nicht an Marienbad  
vorübergehen. Man munkelt ja allerlei von einem  
Anschluß des Osmanenreiches an den Dreibund.  
Die Jungtürken, deren Herrschaft im Innern  
keineswegs gefestigt ist — das zeigt die in Konstanti-  
nopol entdeckte Verschwörung, das beweist die selbstste-  
hende, autokratische, unverantwortliche, noch immer  
im Finstern waltende Herrschaft des „Komitees für  
Einheit und Fortschritt“ — haben in der englischen  
Freundschaft ein Haar gefunden, sehen in den franzö-  
sischen Liebesbetörungen nur glatte Phrasen; der  
Kretischer Widerstand und Griechenlands zweideutiges  
Verhalten wäre nicht möglich gewesen, wenn man nicht  
hier auf wohlwollende Passivität der  
Entente-Mächte gerechnet hätte.

Freilich in Frankreich, wo sich eben der erste  
Akt der Rochette-Angelegenheit abspielt  
hat und mit der Verurteilung des gewissenlosen  
Spekulanten Rochette endete, wird man ordentlich  
nervös bei dem Gedanken, die Türkei könnte An-  
lehnung an den Dreibund suchen. Trotzdem hat man  
an der Seine Strand viel größere Sorgen. Die  
Kulturmission, zu der sich Frankreich nicht ohne  
egoistische Hintergedanken in Marokko gedrängt

hat, wird ihm voraussichtlich noch manche schwere  
Opfer an Gut und Blut auferlegen. Mit der —  
offenbar erzwungenen — Ernennung des Franzosen-  
freundes El Mofri zum Minister des Äußeren ist die  
Lunifizierung des Scherifenreiches noch lange nicht  
erreicht.

Auf dem Balkan dauern die Rivalitäten zwischen  
den einzelnen Nationen unablässig fort. Die Ban-  
denbildungen in Mazedonien nehmen kein Ende, die  
kretensische Frage ist noch so ungelöst wie möglich, die  
jungtürkische Regierung hat gegen den Geheimbund  
anzukämpfen und läßt die ihr unheimlichen Gegner ge-  
fangen setzen. In Belgrad hatte man wenigstens einen  
Erfolg, da der Handelsvertrag mit Österreich endlich  
perfekt geworden ist.

In Südamerika unternimmt Nicaragua,  
welches kürzlich infolge des Schreibens Kaiser Wilhelms  
an den Präsidenten Madriz viel genannt wurde, eine  
Flucht in die Öffentlichkeit, indem es in einer Zirkular-  
depesche an die europäischen Großmächte, sowie an die  
Regierung der mittelamerikanischen Republiken auf  
die Einmischung der Vereinigten  
Staaten in die innere Angelegenheit des Landes  
hinweist, und um freundliche Intervention gegen die  
Einmischung der Vereinigten Staaten von Amerika  
ersucht. Ob sich wirklich eine europäische Großmacht  
finden wird, die sich in dieser heißen Angelegenheit die  
Finger verbrennen möchte?

## Politische Übersicht.

### Reichstagswahlen und Wahlrechtsreform.

Der „Vorwärts“ hat vor kurzem die Ansicht ge-  
äußert, die preussische Regierung werde vor den  
nächsten Reichstagswahlen sicher keine neue Wahl-  
rechtsreformvorlage bringen, weil sie damit die Wahlaus-  
sichten der Sozialdemokratie noch erhöhe. Jetzt  
wollen die „Berl. Pol. Nachr.“, wie wir schon mit-  
teilten, wissen, daß bei der Wahl des Zeitpunkts für  
eine neue Vorlage „die bevorstehenden Neuwahlen  
zum Reichstag eine beträchtliche Rolle spielen werden.“  
Denn es kommt doch wesentlich darauf an, daß die  
Aussichten auf ein positives Ergebnis sich möglichst  
günstig gestalten. In dieser Beziehung aber ist es  
sicher von erheblichem Einfluß, wie durch das Ergeb-  
nis der nächsten Reichstagswahlen sich die allgemeine  
politische Lage gestaltet. Man wird daher sicher in der  
Annahme nicht fehl gehen, daß derzeit die Gründe für  
die Verabschiedung der Wahlrechtsreform auf eine spätere  
Zeit noch überwiegen. Wenn diese Angaben stim-

## Fenilleton.

### Bei Bismarck zu Gast.

Die fesselnde Wiederbelebung einer Tischunterhaltung mit  
Bismarck, aus der man ein intimes Bild von dem Wesen  
des Kanzlers in Verkehr und Gespräch erhält, steht diesmal  
im Mittelpunkt der „Erinnerungen aus meinem Leben“,  
die die „Deutsche Rundschau“ aus dem Nachlaß Julius von  
Edwards veröffentlicht. Außer den Familienmitgliedern,  
dem Grafen und der Gräfin Rangau, waren nur noch die  
Geheimräte von Mottensen und Gericke, sowie Prof.  
Schwenninger anwesend. Kaum hatte Edwards die bereits  
versammelten Mitglieder der Gesellschaft in dem großen  
Salon des Reichskanzlerpalais begrüßt, da wurden im  
Nebenzimmer schwere Schritte hörbar: man hätte meinen  
können, der Komtur des Don Juan-Finales sei im Heran-  
schreiten begriffen. Gleich darauf trat der Reichskanzler  
ein, der freier und kräftiger denn je aussah, in heiterer  
Stimmung zu sein schien und uns mit der Lebenswürdig-  
keit empfing, an welcher er es in seinem Hause niemals  
fehlen ließ. „Wir wollen es machen wie im Reichstage“,  
hob er nach der Begrüßung an, „der älteste der Herren soll  
meine Tochter zu Tisch führen. Wann sind Sie geboren?“  
wandte er sich an mich. Ich nannte meinen Geburtstag und  
erhielt die Aufforderung, von meinem „privilegio odioso“  
Gebrauch zu machen. Der Fürst plauderte zunächst von dem  
unaufhaltenden Wachstum der Stadt Berlin und erzählte  
dann von der alten Zeit, wo noch einfache Verhältnisse  
herrschten, wo es schon für verschwendisch galt, ein Beef-  
steak für „acht Leute“ im Café Royal zu verzehren und inner-  
halb der Mittagszeit mit einer Droschke zu fahren den Mut  
hatte. Er ging dann von dieser Bescheidenheit der alten  
berlinischen Gewohnheiten zu der Beschränktheit der  
Menschen und der Verhältnisse über, die sich bis heute auf  
dem flachen Lande erhalten habe, und teilte dabei eine  
Geschichte mit, die ihm im vorigen Jahre bei einem größeren  
Spaziergange im Sachsenwalde passiert sei. Er hatte sich  
dabei auf seinem Bestium vollständig verirrt, so daß er

ermüdet und verdurstet in eine einsam gelegene Hütte  
getreten war, um ein Glas Milch zu erhitzen. In dem ein-  
zigen größeren Gefäß fand er eine alte Frau — die Mutter  
eines Soldaten —, die ihr in der Wiege liegendes  
Entlein schaukelte. Bevor sie aufstand, um die Milch im  
Stall zu holen, fragte sie erst den unerwarteten Gast, ob  
der Herr auch so lange das „Gör“ schaukeln wolle. Der  
Fürst setzte also die Wiege in Bewegung, bis die Alte mit  
dem gewöhnlichen Labe wiederkehrte. Während Bismarck  
trauf, fragte die Geberin ihn, ob er vielleicht der Herr  
Oberförster sei. „Nein“, erwiderte der Fürst, „ich bin der  
Herr selber, der Bismarck.“ „Von dem weiß ich nichts“,  
erhielt er zur Antwort, „aber unseren Herrn Oberförster  
hätte ich gern einmal gesehen.“ Nach diesem Beweise „für  
die engen Grenzen seiner Popularität“ stellte der Fürst  
eine strenge Kritik des Mittagessens an, das inzwischen bis  
zur dritten Speise vorgeschritten war. „Sie sehen, wie  
Schwenninger mich behandelt“, sagte er. „Eine weiße  
Suppe, weißer Fisch, weißer Kalbsbraten und dazu weißer  
Wein, — denn von den Nebhühnern, die noch folgen werden,  
soll ich nichts bekommen. Schwenninger, ein Glas Rot-  
wein werden Sie mir doch schenken? Morgen ist mein  
Geburtstag.“ „Ich möchte raten, davon lieber Abstand zu  
nehmen“, gab der gestrenge Arzt zur Antwort. Der Fürst  
zuckte die Achsel. „Es ist wenigstens gut“, fuhr er fort,  
„daß wir nicht noch Taubenbraten essen müssen. Sie,  
als ehemaliger Ruffe, hätten diesen Vogel am Ende gar  
nicht angerührt. Unbegreiflicherweise wird die nicht  
weniger als tugendhafte, vielmehr ehebrecherische und ge-  
fräßige Taube in Rußland heilig gehalten. Aber Sie  
haben ja auch in Hamburg gelebt und teilen wahrscheinlich  
die Meinung, daß man nur dort das Kochen versteht.“  
Sagen Sie aufrichtig, haben Sie jemals so schlecht wie  
heute gegessen?“ Seine Antwort ließ die Alte in eine  
Anecdote, die von dem „alten Hargreaves“, einem be-  
gehrten Hamburger Lokalpatrioten und besonderen Fein-  
schmecker, erzählt wurde. Als dieser einmal gestraft wurde,  
wie es ihm bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin ge-  
fallen habe, antwortete er: „Ich war dieses Mal zu Del-  
brück geladen und habe dort ein wirklich exquisites Diner  
eingenommen. Seitdem denke ich mißlich über das Reich“.

Der Fürst schüttelte sich vor Lachen. „Ja“, sagte er, „die  
Appetitlosigkeit hat in Berlin Fortschritte gemacht. Delbrück  
und Camphausen gelten für sehr feine Gourmets. Nur  
Ihre Kollegen“, wandte er sich an Schwenninger, „die vor-  
nehmen Ärzte geben noch topifere Mahlzeiten. Natürlich  
— wenn die Leute sich den Magen verderben, haben die  
Herren Doktoren den Vorteil davon.“ Das Gespräch  
blieb eine Weile beim Essen und Trinken und bei der  
Bedeutung, die manche Leute darauf legen. „Besonders  
die Diplomaten“, sagte der Fürst. „Im Sommer 1892  
wurde ich von Frankfurt nach Wien geschickt, um den Ge-  
sandten Armin zu vertreten, der auf Urlaub gehen wollte.  
Tage nach der Vorstellung bei Buol ließ dieser uns zum  
Essen einladen. Armin wollte ablehnen, ich aber hielt es  
für meine Pflicht, anzunehmen, und redete ihm in diesem  
Stimme zu. Schließlich erklärte Armin, er wolle seinen  
dem Buolschen „chef de cuisine“ besondern Koch fragen,  
ob es der Mühe wert sei, der Einladung Folge zu leisten.  
„Monsieur le Comte“, gab dieser Herr zur Antwort,  
„il y aura le grand diner de 1890.“ Auf die Kunde, daß  
dieses historisch gewordene Menü festgestellt worden sei, be-  
schloß Armin, auch feinsteils anzunehmen.“ In Hamburg  
bewahrte Bismarck keine angenehme Erinnerung. „Meine  
kurze Anwesenheit daselbst war allzu fatal ausge-  
fallen. Von einem Besuch in Holfstein zurückgekehrt, war  
ich spät abends auf dem Dammtorbahnhof eingetroffen, um  
den Zug abzuwarten, der mich zum Berliner Bahnhof und  
von da weiter führen sollte. Ermüdet und ahnungslos sah  
ich da, als plötzlich ein Mann meiner gewahr wird, mich  
erkennt, auf den Tisch springt und mit lauter Stimme aus-  
ruft: „Mitbürger! Hier sitzt der Mann, der Deutschland  
einig gemacht hat. Bringen wir ihm ein dreimaliges  
dominantes Hoch!“ Und so riefen die von allen Seiten auf  
mich herandrängenden Leute ihr Hoch, bis der Zug endlich  
anlangte. Man muß eben auf seine Privaterrögen ver-  
zichten, wenn man ein öffentlicher Mensch geworden ist.“  
Nach Tisch, als der Fürst sich seine Pfeife angezündet hatte  
und im Salon an einem großen Tisch Kaffee gereicht wurde,  
entstand eine Unterhaltung über französische Literatur.  
„Meine Lieblingslektüre“, erzählte Bismarck, „waren im  
früheren Alter Berangers Lieder. Noch jetzt gedenke ich mit



men, so ist die Auffassung der Regierung vom Wahlausgange offenbar eine sehr pessimistische. Denn hier wird vorausgesetzt, daß die Wahlen eine bedeutende Verstärkung der Linken bringen, ohne daß es dazu einer nochmaligen Scheinreformvorlage bedürfe, und schon jetzt wird dies als Rechtfertigungsgrund für eine Verschiebung der Wahlreform hingestellt. Muß das die Position der Sozialdemokratie nicht erst recht stärken?

### „Keine Überschätzung!“

Unter der Überschrift „Keine Überschätzung!“ bringen sozialdemokratische Blätter einen Zeitartikel, in dem ein lebhaftes Erstaunen darüber zum Ausdruck kommt, daß bürgerliche Blätter der Sozialdemokratie 120 Sitze im nächsten Reichstag in Aussicht stellen. „Uns ist diese übertriebene Zuversicht, die unsere lieben Gegner in unserem Namen so ostentativ zur Schau tragen, von vornherein etwas verdächtig. Wir fürchten die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen.“ Wahrscheinlich wollten sie, wenn es nachher nur 80 bis 90 Mandate wären, dies als einen Misserfolg, einen Fehlschlag hinstellen und die Sozialdemokraten als die Enttäuschten erscheinen lassen. „Oder vielleicht wollen sie uns bloß einschläfern, damit wir uns auf die vorhandenen Gewinnchancen verlassen und nichts tun. Oder sie haben sonst irgend eine geheime Absicht.“ Das Erstaunen dieser sozialdemokratischen Blätter über die ihrer Partei prophezeiten Erfolge ist offenbar echt. Sie vermögen sich diese Prognosen nicht zu erklären und kommen auf recht naive Vermutungen. In Wirklichkeit dauert bei uns die alte, üble Sitte fort, daß jeder, der mit irgend einem Gelehe nicht zufrieden ist, androht, dafür nachher mit einem alleanen Vetter, Skatbrüder, Vereinsgenossen usw. usw. zur Sozialdemokratie überzugehen. Man kann zuweilen reiche Leute, die sich zu stark besteuert glauben, nicht bloß diese Drohung aussprechen, sondern dazu noch ihren Spott darüber äußern hören, daß die Regierung mit ihren Steuern „sich die Sozialdemokraten selber schafft“. Wir halten von solchen Redensarten nicht allzu viel und glauben auch, daß diejenigen, die aus Ärger sozialdemokratisch stimmen wollen, es größtenteils auch schon beim vorigen oder vorherigen Male getan haben, so daß sie nicht nochmals als Zuwachs in Betracht kommen können. Ganz ungefährlich sind solche Ausmalungen des sozialdemokratischen Wachstums deshalb aber doch nicht. Denn mancher harmlose wird den Schluß ziehen: „Also ist es ein so großes Verbrechen wohl nicht, sozialdemokratisch zu wählen,“ oder: „Auch von dir wird ansehnend vorausgesetzt, daß du diesmal sozialdemokratisch wählst: Grund dazu hast du ja eigentlich auch.“ Wir sehen nun, daß die sozialistische Presse die großen Erwartungen hinsichtlich einer hohen Mandatsziffer doch keineswegs teilt. Abgesehen von der Titel des Artikels „Keine Überschätzung“ noch etwas anderes ein. Der Artikel stellt nämlich weiser fest, daß 1907 „die Mitläufer uns scharenweise davongegangen sind, und daß die gegenwärtige Spekulation auf 120 Mandate mit der Hoffnung auf die Mitläufer steht und fällt“. Daraus erwache die Versuchung, Taktik und Agitation auf die Gewinnung von Mitläufern einzurichten, das aber schließe eine Überschätzung des Parlamentarismus ein. So mündet die Erörterung in einen Satz auf den Radikalismus, den „Todesfeind der bürgerlichen Gesellschaft“, aus. —

einer gewissen Sehnsucht der schönen Stunden, zu denen ich mich an warmen Sonnentagen unter einem großen Baum in Schönhofen niederließ, um mich an Vögel zu ergötzen.“ Als Eckardt bemerkte, daß dieser französische Spritzer heute seine frühere Popularität eingebüßt habe, weil die Republikaner ihm die Verherrlichung Napoleons I. nicht verzeihen könnten, antwortete Wisnars, daß die meisten Leute nicht genug seien, über den jedesmaligen Modeschriftsteller die wahren Größen der Literatur zu vernachlässigen. Rottenburg erwähnte dann als seinen Lieblingschriftsteller Diderot. „Diderot“, sagte der Fürst mit einer abwehrenden Bewegung, „Diderot war Materialist, und die Materialisten halte ich für vom Teufel.“ Merkwürdig war mir, daß Wisnars sich bei einer späteren Wendung des Gesprächs zu der — in den Zeiten seines Werdens allerdings vorherrschend gewesen — Meinung bekannte, daß der zweite Teil des Faust unverständlich und darum ungenießbar sei; den ersten Teil konnte er bekanntlich auswendig.

### Aus Kunst und Leben.

K. Eine König-Eduard-Straße in Paris. Die Pariser, die König Eduard in seinen Kronprinzenjahren so oft als Gast begrüßen konnten, haben beschlossen, einer großen neuen Straße, die im Laufe des kommenden Jahres geschaffen wird, zum Andenken an den verstorbenen Britenkönig den Namen Rue Edouard VII. zu geben. Die alte Rue de la Vierge soll verschwinden und an ihrer Stelle wird ein neuer, großartig angelegter Straßenzug entstehen, der in seiner Mitte sich zu einem mit gärtnerischen Anlagen geschmückten Platz erweitern soll. Hier wird sich ein großer Reiterstandbild König Eduards erheben und künftige Generationen an den Britenherrscher gemahnen, der die Entente cordiale geschaffen hat.

O. K. Die Friedensbrücke über den Niagara. Aus New York wird berichtet: Noch im Laufe dieses Jahres werden drei Missionare, die die Vereinigten Staaten, England und Kanada vertreten, zu einer Konferenz zusammenzutreten, um die großen Festschleifen vorzubereiten, mit denen der hundertjährige Frieden zwischen den drei Englisch sprechenden Staaten festlich begangen werden soll. Das Jubiläum des Friedens fällt auf den 24. Dezember 1914; hundert Jahre vorher wurde der Vertrag von Genf unter-

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist von Bergen früh nach Swinemünde in See gegangen.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wurde dem bisherigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika h. Schumann der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Staatssekretär v. Riederlen-Wächter ist aus Marienbad in Berlin eingetroffen und nahm in der Amtsvilla Wohnung. Freiherr v. Schöen übergab die Dienstgeschäfte seinem Nachfolger.

\* Der Kaiser erwartete von dem Gute Bangsnaes in Sogne ein Stück Land, auf dem das von ihm dem norwegischen Volke geschenkte Frithjofsenmal errichtet werden soll. Nach dem norwegischen Gesetz wird der Kaiser jetzt die Genehmigung der norwegischen Regierung zum Landankauf einholen. — Der Kaiser verließ dem Konsul Mohr den Kronenorden 2. Klasse und überreichte ihm die Dekoration eigenhändig an Bord der „Hohenzollern“.

\* Rückkehr des Kaisers nach Potsdam. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser, der in Abänderung der bisherigen Dispositionen bereits heute auf der Yacht „Hohenzollern“ in Swinemünde eintrifft, am 3. August im Neuen Palais zurückkehren. Der Monarch gedenkt dann einige Zeit mit der Kaiserin in Wilhelmshöhe zu verweilen. Festgesetzt ist ferner, daß die Einweihung des Posener Residenzschlosses, das bis zu dieser Zeit aber nicht völlig fertiggestellt werden kann, am 20. August stattfinden wird.

\* Staatssekretär v. Riederlen-Wächter äußerte sich zu einem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ über das Ergebnis der Verhandlungen mit Kehrthal. Er sagte: „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich sind so vortrefflicher Natur, daß es keiner besonderen Verhandlung über einzelne Punkte bedürfte. Wie ich die politische Situation beurteile? Ich kann mich nur günstig über die Weltlage äußern. Ich sehe keine schwarzen Punkte und nirgends einen Krieg im Anzuge. Heutzutage überlegt man es sich ernstlich, Krieg zu führen. Das ist nicht so wie früher, wo man auch Frieden schließen konnte, ehe noch der Zustand vollständiger Erschöpfung bei einem Teile eingetreten war. Die steigenden Nachmittage erschweren den Krieg. Wer möchte sich heute bis zur vollständigen Erschöpfung begeben lassen? Und braucht nicht bei den heutigen Verhältnissen auch der Sieger Zeit, um sich zu erholen und sozusagen auszuschnaufen? Auch die Frage nach dem Verhältnis Deutschlands zu England wurde erörtert. Riederlen erwiderte: „Da sage ich, man soll über unsere übrigens guten Beziehungen zu England nicht allzu viel sprechen. Mit diesen Dingen ist es wie mit schönen Frauen. Je weniger man von ihnen spricht, desto besser ist es.“ Auf die Frage, ob sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen ihm und Kehrthal betrieße der schwebenden Fragen ergeben habe, erklärte er: „Gewiß, wir haben uns sehr gut verstanden!“

\* Die Postschekkonten in Deutschland. Nach dem Stand vom 1. Juli zählt man im Deutschen Reich 51 707 Postschekkonten. Davon entfallen auf Bayern 5914 Konten, auf Württemberg mit seinem einzigen Scheckamt Stuttgart 2777. Von den bayerischen Ämtern ist jetzt München das größte mit 2333 Konten, fast ebenso groß ist Nürnberg mit 2335 Konten, während Ludwigshafen 1227 Konten zählt. Der gesamte Umsatz der Scheckämter des Deutschen Reiches erreichte in der ersten Hälfte dieses Jahres fast 10 Milliarden Mark, genau 9731½ Millionen. Gutgeschrieben wurden 4870¼ Millionen, zur Last geschrieben 4861 Millionen. Die bayerischen Scheckämter setzten in der ersten Hälfte des Jahres 990¼ Millionen Mark um; gutgeschrieben wurden 505¼ Millionen, zur Last geschrieben 495 Millionen. Das Gesamtgut haben der Inhaber betrug durchschnittlich 9,8 Millionen. Das württembergische Scheckamt Stuttgart hatte einen Umsatz von 536 Millionen bei 268½ Millionen Gut-

zeichnet, der dem letzten Wassenkamp zwischen England und der Union ein Ende machte. Der Höhepunkt der Jubiläumsschlichkeiten soll die Einweihung einer großen internationalen Brücke werden, die zum Andenken an den hundertjährigen Frieden über die Niagarafälle gebaut wird. Auch eine große Ausstellung soll veranstaltet werden, jedoch über diesen Plan ist ein endgültiger Entschluß noch nicht gefaßt.

### Lebende Kunst und Musik.

Beethovens kostbare Autograph-Vokalquintette, die die vollständige Partitur enthält, wurde von dem Bonner Verein „Beethovenhaus“ angekauft.

Professor Max Liebermann hat sich in diesem Sommer am Fuß der Wannee, in der Nähe des Schwedischen Pavillons, eine Villa erbaut. Der Künstler will hier künftig den Sommer zubringen, währenddessen er früher am holländischen Strand zu weilen pflegte. Vor einigen Tagen wurde das neue Haus eingeweiht.

Das Kolossalgemälde „Pogrom in Kiew 1905“ von Stanislaus Fabijanski, das seit einigen Tagen in einem Frankfurter Kunstsalon ausgestellt ist, soll in amerikanischen Privatbesitz übergehen.

In Vahrenth gelangen im nächsten Jahre außer dem „Parfissal“ und dem „Ring des Nibelungen“ die Meisterfinger von Nürnberg in vollkommen neuer Ausstattung und Einbindung zur Aufführung. Man verspricht sich von der Wiederaufnahme der „Meisterfinger“ in den Spielplan sehr viel.

Die berühmte Bank-Niobide, um die ein heftiger Streit zwischen Rom und Mailand entbrannt war, ist vom römischen Appellationsgericht endgültig freigegeben worden. Das Bildwerk verbleibt daher im Besitz der Banca commerciale in Mailand, die es in ihrem neuen Hauptgebäude ausstellen wird.

Als Professor der Philosophie an der Frankfurter Akademie wurde der o. Professor Dr. Hans Cornelius von der Münchener Universität berufen.

Dem Komitee der Mozartsfeier in Salzburg ist es gelungen, Frau Marie Gabriele Leschetizky und Herrn Professor Ernst v. Dohnanyi zum diesjährigen Mozartsfest zu gewinnen. Zwei Konzertsitzungen neuester Kon-

serten und 267½ Millionen Postkarten. Im internationalen Überweisungsverkehr der gesamten deutschen Post wurden in den Monaten Februar bis Juni, den ersten ihres Bestehens, fast 16 Millionen Mark umgelegt. Die Zahl der Postschekkonten in Deutschland ist jetzt ungefähr schon so groß, wie sie in Österreich nach etwa siebenzehnjährigem Bestehen war.

Δ Zur Abwanderung industrieller Unternehmungen. Auf Wunsch führender Kreise der deutschen Industrie ist der Hansabund in eine Enquete darüber eingetreten, ob und aus welchen Ursachen (Finanzreform) Abwanderungen industrieller Unternehmungen in das Ausland erfolgt sind. Das Ergebnis wird voraussichtlich in dem im Oktober dieses Jahres erscheinenden Werke des Hansabundes über die öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie Berücksichtigung finden.

\* Die 300-Jahrfeier der Stadt Elberfeld. Von dem Kaiser ging auf das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm folgende Antwort ein: „Dem Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenversammlung entbiete ich meinen landesherrlichen Dank für die mir am heutigen Gedenktage dargebrachte Huldigung. Die Art, wie der Gedenktag gefeiert wird, zeugt von dem in Elberfeld lebenden Gemeinsinn. Ich erblicke darin eine Bürgschaft für die Erfüllung meiner aufrichtigen Wünsche für das weitere Gedeihen und Gelingen der Stadt. Ich gedenke noch mit Freude des Empfanges, den Elberfeld der Kaiserin und mir gelegentlich der Einweihung des Rathauses im Jahre 1900 bereitet.“ Wilhelm, I. R.

\* Noch ein Vertrauensvotum für die Badener Sozialdemokraten. In einer stark besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei zu Mannheim wurde das Budgetvotum der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten besprochen. Landtagsabgeordneter Geis hatte das Referat übernommen. Eine eingebrachte Resolution, die sich streng auf den Boden des Nürnberger Parteitagsschlusses stellte, und noch weitergehend die Festsetzung der Grundsätze der Gemeindepolitik als Kompetenz des Parteitages erachtete, wurde abgelehnt und eine Resolution mit großer Majorität angenommen, in welcher die Versammlung der Landtagsfraktion ihre volle Anerkennung ausdrückt und die Zustimmung zum Budget als im Interesse der politischen Situation gelegen erachtet. — Dagegen nahm eine große sozialdemokratische Parteiversammlung in Leipzig, allwo die unverfälschte „revolutionäre“ „Leipziger Volkszeitung“ ihren Sitz hat, eine scharfe Resolution gegen die badische Parteifraktion an; sie bezeichnet die Bewilligung des Budgets als das schwerste Attentat auf die Einheit der Partei, als eine bewusste Herausforderung der Partei, die monarchischen Subjugationen als blamabel. Der Magdeburger Parteitag wird aufgefordert, gegen die Disziplinbrecher vorzugehen.

\* Streikmitten in München. Infolge eines Streikes bei der Eisengroßhandlung Auermann zu München sammelten sich dort seit einer Woche abendlich Hunderte von Menschen vor dem Fabriklager an, um gegen einige Arbeitswillige zu demonstrieren. Sie beschimpften die Arbeiter. Obwohl die Streikleitung am Montag eine Warnung erlassen hatte, wird das Treiben fortgesetzt. Die Polizei hat bisher zahlreiche Verhaftungen vornehmen müssen. Bei einem erneuten Aufmarsch wurde bei dem Gedränge ein Kind von einem Pferde getreten und verletzt.

\* Maßregeln gegen Postdefraudationen. Die Kassenunterfischung bei dem Postamt 17 zu Berlin hat bereits eine Ragnahme der Postbehörde gezeitigt. Es ist angeordnet worden, daß künftig die Lohnbeutel vom Hauptpostamt in der Spandauer Straße den einzelnen Dienststellen per Automobil zugehen sollen.

\* Die Zahnärzte und die Reichsversicherungsordnung. Der Wirtschaftliche Verband Deutscher Zahnärzte ersucht um Aufnahme folgender Äußerung zur Reichsversicherungsordnung: Nach den bis jetzt vorliegenden Kommissions-

struktionen wurden von der Firma Bösendorfer aus diesem Anlaß nach Salzburg geschendet.

### Theater und Literatur.

Im „Politeama Margherita“ zu Genua hatte die Erkaufführung des neuen Schauspiel „Die Schaukel“ von dem dortigen Publizisten Alessandro Barabò einen ungewöhnlich warmen Erfolg. Das Motiv des Stückes beruht auf dem zaineischen Ausspruch: „Die Frau heiratet, um in die Gesellschaft einzutreten, der Mann, um herauszukommen.“

Herr Eduard Martin Mörike, ein Verwandter des großen schwäbischen Lyrikers Mörike, hat in München einen literarischen Verlag gegründet. Als erstes Verlagswerk wird ein neuer Roman von Friedrich Schiller erscheinen.

Conan Doyle hat ein neues Stück geschrieben, das „noch dramatischer“ sein soll, als sein „Sherlock Holmes“. Das Stück ahmt förmlich den wesentlichen Teil der Affäre Crippen voraus, allerdings ins Hindostanische übersezt. Ganz London reut ins Adelphi-Theater.

Zum Weggang Gerhart Hauptmanns von Agnetendorf wird noch gemeldet, daß er allerdings dem Gemeindevorstand des Ortes mitgeteilt hat, daß er am 1. Oktober Agnetendorf verläßt, indes beabsichtigt der Dichter, sich in Zukunft trotzdem immer wieder besuchsweise in Agnetendorf aufzuhalten, also sein dortiges Besitztum nicht zu verkaufen, während er die übrige Zeit im Ausland verleben dürfte.

In einer Auktion bei Sothebys in London wurden für Byron's Manuscript der „Siege of Corinth“ 15 500 M. und für Oscar Wilde's Manuscript seines Dialogs „The Decay of Lying“, 54 Seiten, 2265 M. gezahlt.

### Wissenschaft und Technik.

Die geologische Exkursion des internationalen Geologenkongresses in Stockholm nach Spitzbergen ist soeben auf dem Spezialdampfer „Aeolus“ von Narvik abgereist. An dieser Expedition beteiligen sich folgende Münchener Forscher und Gelehrte: Oberleutnant Fildner, Professor Dr. Oebbecke, Professor Dr. Meiser, Professor Dr. Rothpletz, Dr. G. Schulze, Professor Dr. Benetti-Billingen.



Beschlüssen können die Versicherten gezwungen werden, sich nur von Zahnärzten (Dentisten) behandeln zu lassen. Dieser Umstand, in dem wir eine gewisse Beschränkung der Freiheit der Wahl der Versicherten erblicken, veranlaßt uns, dem Wünsche Ausdruck zu verleihen, der Gesehtentwurf möge zum mindesten noch dahin abgeändert werden, daß die Kosten verpflichtet werden müssen, Zahnärzte anzustellen, um den Millionen von Versicherten wenigstens die Wahl zwischen Zahnarzt und Zahnheiler frei zu lassen, da sonst die neue Vorlage gegenüber der jetzt bestehenden Verhältnisse zweifellos eine Verschlechterung bedeutet.

**„Deutschlands Glück.“** Der „Gigaro“ spricht in einem Artikel, der sich mit den Gerüchten über den angeblichen Rücktritt des Staatssekretärs von Tirpitz beschäftigt, ein Loblied auf die deutsche Marine. Ganz Deutschland sei glücklich darüber, daß Tirpitz im Amte bleibe, weil ganz Deutschland diesem Manne dankbar sei für alles, was er für die Größe des Reiches getan. Deutschland verfolge methodisch den Ausbau seiner Flotte, die als ein Muster dienen könne, während Frankreich auf der See zurückbleibe. Die Deutschen gedenken immer des Wortes Bülow's, daß im 20. Jahrhundert die Völker ohne Flottenmacht nicht mehr sein würden als Statisten auf der Bühne des Welttheaters.

\* Ein dänischer Pastor aus Preußen ausgewiesen. Aus Preußen ausgewiesen wurde als lästig gefasener Ausländer der dänische Pastor Alfred aus Kopenhagen, der wiederholt auf dänischen Parteiversammlungen im Kreise Haberdiebes ohne Erlaubnis geredet hat und trotz Verwarnungen und eines ausdrücklichen Verbots dieser Tage abermals eine Versammlung abzuhalten versuchte.

\* Verehrung eines katholischen Theologen. Der vielgenannte Professor Sidenberger, der bekannte Vorkämpfer des ehemals viel umstrittenen Reformkatholizismus, hat am 26. d. M. in München die Ehe eingegangen. Sidenberger ist katholischer Theologe und ist durch diesen Schritt der Exkommunikation verfallen.

\* Von der russischen Grenze. Mehrere oberflächliche Blätter berichteten über einen angeblichen neuen Grenzzwischenfall bei Myslowitz. Amtlich wird dazu mitgeteilt, daß von einem Grenzzwischenfall keine Rede sein könne. Es handle sich um eine im Grenzflusse Brzemska ertrunkene, nicht erschossene Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Leichnam befand sich auf russischem Gebiet, so daß die preussischen Behörden keinen Anlaß hätten, einzuschreiten. Die russische Behörde lasse den Leichnam am Orte unbeachtet liegen.

\* Eine offizielle Stimme zum angeblichen italienischen Abrüstungsvorschlag. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Erzählungen über die angeblichen Abrüstungsvorschläge des Königs von Italien behaupten vielfach, daß Kaiser Wilhelm die Vorschläge abgelehnt habe. Demgegenüber kann auf Grund von Erkundigungen an zuständige Stelle festgestellt werden, daß der König von Italien niemals mit Abrüstungsvorschlägen an unseren Kaiser herantreten ist und daß ebensowenig Verhandlungen über eine solche Frage zwischen der deutschen und italienischen Regierung schwebten.

\* Erschwerte Zulassung ausländischer Arbeiterfamilien. Nach ministerieller Anordnung wird der neuen Pol. Korresp. zufolge die Zulassung ausländischer Arbeiterfamilien auch mit noch nicht schulpflichtigen Kindern nicht mehr gestattet. Diese Bestimmung hat sich als notwendig erwiesen, weil durch das Mitbringen kleiner Kinder, z. B. im Falle ihrer Erkrankung, die Festsetzung der Familien im Inlande gefördert werden würde.

\* Aus dem Reichs Forum. Im „Kirchlichen Anzeiger für die Diözese Trier“ fordert Bischof Korum seine Geistlichen auf, ihm sofort genau über die Reden in den Protestversammlungen gegen die Enzyklika zu berichten.

### Rechtspflege und Verwaltung.

JMB. Justiz-Personalien. Versetzt wurde Amtsgerichtsrat Mäurer in Hunsrück nach St. Goarshausen. — Kaufmann Ludwig Daniel Jung in Wiesbaden wurde bei dem Landgericht hieselbst als Handelsrichter wiederernannt. — Rechtsanwalt und Notar Justizrat Caspar in Bonn v. d. S. wurde der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen. — Dem Rechtsanwalt und Notar Broerman in Ehrenbreitstein, den Rechtsanwältin Dr. Rosenthal und Dr. Karl Wolff in Frankfurt a. M. wurde der Charakter als Justizrat verliehen. — Die Referendare Gafner, Stein, Dr. Stadelmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

JM. Der Besuch gewerblicher Betriebe durch Referendare. Um den Referendaren eine lebendige Anschauung der Vorgänge im wirtschaftlichen Leben zu vermitteln und ihr Verständnis für dessen Bedürfnisse zu fördern, ist es nach einer Verfügung des Justizministeriums von Wert, daß ihnen näherer Einblick in die Organisation gewerblicher Betriebe und den Gergang bei der Erzeugung der wirtschaftlichen Güter verschafft wird. Zu diesem Zweck empfiehlt sich die Vornahme gemeinschaftlicher Besichtigungen, tunlichst unter Führung richterlicher Beamter. Geeignet sind sowohl kaufmännische und industrielle Unternehmungen, als auch größere Betriebe der Landwirtschaft und des Handwerks. Die Landgerichtspräsidenten werden ersucht, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, insbesondere mit den Eigentümern oder Leitern von Betrieben zu dem Zweck in Verbindung zu treten, daß die Besichtigungen gestattet und die Betriebseinrichtungen und -vorgänge durch sachkundige Angestellte erläutert werden. Die nähere Ausgestaltung der Besichtigungen, wie namentlich die Bestimmung darüber, inwieweit es nach dem örtlichen Verhältnissen angezeigt ist, die ausführenden Richter bei größeren Amtsgerichten mit der Veranstaltung zu beauftragen, ferner die Regelung der Frage, in welchem Umfange Referendare die Teilnahme gestattet werden kann, welche nicht dem die Besichtigung veranlassenden Gerichte überwiesen sind, bleibt dem Ermessen der Landgerichtspräsidenten überlassen. Ein Zwang zur Teilnahme an den Besichtigungen ist nicht beabsichtigt. Bis zum Schlusse des Jahres 1911 wird den Berichten der Oberlandesgerichtspräsidenten über die getroffenen Einrichtungen und die inzwischen gesammelten Erfahrungen entgegengekommen.

### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Hofmann, Oberst und Kommandeur des 1. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 82. Inf.-Brig. nach Colmar i. E. kommandiert. Herzog Ulrich von Württemberg, königliche Hoheit, Major beim Stabe des Ill.-Regts. König Wilhelm I. Nr. 20, zum Oberstleut. vorläufig ohne Patent, befördert und zum Kommandeur des Regts. ernannt.

Die Wieser Luftschiffmanöver. Generalleutnant von Zunder, der Inspekteur der Verkehrstruppen, ist zur Teilnahme an den Luftschiffmanövern in Reg. eingetroffen. Unter seiner Leitung wurde die Befestigung von Luftschiffen bei der Landung erprobt und dabei die Erfahrungen der Weiburger Katastrophe verwertet. Gestern wurden keine Aufstiege unternommen.

Erfolgreicher Versuch mit einem Militärflugapparat. Einen Flug von einer Stunde vollführte in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Oskar der Oberleutnant Tiedemann auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Der Offizier flog in einer Höhe von 80 Meter die Maschine über den Truppenübungsplatz und umkreiste dreimal das 1. und 3. Garderegiment, die dort übten.

### Deutsche Kolonien.

Die Besatzungen der Orte Outjo, Oshana und Namutoni in Südwestafrika sind, nach der „Südw. Ztg.“ eingezogen worden. Ein Teil der Truppen ist in Otavi stationiert worden, der Rest wird beim Bahnbau verwendet.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Der König von Bulgarien in Wien. König Ferdinand von Bulgarien, der in Marienbad eine Unterredung mit dem Grafen Nostitz-Ratiborski gehabt und sich sodann von seinem Rabinetschef Dr. Dobrowitz über die Lage in Bulgarien, sowie über den derzeitigen Stand der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei hatte Bericht erstatten lassen, ist in Wien eingetroffen und im Palais Roburg abgeblieben.

Abgabe der Kaisermandate. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Jassy: Der Chef des Generalstabes Konrad von Hoegendorf wurde vom Kaiser in Audienz empfangen, um ihm über die vorliegenden Beratungen des Reichskriegsministeriums, betreffend die eventuelle Verlegung oder Abgabe der Mandate, Bericht zu erstatten. Nachdem der Kaiser den Bericht entgegengenommen hatte, verfügte er die vollständige Abgabe der diesjährigen Kaisermandate.

#### Belgien.

Französischer Besuch in Antwerpen. 3 holländische Torpedoboote liefen in den Hafen von Antwerpen ein. Der Befehlshaber dieser Torpedobootsflotte stieg sofort nach der Ankunft dem holländischen Generalkonsul, dem Flakommandanten, dem Gouverneur und dem Bürgermeister Besuche ab, welche von dem betreffenden Persönlichkeiten gleich darauf erwidert wurden.

#### England.

Die Verständigungsdeputation der „Daily News“. Die Antworten auf die Umfrage der „Daily News“ wegen einer Verständigung mit Deutschland über das Marineprogramm nehmen zwei enggedruckte Spalten des Blattes ein. Für das Abkommen stimmen die Bürgermeister von Manchester, Belfast, Oldham und Dublin, die Präsidenten und Sekretäre der Handelskammern von Coventry, Cardiff, Bangor, Portsmouth, Swansea und Liverpool. Dann auch Lord Desborough, der Präsident der Londoner Handelskammer, der auch zur weiteren Verständigung Konferenzen und Kongresse empfiehlt; denn je mehr wir uns kennen lernen, um so mehr werden wir uns achten. Die Präsidenten der Handelskammern von Manchester, Bolton, Bristol, Birmingham, Aberdeen und Edinburgh, alles Großkaufleute, weisen darauf hin, daß bei den intimen Handelsbeziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen, kommerzielle Schwierigkeiten stets durch Konferenzen oder Kongresse mit Leichtigkeit erledigt werden sind. Warum sollte dies auch nicht bei militärischen Rüstungen möglich sein?

Das Unterhaus vertagte sich bis zum 16. November. Zu einer formellen Sitzung wird das Haus am 3. August zusammenzutreten, um von der königlichen Genehmigung der Aenderung der Erklärung bei der Thronbesteigung Kenntnis zu nehmen.

#### Italien.

Aus Anlaß des 10jährigen Todesjages des Königs Humbert fanden im ganzen Lande feierliche Trauerkundgebungen statt. Allenthalben sind die Fahnen halbmast gesetzt. An der Trauerfeier im Pantheon zu Rom haben auch der König und die Königin und die Königin-Mutter teilgenommen.

#### Spanien.

Zum Konflikt mit dem Vatikan. Ministerpräsident Canalejas erstattete dem König Bericht über die Note des Vatikans und erklärte, die Regierung könne die Bedingungen, die der Vatikan ihr auferlegen wolle, nicht anerkennen. In diesem Sinne werde er die Antwort auf die Note abfassen und den antikirchlichen Kampf fortsetzen. Er rechne auf das Vertrauen der Krone. Die Regierung hätte den Botschafter beim heiligen Stuhl, de Ojeda, angewiesen, zurückzukehren. Canalejas hält den Druck mit dem Vatikan für unvermeidlich. — Der vatikanische „Osservatore Romano“ schreibt in bezug auf die Äußerungen des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas über die letzte Note des Vatikans: Wenn die Äußerungen genau wiedergegeben sind, könne niemand sich wundern, daß der heilige Stuhl sich weigere, die Verhandlungen fortzusetzen. Der heilige Stuhl habe nicht schlechterdings erklärt, die Verhandlungen nicht fortsetzen zu wollen, sondern nur bedingungsweise, wenn nämlich die spanische Regierung fortfahren sollte, die Initiative zu ergreifen und einseitig Entscheidungen über eine Materie zu treffen, die noch Gegenstand von Verhandlungen sei. Der heilige Stuhl habe das Recht und die Pflicht, seine Autorität zu wahren, und könne nicht dulden, daß im Gegensatz zu den elementarsten Gesetzen diplomatischer Korrektheit die spanische Regierung,

wie durch das sogenannte Sperregebot, und in Fragen, die noch Gegenstand von Verhandlungen seien, Maßnahmen treffe, die den religiösen Orden außerhalb der gemeinen Rechte stellten. Der heilige Stuhl könne also nicht unverständlich genannt werden, er sei vielmehr einzig und allein für seine Würde und die wichtigsten Interessen der Kirche besorgt.

Trägerische Hoffnungen eines Prätendenten. Prinz Jaime von Bourbon nimmt in einem Schreiben an die liberalen Senatoren und Deputierten auf deren gegen die Politik des Ministerpräsidenten beim Numius eingelegten Protest Bezug und beglückwünscht sie zu ihrer Unabhängigkeit an den Papst. Der Prinz sagt in seinem Schreiben: „Ich glaube, der Tag ist nicht mehr fern, wo die Anhänger der Ordnung in Spanien, sowie die spanische Armee sich unserer Fahne werden anschließen müssen, um den Feinden der wirtlichen Freiheit eine große Schlacht zu liefern. Dann werde ich zu der Ehrenstellung gelangen, die mir durch die Geburt zugefallen ist.“

#### Türkei.

Kurdische Truppenbildungen. Den Blättern zufolge prüft der Staatsrat den Entwurf, betreffend die Bildung einer kurdischen irregulären Kavallerie, nach dem Vorbild der russischen Kosaken; außer der Kavallerie soll auch eine kurdische Infanterie gebildet werden.

#### Britisch-Indien.

Keine Expedition nach Tibet. Das „Reutersche Bureau“ erfährt im Hinblick auf den den indischen Truppen erteilten Befehl, sich für einen Vormarsch nach Tibet in Bereitschaft zu halten: Diese Maßregel sei gänzlich vorübergehender Natur. Es sei im gegenwärtigen Stadium keine Rede von einer wirklichen Expedition oder auch nur von einer Truppenübung über die Grenze. Die Maßregel sei nicht auf den Empfang positiver Nachrichten aus Tibet zurückzuführen, sie sei nur dazu bestimmt, im Einklang mit den bestehenden Verträgen den Schutz der englischen Handelsniederlassungen in Tibet zu sichern.

#### China.

Die Kolonisation in der Mandchurei und der Mongolei. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Charkow: Die chinesische Regierung hat beschlossen, die Kolonisation in der Mandchurei und in der Mongolei zu verstärken. Um in der Ansiedelung eine größere Flammhaftigkeit zu erzielen, hat der Prinzregent die Ministerien des Innern, der Landwirtschaft und der Kolonien beauftragt, einen ausführlichen Ansiedelungsplan auszuarbeiten. Als Ansiedler sollen hauptsächlich die Einwohner der durch Überschwemmungen geschädigten Sübprovinzen herbeigeführt werden.

#### Rumänien.

Eine Einladung an den deutschen Kaiser. Die rumänischen Blätter teilen mit, König Karol habe eine Einladung an den deutschen Kaiser zur Teilnahme an den Herbstmanövern ergehen lassen.

### Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fernfahrt des „P. 6“ nach München.

wh. Bitterfeld, 31. Juli. Die Fernfahrt des „P. 6“ wurde ungünstiger Umstände halber auf heute abend verschoben.

#### Zur Zeppelin-Polarexpedition.

hd. Tromsø, 29. Juli. Der Dampfer „Blücher“ der Hamburg-Amerika-Linie ist heute von Spitzbergen nach Tromsø zurückgekehrt. Der „Blücher“ ist wegen Eis nicht bis Spitzbergen gelangt. Sämtliche Fjorde sind mit Eis gefüllt. Die Schiffe der arktischen Zeppelin-Polarexpedition, „Rain“ und „Phönix“, die mehr nördlich liegen, sind wahrscheinlich im freien Wasser.

#### Ein mißglückter Aufstieg des „M. 3“.

Gotha, 29. Juli. Nachdem im Laufe des Vormittags dem Luftschiff „M. 3“ in Gotha die erforderlich gewordene Nachschüttung gegeben war, lag das Luftschiff seit Mittag fertig zur Abfahrt in der Luftschiffhalle. Obwohl am westlichen Himmel seit langer Zeit ein Gewitter stand, gab Major Großpunkt 4 Uhr das Zeichen, das Schiff aus der Halle zu befördern. Nach einigen Manövern befahl er, das Luftschiff loszulassen und, als dies geschehen war, hob sich dasselbe nicht vom Erdboden. Obwohl alle vier Motoren kräftig arbeiteten, brachte man das Schiff nicht in die Höhe, der Westwind trieb es vielmehr gegen den Drahtzaun, der den Luftschiffhafen umgibt. Dieser Zaun wurde niedergedrückt, dann trieb das Schiff auf ein benachbartes Gelände zu, wobei verschiedene Bäume und Obstbäume vernichtet wurden. In unmittelbarer Nähe der Gebäude blieb es schließlich zwischen einigen Bäumen stehen, so daß die ihm nachziehenden Militär- und Zivilpersonen endlich in der Lage waren, es zu erfassen. Es wurde in die Halle zurückgebracht, und hier ergab sich, daß weder dem Schiff noch einem seiner Insassen etwas geschehen war. Auch die Motoren sind in tadelloser Ordnung. Major Groß führt das Mißgeschick daraus zurück, daß infolge der Gewitterbildung in den oberen Luftschichten ein so starker Druck nach unten herrschte, daß der Auftrieb des Luftschiffes nicht imstande war, dieses höher zu bringen. Major Groß wird günstiges Wetter abwarten, um dann sofort nach Regell zurückzukehren, wenn irgend möglich, noch im Laufe der nächsten Nacht.

#### Ein interessantes Luftschiffmanöver.

Ein für die Luftschiffahrt wichtiger Versuch ist im Bracciano gemacht worden. Der italienische Militärballon befiel aus sieben unabhängigen Ballonetts. Durch einen eigens konstruierten Apparat wurde am Donnerstag, nachdem sich das Luftschiff in die Höhe gehoben hatte, der Boden des Ballons in der Mitte aufgerissen. Die Folge war, daß sich das Luftschiff langsam zur Erde senkte und gänzlich unterseht landete. Auch die Gondel wurde nicht im geringsten beschädigt. Der Abstieg vollzog sich in einer Schnelligkeit von 2 Meter in der Sekunde. — Zwei neue große Luftschiffe für Verona und Venedig sehen ihrer Vervollständigung entgegen, ferner ein drittes von 120 Meter Länge und einer Gondel von 11 Meter Länge, das für Marinezwecke bestimmt ist.



## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Juli.

— **Undinenzüge auf dem Kurhausweiher.** Im Kurhausgarten überwog gestern Abend wieder einmal die Zahl der Unzufriedenen, nämlich derjenigen, die sich nicht in dem glücklichen Besitz einer der vollständig ausverkauften Stuhlpötte am Weiherufer befanden, und sich nun bemühten, eine technisch oftmals sehr sinnreich durchdachte Konstruktion von Bänken und Stühlen herzustellen, von der aus sich ein einigermaßen lohnender Ausblick über die Köpfe der Davorstehenden und -sitzenenden ermöglichen ließ. Sah man auf diese Weise auch nicht gerade übermäßig viel, so enthielt einem der in den verschiedensten Farben wechselnde Scheinwerfer doch bald ein mitten im Wasser befindliches Blumenarrangement vor der Rampe mit dem schlichten Hintergrund, aus dem Grün der Bäume und dem gestern Abend allerdings etwas bedeckten Himmel bestehend, merkwürdig kontrastierte. Auf diesem Podium konnte man, wenn man den Vorteil eines Uferplatzes für sich hatte, nach dem Takt der verloren über den Weiher hallenden Musik tanzende Wassernixen bemerken. Das Ganze war sicher recht schön und gefiel, nach dem Beifall zu schließen, dem Publikum, das es wirklich beobachten konnte, auch sehr gut. Die rühmlich bekannte Baroness Wanda führte in dem stimmungsvollen Rahmen teils allein, teils mit noch 12 anderen Damen verschiedene von der Tanzmeisterin Frau Helene Wagnann arrangierte Tänze auf, die von den meisten der Anwesenden leider nur sehr undeutlich beobachtet werden konnten, da die Bühne sich zu wenig über den Ufertrand des Weihers erhob.

— **Vom Rennen.** Eine interessante Ausstellung von den Wiesbadener Renntagen veranschaulicht die Auslage des photographischen Meisters F. Lanzrath, Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß. Die wohlgeordneten Bilder, welche teilweise mit 1/1000 Sek. hergestellt wurden, sind so recht geeignet, das charakteristische Leben und Treiben auf unserem Rennplatz wiederzugeben. Einige größere Bilder hiervon befinden sich übrigens auch in dem Kiosk im Eingang des „Tagblatthauses“.

— **Krüppelfürsorge.** Die mit dem Vorstand des „Vereins für Krüppelfürsorge“ gepflogenen Verhandlungen, betreffend den Austausch eines 10 Morgen großen Geländes im Norden vom Hof Geisberg, an der Jbsteiner Straße, gegen eine 6 Morgen große, dem „Verein für Krüppelfürsorge“ zehrende Fläche an der Kesselsstraße, haben zu einem Abschluß nicht geführt und können vorläufig als gescheitert angesehen werden, weil die Kommission des „Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte“ die von der anderen Seite gestellten Bedingungen nicht glauben annehmen zu können. Sollten neuerdings Verhandlungen angeknüpft werden, so ist die Kommission beauftragt, dieselben für das Direktorium zu führen.

— **Obst- und Gemüsekonkurs.** Am Dienstag, den 2. August, nimmt der vom hiesigen „Gartenbauverein“ veranstaltete praktische Lehrcursus über das Einmachen von Obst und Gemüse im Haushalt im großen Saal der „Barbarus“ in der Schwalbacher Straße seinen Fortgang. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen des Kreisobstbaulehrers Biedel. Für die Unterweisungen, die von 9 bis 11½ Uhr und von 3 bis 6 Uhr stattfinden, stehen diesmal Äpfel, Birnen, Sauerkirschen, Heidel- und Preiselbeeren, Kirschblauden, Mirabellen, Zwetschen, Tomaten, Gurken und verschiedene Gelees und Marmeladen auf dem Lehrplan. Für die Teilnahme an dem Kursus werden Tageskarten zum Preise von 1 M. — an Mitglieder für 75 Pf. — am Saaleingang ausgegeben. Wenn in den Haushaltungen so häufig über das Verderben von Obst- und Gemüsekonkursen geklagt wird, so ist das in vielen Fällen darauf zurückzuführen, daß noch nicht überall mit dem nötigen Verständnis gearbeitet wird und man sich an Rezepte hält, deren Brauchbarkeit oft sehr fraglich ist. Das Vorgehen des „Gartenbauvereins“, die Kenntnis neuzeitlicher und rationeller Verwertung von Obst und Gemüse in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen, erscheint daher äußerst lobenswert und verdient seitens der Hausfrauen alle Beachtung. Der Besuch des Kurses kann nur wärmstens empfohlen werden.

— **Vallonschmuck.** Im Verlag von Rud. Bechtold u. Co. hier selbst ist eine Neubearbeitung der praktischen Anleitung zum Schmuck der Vallone und Fenster mit Blumen von Obergartner Paul Juraß heraus gekommen, die von dem Chefredakteur des „Lehrmeisters im Garten“, Johs. Schneider in Leipzig, herrührt. Das Werkchen gibt Auskunft über manche Fragen, die aufgeworfen werden, sobald die Zeit der Vallonschmuckherstellung herannäht, und zwar über die Herstellung von Vallonschmuck, Beforgung von guter Blumenerde, Ausfaat und Anzucht von passender Kletter- und Schlingpflanzen, Sommerfior, Behandlung und Pflege der Blumen usw. Alle diese Fragen werden in der vollständig geschriebenen Broschüre eingehend und nach den neuesten Erfahrungen behandelt, und es darf dieselbe allen, welche sich für Vallonschmuck usw. interessieren, empfohlen werden.

— **Vor Taschendiebstahl wird gewarnt.** Als eine Art Kuriosum kann gemeldet werden, daß bei der Polizei nur ein Taschendiebstahl gemeldet ist, welcher bei Gelegenheit der Rennen verübt wurde.

— **Freche Diebin.** Heute vormittag hantierten am Hauptpostamt in der Rheinstraße zwei auswärtige Mädchen die neuen Markenautomaten, und nach langem Besinnen warf endlich das eine ein 10-Pfennigstück hinein. Nun wollte das Ding aber nicht funktionieren. Den Anspitz, welcher in diesem Falle oben rechts angebracht ist, hatten sie nicht bemerkt. In demselben Moment trat eine bessergerleidete „Dame“, welche die ganze Zeit mitzugesehen hatte, mit den Worten heran: „Das sind ja meine Marken“, nahm dieselben an sich und verschwand. Die beiden Mädels aber waren sprachlos vor Erstaunen und ließen die unverschämte Person ruhig davonlaufen.

— **Tierquälerei.** Auf einem Lagerplatz zwischen der Adolfsallee und der Nikolaistraße spielte sich gestern Abend

um 7½ Uhr eine Tierquälerei rohter Art ab. Mehrere Fuhrleute waren damit beschäftigt, mit Hilfe zweier Pferde eine Lokomotive vorwärtszubringen. Die Last war irgendwelcher Umstände halber für die Pferde sichtbar zu schwer. Trotzdem hieben die Leute wie wahnsinnig auf die Tiere ein, so daß diese sich wild ausschünten vor Schmerz und die Peitschenschläge, die mit dem Peitschenstiel ausgeführt wurden, weit hin hörbar waren. Die Fuhrleute konnten ihren Gefühlen freien Lauf lassen, da der Lagerplatz mit Brettergängen umgeben ist, welche einen Durchblick nicht gestatten. Erst nach langem Martieren der Tiere kam man zur Einsicht, daß die an die Pferde gestellte Anforderung eine zu große war, worauf man den Transport der Maschine bis auf weiteres verschob. Das rohe Verhalten der Leute hatte eine Menge Zaungäste an den Bretterverschlägen angezogen.

— **Mit 150 000 M. reingefallen.** Zu dieser kürzlich von uns gebrachten Nachricht, wonach ein hiesiger Mann durch Bürgschaft den erwähnten hohen Geldbetrag einbüßen müsse, kann mitgeteilt werden, daß der Betreffende, eine bekannte Persönlichkeit, durch Hypotheken auf Grundstücke in Dortmund gedeckt ist, so daß die Gefahr eines erheblichen oder für ihn bedrohlichen Verlustes ausgeschlossen erscheinen dürfte. Das ganze Geschäft stellt sich übrigens lediglich als ein Freundschaffsdienst dar, wie solche bei Bürgschaftsleistungen in der Regel vorliegen.

— **Vermist wird seit Dienstagmorgen** der 16jährige Baderlehrling Emil Erbe von hier, der sich ohne Grund aus seiner in der Adlerstraße belegenen Lehrstelle entfernt hat. Es wird vermutet, daß dem Vermissten ein Leid zugefallen ist. Der Verschwindene ist etwa 1,40 bis 1,45 Meter groß, unterseht, hat volles, frisches Gesicht, trug kurzgeschnittenes Haar und beim Fortgang einen abgetragenen blauierten Anzug, grüne Sportmütze und schwarze Schuhe. Am Zeigefinger der rechten Hand fehlen ihm zwei Glieder.

— **Falsche Ein- und Zweimarkstücke** werden seit einiger Zeit in großen Mengen in Umlauf gesetzt. Die Fälschate haben eine schlechte Umrandung, und außerdem fühlen sie sich fettig an. Wahrscheinlich werden die falschen Geldstücke von ein- und derselben Fälschmännerbande hergestellt. Die Fälschate tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1907 und 1908.

— **Verhaftet wurde** von der Polizei in Cassel der Hausbursche Franz Gärtner, der von Wiesbaden wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt wurde.

— **Ein braver Mann.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr fiel in Viebrich ein 4 Jahre altes Kind unter mangelhafter Aufsicht eines Kindermädchens in den Rhein. Ein am Ufer spazierender Mann aus Wiesbaden, der Telegraphenbote S. Stahl, übernahm die Situation sofort, und rasch entschlossen stürzte er dem Kinde nach. Es gelang ihm, dasselbe mit vielen Anstrengungen den Fluten zu entreißen und ans Ufer zu bringen.

— **Arbeiter-Aussand.** Die Arbeiter der Maschinenfabrik Wiesbaden am Bahnhof Dohheim sind heute früh ohne vorherige Kündigung und Angabe eines Grundes von der Arbeit weggeblieben und ließen später durch den Arbeiterausschuß der Firma erklären, sie würden nur dann die Arbeit wieder aufnehmen, wenn der Eisenhobler Palm, der Schwager des jungen Niebel, welcher vorgestern den Tagelöhner Schipper, angeblich in der Notwehr, erschossen hat, sofort entlassen werde. Palm ist seit längeren Jahren in der Firma tätig und als tüchtiger, solider Arbeiter bekannt. Die Firma erklärte sich deshalb bereit, den Palm nur dann zu entlassen, wenn eine gerichtliche Untersuchung gegen denselben eingeleitet würde. Es steht zu hoffen, daß die Arbeiter diesen berechtigten Grund einsehen und die Arbeit wieder aufnehmen. Jedenfalls ist das Entgegenkommen der Firma ein sehr großes, denn aus der Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Arbeiter Palm ist doch dessen Mißbrauch an dem Tagelöhner des Schippers noch lange nicht erwiesen. Die Arbeiterschaft sollte bedenken, daß ihr Verlangen denn doch etwas zu weit geht und sich als ein zweischneidiges Schwert darstellt.

— **Geriichtssachen.** Hier und da mag es vielleicht interessieren, zu erfahren, daß die familiären von den Zivilgerichten sowohl wie von den Strafgerichten gefällten Urteile, aus den Zivilprozessen auch die Kostenfestsetzungsbeschlüsse, nach einer gewissen Zeit den Staatsarchiven überantwortet werden, um dort im allgemeinen während eines Jahrhunderts weiter aufbewahrt zu werden.

— **Bestimmungsbänder über die Befreiung vom Aufgebot.** Der Abj. 1 des Artikels 12 der Verordnung zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs vom 16. November 1899 enthält, wie im „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben wird, folgende Änderung: „Die Befreiung von dem vor der Eheschließung erforderlichen Aufgebot (Bürgerliches Gesetzbuch §§ 1316, 1322) erteilt, sofern beide Verlobte Reichs- inländer sind, der Regierungspräsident, in dessen Bezirk die Ehe geschlossen werden soll; in den übrigen Fällen der Minister des Innern.“ Diese Verordnung tritt am 1. August d. J. in Kraft.

— **Der Überlandflug.** Die Mainzer Militärbehörde versendet folgende Mitteilung: Dem ersten Überlandflug des „Deutschen Fliegervereins“, der, wie nun feststeht, auf seinem Wege von Frankfurt nach Mannheim auch unsere Stadt (den Großen Sand) berührt, wird mit großem Interesse entgegengeesehen. Ermöglicht wurde die Berücksichtigung unserer Stadt bei dem Fluge dadurch, daß eine Anzahl opferwilliger Männer sich bereit erklärt hat, den für einen Mainzer Preis erforderlichen Betrag von 7000 M. zur Verfügung zu stellen. Die Zeit des Fluges ist noch nicht bestimmt, doch ist geplant, ihn am Tage der Kaiserparade im August stattfinden zu lassen. Der Mainzer Preis ist unter der Bedingung gestiftet, daß die Stadt Mainz an dem bestimmten, vorher bekanntgegebenen Tage von mindestens einem Flieger tatsächlich überflogen wird. Abirgend ist allen Fliegern bei Strafe der Disqualifikation aufgegeben, die vorgeschriebene Strecke zu fliegen, und es wird eine Dispensation von dieser Bedingung nicht eintreten. Ob eine Landung auf dem Großen Sand vorgenommen wird, ist noch unbestimmt. Aber die Einzelheiten des Überlandfluges wird Näheres noch bekanntgegeben werden.

— **Wieder eine Frankfurter Ausstellung.** Noch sind die Flaprozesse nicht erledigt, noch weiß man nicht, ob die

Garantiefondszeichner zur Isa mit 30 oder 50 Prozent herangezogen werden, da taucht schon wieder der Gedanke einer neuen Ausstellung auf. Eine Ausstellung für Propaganda, Klame und Presse soll im nächsten Jahre stattfinden. Der Oberbürgermeister soll bereits zugestimmt haben. Warum nicht, ist doch die Stadt mit 1½ Millionen Mark an der Ausstellungshalle interessiert, der zu Liebe nun fortgesetzt neue Ausstellungen inszeniert werden müssen. Denn wo bliebe sonst die Verzinsung der 6 Millionen Mark?

— **Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 Pf. für je 20 Gramm) können im Monat August mit folgenden Dampfern abgesandt werden: „George Washington“ (ab Bremen am 2.), „Cincinnati“ (ab Hamburg am 4.), „Kronprinzessin Cecilie“ (ab Bremen am 9.), „Kronprinz Wilhelm“ (ab Bremen am 16.), „Kaiserin Auguste Viktoria“ (ab Hamburg am 18.), „Prinz Friedrich Wilhelm“ (ab Bremen am 20.), „Kaiser Wilhelm II.“ (ab Bremen am 23.), „Cleveland“ (ab Hamburg am 25.), „Kaiser Wilhelm der Große“ (ab Bremen am 30.). Alle diese Schiffe, außer „Cincinnati“ und „Cleveland“, sind Schnell dampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“, zu versehen. Die Portomäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

— **Stadtarchiv.** Stadtarchivar Hofrat Dr. Spielmann ist vom 30. Juli bis zum 22. August beurlaubt. Auskunft gibt, so weit als möglich, in dieser Zeit der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Lütner (Archiv, Rathaus, Zimmer 62).

— **Kurhaus.** Am Sonntag führt der Wagnersausflug der Kurverwaltung, 3½ Uhr ab Kurhaus, nach Eiserne Sand, Hahn, Weidenstadt, Vangerndwalbach und zurück, am Montag nach Clarenthal, Chausseebad, Georgenborn, Schlagenbad und zurück.

— **Zwangsversteigerungen.** Das zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Bauunternehmer Ludwig Schäfer Sr. und Theodor, geb. Dohlsch, zu Schierstein eingetragene Wohnhaus mit Hofraum usw., Gebäudesteuernutzungswert 735 M., wurde für 18 000 M. von den Eheleuten Bauunternehmer Otto Killy dahier angefeigert.

— **Das zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft** gestern vor dem hiesigen Amtsgericht versteigerte, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bauunternehmers Christian Ludwig Sahn, sowie des Bauunternehmers Georg Paul Philipp Sahn, beide in Wiesbaden, eingetragene Wohnhaus mit Hofraum usw., Feldstraße 21, Gebäudesteuernutzungswert 2858 M., wurde zum Preise von 55 650 M. an die Eheleute Fuhrunternehmer Christian Ludwig Sahn versteigert.

— **Befehwechsel.** Von dem dem Verein Nassauischer Land- und Forstwirte gehörigen Hofgutgelände Geisberg ist neuerdings nördlich der vom Neroberg zur Traarstraße führenden Straße ein Wiesenkomplex von rund sechs Morgen zum Preise von rund 30 000 M. an die Stadtgemeinde Wiesbaden, und zwei Baulparzellen an der im Bau begriffenen Handelsstraße in der Größe von rund 23½ Ar zum Preise von etwa 82 000 M. an Kommerzienrat Tilmann verkauft worden.

— **„Café Wetterling“** nennt sich jetzt das in der Marktstraße belegene frühere „Café Germania“, das, wie der neue Name schon andeutet, einen neuen Besitzer bekommen hat, der es sich angelegen sein ließ, das Lokal von Grund auf zu renovieren und zu einem vornehmen und feineren Aufenthaltsort zu gestalten. Eine kleine Anzahl geladener Gäste konnte sich gestern Abend durch den Augenchein von der wirklich tadellosen und eleganten Ausstattung des Cafés überzeugen. Die Eröffnung ist für Montagmittag 2 Uhr vorgesehen.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von J. B. 4 M.

— **Kleine Notizen.** Am fünften Sonntag dieses Monats, am 31. Juli, ist wieder 50-Pfennig-Tag im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. — Am Donnerstag, den 4. August, feiern Herr Lehrer Richard Böbel und Frau, Kaiser-Friedrich-Ring 47, das Fest der silbernen Hochzeit.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Viebrich, 29. Juli.** Der ertrunkene 14jährige Junge ist der Sohn des Arbeiters Rüdenach von hier. Seine Leiche wurde gestern Abend gelandet. — Auf der Rheinbrücke in der Nähe von Viebrich brach gestern Abend kurz vor 9 Uhr ein Feuer aus, welches durch die hiesige Feuerwehr, die bald zur Stelle war, gelöscht wurde.

### Nassauische Nachrichten.

nh. **Nassau a. d. L., 29. Juli.** Der 23jährige Sohn des Wingers Friedrich in Oberhof, welcher an Krämpfen litt, ist gestern beim Baden im Dorsbach ertrunken. Die Leiche ist geborgen.

### Aus der Umgebung.

h. **Frankfurt a. M., 29. Juli.** Die Kinder eines Schreiners in der Schwaldstraße sammelten am Sonntag im Walde Schwämme, welche die Familie am Montag als Mittagsmahl genoss. Darauf erkrankte die aus Mann, Frau und vier Kindern bestehende Familie sehr schwer an Pilzvergiftung. Ein 14jähriges Mädchen ist an den Folgen derselben bereits gestorben; die drei anderen Kinder befinden sich noch in Lebensgefahr. Die Eltern sind wieder hergestellt.

h. **Bod. Raubheim, 29. Juli.** Der 30jährige Sohn des Mühlbesizers Krämer fuhr gestern Abend gegen 10 Uhr mit seinem Fahrrad von Friedberg nach Raubheim. Er wurde von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag. Der Chauffeur wurde von der Raubheimer Schutzmannschaft ermittelt und sofort verhaftet.

h. **Fulda, 29. Juli.** Im benachbarten Marbach hat der Gütner Gantner seine Frau ermordet und sich dann selbst getötet.

### Gerichtliches.

#### Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag **Die Säuer gebant werden.** Bauten, die über Nacht aus der Erde wachsen, glaubt mancher, habe es einmala nur im Lande der Märchen gegeben. Doch dem ist nicht so. Die Polizei in Schierstein mußte erst kürzlich, im April d. J., das Wunder erleben, daß ein Bau von Tag zu Tag an Größe zunahm, ohne daß man die „Heinzelmännchen“ entdecken konnte. Es handelte sich in diesem Fall um einen Neubau, den der Maurer Friedrich Sch. aus Schierstein in dem Gebiet der Gemeinde Frauenstein errichtete. Sein Bruder versuchte im Wege des Verwaltungsverfahren die Anfechtungsgenehmigung zu erlangen, er wurde jedoch



mit seiner Klage abgewiesen, da der Weg, an welchem der Bau beabsichtigt ist, für anbaunfähig erklärt wurde. Da er bereits zu bauen angefangen hatte, wurde er von der Polizeibehörde Schierheim mit 9 M. Geldstrafe belegt und die Einstellung der Bautätigkeit verfügt. Kurze Zeit nach dieser Auflage fiel es dem mit der Angelegenheit betrauten Polizeibeamten auf, daß die Steine wuchsen und schließlich ein formvollendetes Dach das Gebäude abschloß, Türen und Fenster auf der Bildfläche erschienen, ja sogar der Fußboden gelegt war. Sobald der Beamte glaubte, daß sich eine gute Gelegenheit biete, das Einzelmännchen abzufassen, wurde der Plan durch das Aufschlagen zweier Hunde, die in unmittelbarer Nähe auf der Lauer lagen, vereitelt. Der Bruder des Grundeigentümers, der Maurer Reinhardt Sch., welcher Bauleiter war, sah die Machtlosigkeit der Polizeibehörde, indem er sich zu spöttischen Bemerkungen verleitete, wie: „Heut' braucht die Polizei nicht zu gucken, gebaut wird erst morgen“. Gestern stand Reinhardt Sch. wegen Ausführung von Bauarbeiten ohne polizeiliche Genehmigung vor den Schranken des Schöffengerichts. Er machte geltend, sich berechtigt zu glauben, einen angefangenen Bau zu überdecken, da sonst ja die ganze Arbeit vergeblich sei. Das Gericht rechnete ihm den guten Glauben strafmildernd an und erkannte auf eine Geldstrafe von 15 M.

ag. Teures Brot. Am 31. März d. J. wollte der Lühner Karl Sch. in Dörsheim sich einen Spaß erlauben. Als er zu diesem Zweck nachdenklich über die Dorfstraße hinfahrende, fiel ihm ein Bäckerwagen auf, der voll mit frischgebackenem Brot beladen war. Während der Bäckerbursche für einige Augenblicke seinen Wagen verließ, nahm Sch. zwei Loth weg und verduftete. Gestern mußte er die Nahrungsmittel, die ihm auf ehrliche Weise 88 Pf. gekostet hätten, durch Urteil des Gerichts, das hierin Mundraub erblickte, mit 10 M. bezahlen.

ag. Die Schuld tragen beide. Unter der Anklage der Transportgefährdung und Sachbeschädigung hatte sich gestern der Fuhrmann Joseph W. zu verantworten. Im Juni d. J. fuhr er durch die Luisenstraße, um nach dem Bismarckplatz zu gelangen. Er hatte die Wilhelmstraße zum größten Teil bereits überquert und befand sich mit dem Hinterteil seines Wagens auf dem Schienenstrang der Elektrischen. Dadurch, daß er neben dem Sattelpferd ging, bemerkte er nicht das Herankommen eines elektrischen Straßenbahnwagens aus der Kurhausrichtung, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich blieb. Hierbei wurden beide Wagen mehr oder minder beschädigt. Der Vertreter der Amtsverwaltung beantragte gestern eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Das Schöffengericht hielt den Beweis der alleinigen Schuld auf Seiten des Angeklagten nicht für erwiesen, vielmehr verteilte dieselbe sich auf beide Wagenführer. Es konnte dem Gericht keinem Zweifel unterliegen, daß bei einiger Aufmerksamkeit der Führer des Straßenbahnwagens den Unfall hätte vermeiden können, da der Angeklagte nur noch mit den Hinterrädern seines Wagens auf dem in Frage kommenden rechten Gleis war. Demzufolge erkannte es auf Freisprechung unter Befreiung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten des Verfahrens.

wo. Schwere Jungen. Der Kellner Herm. A. und der Kaufmann Albert A. von hier haben eines Abends mit anderen eine Bierreise unternommen. In bereits ziemlich vorgeschrittener Stunde sind sie, nachdem sie eine Holzwand eingedrückt hatten, in eine Wirtschaft eingedrungen, haben, wie es scheint, um von außen nicht beobachtet zu werden, einen Kolladen heruntergelassen, wenn sie aber dabei die Absicht gehabt haben, zu stehlen, wie eine wider sie erhobene Anklage annimmt, so haben sie dieselbe nicht zur Ausführung bringen können. Wegen versuchten schweren Diebstahls wird jeder einen Monat Gefängnis zu verbüßen haben.

wo. Gelegenheit macht Diebe. Die Lumpenhändler Karl B. und Hermann J. von hier sind am 24. Juni, um Lumpen zu kaufen, in das Haus Nikolaistraße 28 gekommen, haben dort 2 Ofen stehen sehen, sie ohne weiteres weggeschleppt und für wenige Mark einem Dritten verkauft. Beide sind rückfällige Diebe. Strafe: 4 Monate Gefängnis unter Aufrechnung von je 3 Wochen Untersuchungshaft.

wo. Verwandte unter sich. Die Familie G. wohnte früher im Odenwald und führte dort ein nicht allzu anspruchsvolles Leben. Bis sich ein hiesiger Verwandter, der Tapetenhändler Ferd. A., ihrer entzogen und sie veranlaßte, nach Wiesbaden überzusiedeln. Mit einigen tausend Mark, die ihnen zur Verfügung gestanden haben sollten, erwarben sie einen Bauplatz an der Jägerstraße in der Niederrieder Waldstraßen-Kolonie und errichteten auf dem Terrain einen Wohnhausbau, der nach der Behauptung der Leute selbst nur den einen Fehler gehabt haben soll, daß die zu zahlenden Hypothekenzinsen höhere waren, als die Mietseinnahme, welche aus dem Hause gezogen wurde. Das Immobilien kam dann auch bald unter den Hammer. Bevor das geschah, war die Familie G. redlich bemüht, den Besitz zu erhalten, und man sprachte, um das zu können, sogar nicht davor zurück, in ein gewisses Hörigkeitsverhältnis zu dem Verwandten zu treten. Mann, Frau und Sohn arbeiteten für diesen gegen Wochenlohn, und aus diesem wurden die Hypothekenzinsen gedeckt. Das ging so eine Zeit lang fort, bis das Anwesen trotz alledem der Zwangsversteigerung anheim fiel. Es kam zum Arch. G. junior trat als Kläger gegen den Verwandten auf und auch sein Vater kündigte eine Klage an. Beide Personen nämlich behaupten, sie seien nur nach Wiesbaden gelockt worden im Interesse des hiesigen Verwandten, welcher ihre Anwesenheit als Mittel benutzte, das Tapetengeschäft zu forcieren; während das Gesetz vorschreibe, daß der Lohn in bar ausbezahlt werden müsse, sei ihr ganzer Lohn zur Bezahlung der Hypothekenzinsen verwandt worden. Sollte man aber selbst der Ansicht sein, daß tatsächlich eine Zahlung an sie stattgefunden habe, so sei diese, weil gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes verstößend, als nicht geschehen zu betrachten. Dieser Auffassung gegenüber steht der Tapetenhändler auf dem Standpunkt, daß der Lohn lediglich auf speziellen Wunsch der Beteiligten nur alle Quartale zur Auszahlung gelangt sei, ob damit Hypotheken oder sonst etwas bezahlt worden, sei nebensächlich. Der junge Mann hat 450 M. eingeklagt, der Vater ist im Begriffe, auf demselben Wege seinen Anspruch in Höhe von 1198 M. zu verfolgen. Gestern wurde vor dem A u f-

mannsgericht in der einen Sache verhandelt, doch wurde neuer Termin auf den 12. August angesetzt.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\* Gouvernementsgericht in Mainz. Der 30-jährige Arbeitskollekt Paul Georg Kr. aus Wiesbaden wurde am 4. März d. J. in Coblenz wegen Fahnenflucht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Am 11. März d. J. entwich er bei einer günstigen Gelegenheit und begab sich nach Wiesbaden zu seiner Schwägerin. Er verschaffte sich Zivilkleidung und besetzte die Uniform. Nach kurzer Zeit wurde er verhaftet und nach Coblenz zurückgebracht. Damals gab er bei seiner Vernehmung an, daß er in eine Bauhütte eingebrochen und die Zivilkleider gestohlen hätte. Er hatte sich gestern wegen Fahnenflucht im Rückfall und wegen Diebstahls zu verantworten. Da in der Zwischenzeit seine Mutter gestorben ist, widerrief er sein früheres Geständnis bezüglich des Diebstahls und erklärte gestern, daß er die Kleider von seiner Mutter durch eine dritte Person erhalten habe. Das Gericht verurteilte ihn nur wegen Fahnenflucht und Preisgabe von Dienstgegenständen zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

### Sport.

\* Ein neuer Rennstall. Wir erfahren aus zuverlässigster Quelle, daß ein Herr aus der allernächsten Umgebung eines Mitglieds des kaiserlichen Hauses, der den Rennen betreibt, bei Erbenheim einen großen Rennstall anzulegen beabsichtigt. Bereits in der nächsten Zeit werden die Entscheidungen getroffen werden, zu welchen schon Vorbesichtigungen stattgefunden haben. Die endgültige Verabschiedung der Angelegenheit wird durch die Lösung der Protektorsfrage über den „Wiesbadener Rennklub“ beschleunigt werden, die in nicht allzuferner Zeit erfolgen wird. Aus Opportunitätsgründen können wir nähere Mitteilungen über die zurzeit schwebenden Verhandlungen nicht bringen. Jedenfalls ist es erfreulich, festzustellen, welche großen Eindruck die erfolgreiche Eröffnung unserer Rennbahn gemacht hat und wie sich im Anschluß daran selbst jene schwierigen Angelegenheiten beinahe von selbst regeln, die bisher die größte Sorge des Vorstandes waren.

\* Fußball. Am kommenden Sonntag finden auf dem Erzergrasplatz an der Schierheimer Straße drei Begegnungen statt. Die erste Mannschaft des Sportklubs Wiesbaden 1908 spielt gegen die stehende erste Mannschaft des Sportvereins Hochheim. Die zweite Mannschaft des Sportklubs steht nach Schluß dieses Spieles der 2. Mannschaft des Hochheimer Fußballklubs „Altmannia“ im Wettspiel gegenüber. Zum Schluß spielt die dritte Mannschaft des Sportklubs gegen die erste Mannschaft des in Wiesbaden neu gegründeten Fußballklubs „Raffau“. Beginn der Spiele um 3 Uhr.

\* Königstein i. L., 28. Juli. Mit hübschen und wertvollen Preisen, die den Siegern des ersten Lawn-Tennis-Turniers durch Frau Dr. du Bois überreicht wurden, erreichte das Spiel am 26. d. M. sein Ende. Für die Herren- und Damenmeisterschaft von Königstein wurden je 4 Preise ausgesetzt (1. Preis Bronzemedaille Herr Harry Goldschmidt bezw. Frau Dr. du Bois).

### Kleine Chronik.

Das Lichtertrader Bombenattentat. Der Untersuchungsrichter hielt dem einen der Brüder Rademeier die ermittelten neuen Tatsachen über die Herkunft des zur Hölle-maschine verwandten Rohres vor. Louis Rademeier zögerte zunächst, aber nach zweifelhaftem Verhör gestand er ein, seinem Bruder Albert beihilflich gewesen zu sein. Er will nicht gewußt haben, zu welchem Zweck dieses verwendet werden sollte. Im Gegensatz zu Louis Rademeier leugnet sein Bruder Albert nach wie vor.

Ein Großfeuer wütete in später Nachstunde in der Eisengießerei von Köhmann u. Kühnemann in Berlin-Reinickendorf. Das Modellhaus und die Tischlerei wurden zum größten Teil eingeäschert, während im Gießereihaus alle brennbaren Gegenstände der Vernichtung verfielen. Der Kampf der Feuerwehr war durch die enorme Hitze sehr erschwert.

Selbstmord eines russischen Bankiers. Auf seinem Landgut bei Berlin machte der Inhaber eines der angesehensten Bankgeschäfte Petersburgs, Trapeznikow, seinem Leben durch einen Revolveranschlag ein Ende, kurz nach einer Festlichkeit, die er in seiner Villa veranstaltet hatte. Das Bankhaus setzte jährlich viele Millionen um. Seine Spezialität war die Veranstaltung von Wohltätigkeits-Lotterien. Auch verwaltete Trapeznikow viele Waisengelder. Die Ursache des Selbstmords liegt in dem Zusammenbruch der Firma. Die Passiven betragen mehrere Millionen.

Selbstmord eines Hundertjährigen. In dem serbischen Dorfe Kalmi erschoss sich der 100-jährige Bauer Golubowitsch vor der Wohnung seines Sohnes. Die Veranlassung zur Tat ist unbekannt.

Zu der Bluttat einer Geisteskranken in Köln. In der Wohnung der Mörderin Webers wurden zwei Zettel gefunden, auf denen einem sie von dem schrecklichen Vorhaben Kenntnis gibt, während sie auf dem zweiten mitteilt, daß sie die Tat vollbracht habe und sich selbst das Leben nehmen werde. Unter dem Kopfstück der Mörderin wurde ein Geldbetrag gefunden. Nach dem Befund scheint sie die meisten Opfer durch Bürgen am Hals getötet zu haben. Das sechs-jährige Mädchen dagegen wurde mit einem Strick um den Hals erdrosselt aufgefunden. Da das dreijährige Kind Blutspuren im Gesicht aufweist, wird angenommen, daß es wach geworden und sich geweibelt hat.

Ein eiskühler Lustmord. Die 12 Jahre alte Emma Westphal zu Schraplau (Mansfelder Seetreibs) hatte ihrem Vater, der auf einem Acker des Oberamts Getreide mähte, Dangelzeug auf das Feld getragen. Auf der Heimkehr kam das Kind an einem Manne vorbei, der auf einem einsamen Wege lagerte und das Mädchen aufforderte ihm gegen ein Trinkgeld Schnaps zu holen. Das Kind führte auch den Auftrag aus. Dann wurde es aber von dem Menschen verewaltigt, worauf der diebische Barbar seinem Opfer Schnaps über den Kopf und die Kleider goß und diese dann

anzündete. Als Menschen herbeieilten, brannte das baubauernswerte Mädchen lichterloh und es hatte bereits so schreckliche Brandwunden erlitten, daß es vier Stunden darauf nach gräßlichen Qualen verstarb. Der Mörder ist entkommen. Er trug ein grünes Jackett, graue Hose und graue Schilbmütze.

Der flüchtige Kassierer des Niddorfer sozialdemokratischen Wahlvereins, Richard Spann, der, wie wir berichteten, wegen Veruntreuung von Parteigeldern flüchtig geworden ist, beging Donnerstagnacht um 2 Uhr auf offener Straße vor seiner Wohnung in Niddorf Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe schob.

Opfer der Berge. Von der Gießwand bei Wallknitz im Kärnten stürzte eine Frau Paula Schneller aus Augsburg ab. Sie erlitt einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder.

Der älteste Bürger Münchens, der Privatier Wilhelm Valentin, ist im Alter von 101 Jahren und 4 Monaten gestorben.

Automobilfeindliche Bayern. Als der Großindustrielle Vohl aus Essegg mit drei Offizieren in seinem Automobil das Dorf Wufowar bei Oden-Beß passierte, wurde der Wagen von einer über 200 Mann starken Bayernbande überfallen und mit Steinen beworfen. Sämtliche vier Insassen wurden schwer verletzt. Nur dem Umfange, daß die Maschine nicht erheblich beschädigt wurde und der Wagen schnell davonfahren konnte, verdanken sie ihre Rettung.

Ein historischer Tr. Aus dem schlesischen Aurori Charlottenbrunn wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In der hiesigen Kurliste preist ein spekulativer Gastwirt sein Restaurant „Zur Friedrichs-Linde“ an und lockt das Publikum mit folgender Mitteilung: „Besonders sehenswert die historische Linde, an welcher Friedrich der Große im Jahre 1762 sein Roß band.“ Wenn das keine Anziehungskraft ausübt . . . !

## Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

### Eisengewinnung und Eisenaufuhr.

Die starke Steigerung der Roheisengewinnung im laufenden Jahre hätte schon längst den deutschen Markt überlasten müssen, wenn es nicht gelungen wäre, durch eine gesteigerte Ausfuhrleistung für die wechselnden Roheisenmengen Platz zu schaffen. Um 15 Prozent ist im ersten Halbjahr 1910 die Roheisengewinnung gewachsen, die Ausfuhr aber ohne Berücksichtigung des in Maschinen exportierten Eisens um nicht weniger als 27 Prozent. Oder in absoluten Zahlen: das Mehr der Roheisengewinnung betrug im ersten Halbjahr gegen 1909 949 543 Tonnen, das Mehr der Ausfuhr 501 395. Weit über die Hälfte der Mehrgewinnung ist also exportiert worden. Das ist ein ganz wesentlicher Erfolg der deutschen Industrie gegenüber dem Auslandsabsatz von Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. In beiden Ländern verzeichnet die Eisenindustrie eine Abschwächung, die durch den Export wenig oder garnicht gemildert werden konnte. Deutschland dagegen gelang es, seinen Auslandsabsatz in einer Weise zu steigern, die eine Überladung des Inlandsmarktes nur wenig spürbar machte. Ob die starke Exportsteigerung für die deutsche Industrie einen merklichen Nutzen ließ, das ist ja einigermaßen fraglich, gilt es doch den Auslandsabsatz in scharfen Wettbewerb gegen die anderen Exportländer zu sichern und zu erweitern. Daß dabei die Preisgestaltung nicht allzu vorteilhaft für die deutschen Exporteure verlaufen konnte, das ist eigentlich mit einiger Sicherheit anzunehmen. Die Ausdehnung der Exportleistung erstreckt sich auf alle Stufen der Verarbeitung bis herab zu den Maschinen. Den Löwenanteil an der Zunahme der Ausfuhr hat Roheisen, und zwar wurde die Roheisenaufuhr im ersten Semester d. J. um nahezu 100 Prozent gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt, d. h. sie verdoppelte sich fast. Aber auch nach Ausschcheidung von Roheisen ergibt sich für die Erzeugnisse der Halb- und Fertigindustrie eine ungewöhnliche Ausfuhrsteigerung. Es wurden an Halb- und Fertigfabrikaten ausschließlich Maschinen 19.9 Millionen Doppelzentner ausgeführt gegen 16.8 Millionen im ersten Halbjahr 1909. Die Ausfuhr nahm also um nahezu 19 Prozent zu. Die Ausfuhr von Halbzeug war um 17 Prozent, ihr Wert um 3.2 Millionen Mark größer als 1909; der Export von Trägern stieg gar um 47 Prozent, und war dem Werte nach um 7 Mill. M. größer als 1909. Mit einer besonders kräftigen Exportsteigerung sind dann noch vor allen zu nennen:

	Dz. 1910	Gegen 1909
Geformtes Stabeisen . . . .	817 163	+ 29 Proz.
Nicht geformtes Stabeisen . .	2 521 679	+ 17 „
Blech, roh, 5 mm u. dar. . .	1 236 384	+ 25 „
Eisenbahnschienen . . . .	2 078 011	+ 15 „

Auch andere haben aber an der Ausfuhrsteigerung noch mehr oder weniger kräftig sich beteiligen können.

### Banken und Börse.

w. Der Status der Reichsbank. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende, Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums Dr. v. Glasenapp, aus, daß sich aus dem derzeitigen Status der Reichsbank ein Grund zur Änderung des Diskontsatzes nicht ergebe. Über die Beziehungen zu der Niederdeutschen Bank teilte der Vorsitzende mit, daß die Reichsbank im Verkehr mit diesem Institut stets große Vorsicht getibt habe. Das gesamte Wechsel-Engagement belaufe sich nach dem Stande vom 23. Juli 1910 auf 1 254 000 M. Hiervon würden nach vorsichtiger Schätzung 844 000 M. voraussichtlich durch die Mitverbundenen bezahlt werden. Die übrigen 420 000 M. sind durch die gesperrten Girokonten und andere Sicherheiten im Betrage von zusammen rund 500 000 M. gedeckt, so daß der Reichsbank aus dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, Verluste überhaupt nicht erwachsen würden.

w. Bayerische Bodenkredit-Anstalt zu Würzburg. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Bayerischen Bodenkredit-Anstalt gab der Vorstand Justizrat Freudenthal vor Eintritt in die Tagesordnung mit Rücksicht auf die verschiedenen Deutungen, welche die Niederlegung der Mandate seitens der Mehrheit des Aufsichtsrats in der Öffentlichkeit erfahren haben, folgende Erklärung ab: Im Anschluß an die letzte ordentliche Generalversammlung wurde von der Direktion die Wiederaufnahme der Pfandbriefemission beantragt und diesem Programm von sieben Mitgliedern des Aufsichtsrats zugestimmt, aber von Herrn Ansbacher widersprochen. Infolge dieses Widerspruchs und da auch ein anderes Programm für die Fortführung dieses Unternehmens in Aussicht gestellt worden sei, sei die Mehrheit des Aufsichtsrats außerstande, die Verantwortung für die Ge-







# Ungeahnte Vorteile

bietet diesmal unsere

## 95 Pf. Woche

### Guggenheim & Marx

Marktstr. 14, am Schloßplatz.

Prüfen Sie jedes einzelne Angebot!

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage u. Innendekoration!

### Wäsche.

- 1 Damen-Hemd 95 Pf.
- 1 Damen-Hemd 95 Pf.
- 1 Damen-Hose 95 Pf.
- 1 Damen-Knie-Hose 95 Pf.
- 1 Pikee-Unterrock 95 Pf.

### Schürzen.

- 1 Kinder-Simonoschürze 95 Pf.
- 1 Nieder-Schürze 95 Pf.
- 1 Haus-Schürze 95 Pf.
- 1 schwarze Schürze 95 Pf.

### Kleiderstoffe.

- 1 Stoffen angelegener Damen-Borderschl. 95 Pf.
- 1 Damen-Hosen 2 Paar 95 Pf.
- 1 Stoffen Unterrock zum Ausb. jed. Stück 95 Pf.

- 1 Nachtlacke 95 Pf.
- 1 Korsett 95 Pf.
- 1 Dgd. Batist-Taschentücher 95 Pf.
- 1 Dgd. Linon-Taschentücher 95 Pf.
- 1/2 Dgd. Seiden-Batist-Tücher, aparte Dessins 95 Pf.

### Weißwaren.

- 3 Meter extra gutes Hemdentuch 95 Pf.
- 2 Meter Baumwoll-Flanell 95 Pf.
- 2 Meter schweren Pikee 95 Pf.
- 4 Meter weiße Drell-Handtücher 95 Pf.
- 1 Meter 160 breiter Bettuch-Crestonne 95 Pf.
- 1 Meter 150 br. Halbleinen 95 Pf.
- 1 Meter 130 br. Bettendamast mit Seidenglanz 95 Pf.

- 1 Nieren-Posten Stiften-Bezüge mit Einfüg. gebog. gefaltet ganz glatt, Wert bis 1.80 Mk. 95 Pf.

- 1 Krottiertuch m. bunt. 95 Pf.
- 1 Krottier-Badetuch 95 Pf.
- 2 Krott.-Handtücher 95 Pf.
- 3 B. woll. gestr. ob. 95 Pf.
- 3 B. Norm.-Socken 95 Pf.
- 3 B. Kinderstrümpfe 95 Pf.
- 2 B. Damenstrümpfe 95 Pf.
- 3 B. Damenstrümpfe 95 Pf.

### Für Küche u. Haushalt

- 6 Meter Handtücher grau, weiß, rot 95 Pf.
- 1 Badstuchdecke mit Blumen-Bordüre 95 Pf.
- 3 Badstuch-Band-schoner 95 Pf.
- 1 rote Tuchdecke 95 Pf.
- 1 Tischluch 95 Pf.
- 1/2 Dgd. Servietten 95 Pf.
- 1 Dgd. gelbe Staub-lücher 95 Pf.

### Öffentliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Montag, den 1. August 1910, vor-mittags 9 Uhr beginnend, verbleibend im Versteigerungslokal

#### Selenenstraße 5:

1 Partie Damen-Röde, Artikel, als: Besätze, Einfüge, Korsetts, Stidereien, Spitzen, Seidenstoffe, Ghentals, Batist, Leinen, Biau, 1 Tüllrobe u. a. m., alles für Damenschneider geeignet, öffentlich zwangsweise gegen Bar-gahlung. B 15274

Wiesbaden, den 30. Juli 1910.  
Meyer, Gerichtsvollzieher,  
Kauentaler Straße 14, 8.

#### Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. August 1910, vor-mittags 9 Uhr u. nachmittags 3 Uhr, und ab. am folgenden Tage, werden im Hause

#### Selenenstraße 24

dasier:  
3 kompl. Betten, 1 Büfett, vier Kleiderchränke, 2 Vertikals, zwei Kommoden, 2 Garnituren, je ein Sofa, 4 Sessel, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Trumeaus, 1 Kuchentisch, Nähmaschine, sowie Tische, Stühle, 2 Teppiche, 2 Nachttische, Gas-lüster, 1 große eis. Kaffette, 1 Eis-schrank, Küchenschrank, Küchen-anrichte, 2 gr. Bilder (Kaiser Wil-helm I. u. Königin Luise), ein kompl. silbernes Chbckel für zwölf Personen, sowie verschied. Damen-kleider, Tisch-, Bett- und Lein-wäsche, Fenster-Vorhänge, Tür-verzierern, Bilder, Kippstühlen, Glas, Porzellan, div. Küchen-geschirr u. s. m.  
Öffentlich zwangsweise gegen Bar-gahlung verbleibend.

Habermann,  
Gerichtsvollzieher,  
Wallufer Straße 12.

#### Jagd-Verpachtung.

Der Jagdbezirk 1 der Gemeinde-jagd Gaus a. Rh. ist frei und sofort freihändig zu verpachten, auf Wunsch auch geteilt.  
Der Bezirk umfasst rund 3800 Morgen, davon die Hälfte Wald. Auch die Verpachtung des Jagd-gebietes ist möglich.  
Die Jagd enthält hauptsächlich Rehwild und hat ein Jahr lang Geruch.  
Die Jagd hat sich an den Magistrat wenden. F 226  
Gaus a. Rh., den 27. Juli 1910.  
Der Magistrat.

### Nichtöffentliche Anzeigen.

## Deutscher Kognak

### Weinbrand.

Aus Charente-Destillat Fine Cham-pagne hergestellt und in Qualität den besten französischen Marken eben-bürtig, mild und hochfein im Bouquet.  
Mk. 4.50 per Flasche

bei Friedr. Marburg,  
Weinhandlung u. Kognak-Kellerei,  
Neugasse 3. 973  
Gegr. 1852. — Tel. 2069.

## Zitronen

per Stück 4, 5 u. 6 Pf., so lange Vor-rat, Wehrstraße 18. B 15228

### Neue Grüneren

W. Klees, Oranienstr. 52. Tel. 835.  
Salatkartoffeln,  
Pausen Julinieren (Mk.), per Zentner 4 Mk. 50 Pf. bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Straße 91.

Ihr Vogelfutter ist veranreinigt, sauber und von geringer Güte? Versuchen Sie doch die  
Vogelfutter-Spezialmischungen  
der Nestmann'schen  
neuen zoologischen Handlung,  
Grabenstraße 2, Gehaus Marktstraße.

Von der Reise zurück  
Dr. B. Salfeld,  
Wilhelmstr. 18 H. Tel. 561. 5642

## Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.  
Erstklassige Speisen und Getränke.  
Amerikan. vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5761  
Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.  
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

### Schröder's Haareinlage „Patent“.

das vollkommenste für die moderne Frisur, von 6 Mk. an.

Schröder's moderne Voden-Frisuren  
und großes Lager fertiger Teile und Köpfe in jeder Preislage, sowie Anfertigung aller Haararbeiten in feinsten Ausführung.

Coiffeur Schröder, Kirchgasse 29.  
Telephon 3036.

### Durchaus tüchtige Verkäuferin

für meine Kleiderstoff-Abteilung per 1. September gesucht. Nur branchen-tüchtige Damen wollen Bild und Zeugnisse senden. (Inf.-Nr. 7325) F 44  
Hermann Heinemann, Mainz.

## Privatsekretärin.

Gebildete junge Frau, 23 J., sucht Stellung f. d. halben Tag. Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz. Eintritt v. 1. Okt. an. Bild steht zur Verfügung. Offerten möglichst von verheirateten Herrn mit Gehaltsangabe unter M. N. 2296 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. F 81

### Makulatur

in Pöcken zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—  
zu haben in Tagblatt-Verlag.  
Langgasse 21

Reiser, Hands, Schiffe u. Kaffee-kofter w. b. verkauft Neugasse 22. 5817

Vor Schnauftischen  
schützt sicher Salvament.  
Nur Drogerie Backe.  
gegenüber dem Rosbrunnen.

Bett-Sofa,  
sehr pratt u. raumpar., v. 110 Mk.  
an. A. Leicher, Kranienstr. 6.

### Tandem,

Herren u. Damen, noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen v. 4-6 Frankenstraße 26, 2.

Das den Erben Hillesheim ge-hörige, Hölmer Straße 15 gelegene Landhaus mit Garten, ist auf dem Bureau des Unterzeichneten freihändig zu ver-kaufen. Das Haus enthält 5 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad und geschlossene Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Grundstückes beträgt 826 qm. Für weitere Information ist der Unterzeichnete bereit. F 229  
Rechtsanwalt Dr. Beres,  
Kirchgasse 5, 1.

### Rechtsbureau

P. Stöhr,  
Wiesbaden, Kirchgasse 17.

Stetige Lederwaren,  
Hand- u. Reitstiefeln, Mappen, Sessel, Samakchen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgeführt. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

Ein schwarzes Gündchen, gelbweiß gefleckt, abhanden gekom. Namen „For.“. G. Del. abzugeben. Rheinstraße 86, 2. Et.

Ein gelbes Damen-Uhr verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Diebstahl, Mainzer Str. 17, 1. Et.

Goldene Brosche  
am Sonntag, den 17. Juli verloren. Abzugeben. Diebstahl, 2. 5836

Al. Schm. Sandstiche  
m. Portemonnaie mit Inhalt u. H. Schlüssel ufm. berl. Abzugeben gegen Belohn. Wehrstraße 6, 1. r.

Mus wahrer Liebe —  
„laudest Du den Weg, den Du gehst?“ —  
Ich glaube es nicht! Das Unrecht, das  
Du geschehen von Deiner nächsten Um-  
gebung dort — geschah' aus Eiferucht.  
Daher mußt Du Mitle werten lassen.  
„Weibe“. Ich bin neutral und sehr  
ruhig zu. Schne.

## Mariage.

Zu einer glückl. Ehe gebe ich Gelegenheit m. e. f. f. angefeh. Herrn, Chriti, a. best. Kreisen d. Handels- u. Industriewelt, gefest. Alters, akad. gebildet, in hochf. Vermögenslage, eig. sehr schön. Heim, m. e. Einkommen von mehr als Mk. 20.000, in schöner Gegend Süddeutschlands.  
Sehr geeignet f. Damen, welche e. harmon. Familienleben lieben, acsund, verträgl., nicht älter als 25-30 Jahre sind; ferner sympat., schön, ruhiger, gemüthl. und edlen Charakter besitzend, eleg. Figur, Hausfrau sind und auch Musik lieben und ansüßen.  
Ein tadelloser Lebenswandel und besgl. Familie Voraussetzung; groß. Vermögen zwar angenehm, aber nicht maßgebend. Ausführl. Beschreibung direkt, evnt. v. Verwandten, einj. Damen u. jun. kinderlosen Witw. erbeten; bevorzugt kleinere f. Familie, auch Witwe. Briefe m. voll. Vertrauen, da als direkt. Verwandte strengste Diskretion biete. Offerten unter M. N. 4571 an Rudolf Mosse, München. (Mc 4618) F 135



# Hervorragend billiger Verkauf

## Damenwäsche, Weiss- und Baumwollwaren!

### Damenhemden

Achselschluss, Hemdentuch u. Stickereigarnierg., 1.75,	1.35
Achselschluss, Renforcé mit Stickerei u. Einsätzen, hübsch verarbeitet . . . . .	1.95
Achselschluss, Ia Madapolam, hochelegante Ausführ., teils Rumpfhandgestickt, 2.95,	2.45

### Damen- Beinkleider

Kniefasson, Hemdentuch mit breiten Stickereivolants . . . . .	1.10
Kniefasson, Renforcé m. Stickereieinsätzen und Volants . . . . .	1.75
Kniefasson, feinfädige Stoffe, schicke Ausführung . . . . .	2.25
Bündchenfasson, gediegene Stoffe, mit hübschen Stickerei- und Einsatzgarnierungen, 2.45, 1.95, 1.35,	1.10

### Nachthemden

Ausführung III: Stickerei- u. Festongarnierungen . . . . .	2.25
Ausführung II: gute Stoffe, eleg. Stickerei- und Einsatzgarnierungen . . . . .	2.95
Ausführung I: vorzügl. Stoffe, Stickereien u. Verarbeitung, 5.45, 4.95,	3.95

### Untertaillen

Stickereistoff, teils mit Seidenbanddurchzug . . . . .	60 Pf.
Aus feinfädig. Stoffen mit eleganten Stickerei- u. Seidenbandausführungen . . . . .	95 Pf.

### Bettwäsche

Betttücher, Halbleinen, Ia Qualit., 160/250 cm, 2.95,	1.75
Betttücher, Kretonne, bewährt, solide, 160/250 cm, 2.45,	1.95
Bettbezüge, weiss Damast und Satin, 180/180 gross . . . . .	2.95
Kissenbezüge in riesiger Auswahl . . . . .	80 Pf.
Oberbetttücher, breite reinleinen, Spitzen- und Stickereigarnierungen . . . . .	2.95

### Handtücher

Drellhandtücher, weiss und grau . . . . . Stück	24 Pf.
Gerstkornhandtücher, weiss Halbleinen . . . . . Stück	48 Pf.
Damasthandtücher, Bielefelder Fabrikat . . . . . Stück	65 Pf.
Gläsertücher, teils Halbleinen . . . . . Stück	16 Pf.
Gläsertücher, Reinleinen, mit und ohne Inschrift . . . . . Stück	38 Pf.

### Weisse Wäschestoffe

Hemdentuch, stark- und feinfädige Qualitäten . . . . . Meter	39 Pf., 28 Pf.
Kretonne, vorzügliche Qualität . . . . . Meter	48 Pf.
Wäschebatist für feine Wäsche . . . . . Meter	48 Pf.
Flockkörper, 80 cm breit, griffige solide Ware . . . . . Meter	54 Pf., 35 Pf.
Flockpique, schöne Dessins, Meter	65 Pf., 48 Pf., 38 Pf.

### Weisse Bett- wäschestoffe

Bettdamast, 130 cm breit, gute Qualität, neueste Muster, Meter	95 Pf., 78 Pf.
Bettsatin, 80 cm breit . . . . . Meter	68 Pf., 48 Pf.
Bettuchhalbleinen, 150 cm breit . . . . . Meter	78 Pf.
Bettuchhalbleinen, 160 cm breit, vorzügliche bewährte Marken . . . . .	1.55, 1.25

### Handtuch- stückware

Baumwollen-Gebild . . . . . Meter	12 Pf., 9 Pf.
Halbleinen-Drell, grau und weiss/bunt . . . . . Meter	32 Pf.
Reinleinen-Drell, grau . . . . . Meter	36 Pf.

### Farbige Bett- bezugsstoffe

Satin Augusta u. Kattune, sonst bis 70 Pf., Meter	58 Pf., 45 Pf., 28 Pf.
Roter Bett-Damast, echtfarbig, sonst bis 1.20, Meter	85 Pf., 68 Pf.

### Kleider- und Schürzenstoffe

Kleidersiamosen, solide Qualitäten, grosse Ausmusterung, sonst bis 1.10, Meter	75 Pf., 58 Pf., 45 Pf.
Schürzensiamosen, ca. 120 cm breit, gediegen u. waschecht, sonst bis 1.10, Meter	75 Pf., 68 Pf., 55 Pf.
Schürzendruck, 120 cm breit, sonst bis 95 Pf. . . . .	85 Pf., 68 Pf.
Kleidervelours . . . . .	58 Pf., 42 Pf., 28 Pf.

### Stickereien

Mullstickereien, hochelegante breite Sachen 4/5 Meter = Coupons	2.95, 2.25, 1.95
Lein. Spitzen u. Einsätze enorm billig, Mtr.	25 Pf., 15 Pf., 10 Pf., 8 Pf.

### Tisch- u. Badewäsche

Zirka 450 Stück Badehandtücher . . . . .	85 Pf., 65 Pf., 30 Pf.
Zirka 150 Stück Badetücher . . . . .	2.75, 1.85
Tischtücher, Halb- und Reinleinen, Stück	2.95, 1.65, 75 Pf.
Servietten, Halb- und Reinleinen, Stück	65 Pf., 32 Pf., 16 Pf.

**Joseph Wolf** Kirchgasse **62.**  
gegenüber  
dem Mauritiusplatz.



## Ab 1. August

verkaufe ich

# die Restbestände der Sommer-Konfektion

— ohne Ausnahme —

## zur Hälfte des Preises.

### J. Hertz, Langgasse 20.

K 118

### Kurhaus Wiesbaden.

Anlässlich der Eröffnung der Rennbahn.

### Grosse Kurhaus-Woche.

Samstag, den 30. Juli:

Ab 8 1/2 Uhr: Venetianisches Nachtfest,

**Grosse Illumination**

des Kurgartens.

**Doppel-Konzert.**

Etwa 9 Uhr: Polonäse um den Weiher.

**Gondelfahrt. Tanz im Freien.**

Tageskarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten: 1.50 Mk., mit der Abonnements- oder Kurkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends. Bei ungünstiger Witterung: 8 1/2 Uhr.

**Grosser Ball im Saale.**

Kartenverkauf zu sämtlichen besonderen Veranstaltungen an den Tageskassen im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurkassette in der Wilhelmstrasse; zu den Veranstaltungen im Kurgarten auch an den Eingängen zu denselben.

Städtische Kurverwaltung.

### Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. August:

### Wagen-Ausflug durch den Taunus.

Abfahrt: 10 Uhr ab Kurhaus. (Mail coach, Break, Landauer). Fahrt durch das Nertal nach der Platte. **Gemeinschaftliches Frühstück dasselbst.**

Gegen 12 1/2 Uhr: Weiterfahrt über Neuhaus, Engenhausen, Nieder-Sohlbach, Königshofen, Niedernhausen durch stets wechselnde herrliche Waldpartien.

Gegen 2 1/2 Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagmahl** im Restaurant **„Universalmühle“** (Niedernhausen).

Gegen 6 1/2 Uhr: Abfahrt nach Wiesbaden über Naurod, Rambach, Sonnenberg. — Ankunft am Kurhaus gegen 8 Uhr.

Kartenlösung bis spätestens Mittwoch, den 3. August, mittags 1 Uhr, an den Tageskassen im Kurhaus und an der Kurkassette in der Wilhelmstrasse.

**Preis** (einschl. Wagenfahrt, Frühstück, Mittagmahl ohne Wein) Mk. 10.

Städtische Kurverwaltung.

### Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag:

### Grosses Abschieds-Konzert

des **Hamburger Madetten-Corps.**

Zum letzten Male: Aufführung des grossen **Schlachtenpotpourris** v. Sars.

### Sängerchor des Turn-Vereins.

Sonntag, den 31. Juli d. J., von nachmittags 3 Uhr an, bei günstiger Witterung:



### Picknick

auf dem Turnplatz Althelberg, wozu wir Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladen.

Der Obmann.

### Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Saison gebe ich meinen grossen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Grösste Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bündchen u. Körbe 40 Pf. u. 1 Mk., Rosen Dtd. 30 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsen 30 Pf., Hortensien 1.20 Mk., Edelheiden 80 Pf., an. Palmen 2 Mk., Kränze v. 80 Pf. an. **Luxemburgerstr. 13** gebe ich Heidelbeeren 20 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Birken 5 Pf., große Gurken 10 Pf., Römischkehl 3 Pf. 20 Pf.

**Ebensens, billig,**

Serderstrasse 5, Luxemburgerstrasse 13, Ecke Reiss-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Während der Dauer der baulichen Veränderungen bleibt unser Bureau täglich während der üblichen Geschäftsstunden unverändert für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

**Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft.**

**Hotel Erbprinz,**  
Mauritiusplatz.  
**Täglich Konzerte.**  
Erstklassiges Damen-Orchester.

### Maucher!

Sie kaufen Holz, sowie Porzellan- und Porzellanwaren am billigsten bei großer Auswahl nur bei

**G. M. Rösch,**

46 Webergasse 46.

Frisch eingetroffen:

Neues Sauerkraut,

Neue Salzgurken,

„ Essiggurken,

„ Matjes-Heringe,

„ holl. Vollheringe,

Superior,

„ Bismarckheringe,

„ Rollmopse.

**Chr. Keiper,**

Webergasse 34. 1034

Telephon 2975.

**Maustartoffeln (Mulle)**

per 8 Pf. 40 Pf. Senter 4.30 Mk.

Chr. Knapp.

Welfenstrasse 13, Rahmstrasse 42.

Telephon 3129. B 15229

### Die Heilsarmee

19 Ebernhorststrasse 19.

Sonntag, den 31. d. Mts., finden große **Wittommens-Veranstaltungen** der neuen Divisionen Offiziere **Stabskapitän u. Frau Holm aus Schweden** statt. Vormittags 10 1/2 Uhr: **Gottlobs-Veranstaltung**, nachmittags 4 Uhr an der **Himmelswiese** u. abends 8 1/2 Uhr: **Große Extra-Veranstaltung** im obengenannten Saale.

Zu diesen Veranstaltungen laden Sie herzlich ein

**M. Sachel, Engh. M. Pithan, Lehn.**

B 15278

### Gartenbau-Verein Wiesbaden.

Dienstag, den 2. August,  
findet die Fortsetzung des

### Obst- u. Gemüse-einkoch-Kurses

im großen Saale der Wartburg, Schwalbacher Strasse,  
von vormittags 9—11 1/2 u. nachmittags 3—6 Uhr statt.

**Eintrittspreis 1 Mk., für Mitglieder 75 Pf.**

Wir ersuchen die Inhaber der gelben und grünen Abonnementskarten um ihr Erscheinen.

F 365

### Marie Wehrbeins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz

befindet sich jetzt

### Adolfstrasse 1,

früh. Schwalbacher Strasse 47, II.

Tägl. Anf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtf. Methode. Die Damen fertigen ihre eig. Kostüme an. — Prosp. u. Anm. v. 9—12 u. 3—6 Uhr.



Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

Abfahrt von Bingen												
		Schnellf.		Schnellf.		Schnellf.		Nur	Sonn- und	Sonn- und		
								Werktags	Feiertags	Feiertags		
6 <sup>20</sup>	8 <sup>30</sup>	9 <sup>25</sup>	9 <sup>40</sup>	10 <sup>20</sup>	11 <sup>20</sup>	12 <sup>50</sup>	1 <sup>30</sup>	2 <sup>30</sup>	3 <sup>20</sup>	4 <sup>20</sup>	6 <sup>20</sup>	
bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	b. Coblenz	b. Coblenz	b. Aasmannsh.	b. Andernach	bis Bingen
Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben												
												F 327

F 327



**Gesetzlich!**

Sonntags ist das  
Atelier nur von Morg.  
8 1/2 bis Mittags  
2 Uhr ununterbrochen  
geöffnet.

# Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir  
**Jedem, der sich in der Zeit**

**vom 21. Juli bis 9. August,**

**ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung,**  
wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

# Als Geschenk

Trotz der billigen  
Preise Garantie für  
Haltbarkeit der  
Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wir  
Demjenigen, der nach-  
weist, dass uns Materialien  
nicht erstklassig sind.

Telefon 1986.

Fahrstuhl.

12 Visites  
**1.90**

12 Kabinetts  
**4.90**

12 Visites  
matt **4 Mk.**

12 Kabinetts  
matt **8 Mk.**

## Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visites für Kinder  
**2.50 Mk.**

12 Postkarten  
von **1.90 Mk.** an.

12 Viktoria  
matt **5 Mk.**

12 Princess  
matt **9 Mk.**

## Wiesbadener Fremden-Liste.

**J**  
John, Oberinsp., m. Tocht., Wittstor  
Westfälischer Hof  
Johnson, Rottingham — Viktoriahof  
de Jong, Amsterdam — Park-Hotel  
Jepp, Fr., Mehlis — Europ. Hof  
von Jotz, m. Fr., Neuweid, Hot. Berg  
Jung, Kfm., Laasphe — Reichspost  
Junzer, Kfm., Nürnberg — Einhorn  
Mac Jutire, New-York — Hotel Rose

**K**  
Kadebach, Brauerobes., Straubingen  
Hotel Happel  
Kahn, Berlin — Hansa-Hotel  
Kamphausen, Weissenburg  
Karlsack, Fr., England — Villa Hertha  
Katschinsky, Kfm., Kattowitz  
Katzstein, Kfm., Kassel, Gr. Wald  
Kaufmann, Mühlenbes., Zwickau  
Viktoria-Hotel

Kayser, Fr., Mülheim  
Metropole u. Monopol  
Kean, m. Fr., St. Louis  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Keys, m. Fr., New-York — Hotel Rose  
Kienast, Oberlehrer, Charlottenburg  
Hotel Einhorn  
Kimpel, Rent., Leipzig — Reichspost  
Kintzel, Insp., Gross-Kirchen  
Zum neuen Adler  
Klein, Kfm., Ostingen — Savoy-Hotel  
Kleinhaus, Kfm., Kassel — Gr. Wald  
Klotzsch, Kfm., Sachsenhausen  
Hotel Union

Knohl, m. Fr., Bünde  
Vier Jahreszeiten  
Kofer, Kfm., Saarbrücken  
Goldenes Kreuz  
Kohas, Kfm., Charkow, Taunusstr. 36  
Köhler, Amsterdam — Hotel Rose  
Kocks, Hamburg — Grünweg 4  
Kraft, m. Fr., Schweiz — Hotel Rose  
Kramer, Kfm., Hundsbach  
Goldenes Ross  
Kratze, Fr., Münden — Adelheidstr. 43  
Krauth, Kfm., m. Fr., London  
Grüner Wald  
Kreitz, Rent., M. Gladbach, Rheinhof  
v. Krogh, Fr., Hamburg

Krethmann, Wessel — Zum Falken  
Kruhn, Fr., Rendant, Melsungen  
Weisse Lilien  
Kruze, Kfm., Bremen — Einhorn  
Kuhn, St. Petersburg, Hotel Nassau  
Kuhn, Rent., m. Fr., Solingen  
Hotel Epple  
Küttner, Kfm., Freiburg, Taunushof  
Kunz, Lehrer, Merckelbach, Gr. Wald

**L**  
Lambeck, Kfm., Mannheim — Einhorn  
Landmark, Fr., Hamad — Schw. Bock  
Langstein, Fr., Rom, m. Sohn, Bonn  
Hotel Reichspost  
Latsch, Kfm., Siegen — Wiesb. Hof  
Lee, Fr., Rent., Stamford  
Hotel Biemer  
Lehner, Fabrikant, m. Fr., Greven-  
broich — Europäischer Hof  
v. Lennep, Fr., Ländchen  
Taunusstrasse 73

Lepper, Kfm., m. Fam., Köln  
Taunus-Hotel  
Lepper, Ing., Honnef — Einhorn  
Lerbs, Offizier, Frankfurt  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Lernau, Fr., m. Sohn, Leobachütz  
Hotel Vogel  
Levi, Kannstatt — Webergasse 28  
Lewis, Kfm., Elberfeld — Gr. Wald  
Liendecke, Christburg — Centr.-Hotel  
Darmstädter Hof  
Liepe, Kfm., Berg — Spiegel  
Lippert, Oberlandmesser, m. Tochter,  
Marburg — Hotel Einhorn

Lieff, m. Fr., Braunschweig  
Lister, m. Fam., Philadelphia  
Rhein-Hotel  
Littmann, Fr., Holzminden, Lehrstr. 11  
Löna, Kfm., Bochum — Hotel Vogel  
Löwenberg, m. Fam., St. Joseph  
Hotel Berg  
Ludewig, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg  
Lührs, Kfm., Köln — Central-Hotel  
Luria, Kfm., m. Fr., Caracas  
Hotel Bellevue  
Lutz, Lehrer, m. Fr., Wonsheim  
Weisse Lilien

**M**  
Macpherson, Ingenieur, St. Louis  
Sendigs Eden-Hotel  
Mahlstedt, Kfm., m. Fr., Bremen  
Hotel National  
Mordorff, Nottingham, Viktoriahof  
Mantell, Fr., Justizrat, Götting  
Hessengartenstrasse 10, 1  
von Maremarpel, Amsterdam — Rose  
Marie, Kfm., Paris — Taunus-Hotel  
Marks, Kfm., Köln — Metrop. u. Mon.  
Marse, Kfm., Mannheim, Pr. Nikolae  
Maschau, Kfm., Essen — Rheinhotel  
Matthiasen, Chicago — Hotel Berg  
Maurezi, Kfm., m. Fr., Paris  
Central-Hotel

Mayer, m. Fr., Württemberg  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Mayer, Fr., New-York — Palast-Hotel  
Meier, Fabrikbes., u. Ingenieur, New-  
York — Sendigs Eden-Hotel  
Mennrich, cand. med., München  
Westfälischer Hof  
Mennrich, Fr., m. Sohn, Koblenz  
Brüsseler Hof  
Messing van Charante, Haag  
Hansa-Hotel

Merkwitz, Redakteur, m. Fr., Mühl-  
hausen — Zur Stadt Biebrich  
Merzig, m. Fr., Liegnitz — Einhorn  
Meyer, Kfm., Hamburg — Hot. Nassau  
Meyer, Berlin — Hotel National  
Meyer, m. Fr., Hamburg, Gute Quelle  
Meyer, Kfm., St. Goar — Gr. Wald  
Mielke, Berlin — Zum Römer  
Mecker, Wurz — Hotel Vogel  
Müller, Kfm., m. 2 Töcht., Altona  
Wiesbadener Hof  
Moos, Fr., Bürgermeister, Siebenbrun-  
nenstrasse 5  
Moyell, m. Fr., Boston, Vier Jahres-  
zeiten v. Moser-Guard, Freiherz, Ritterguts-  
besitzer, Udorf — Köhnlicher Hof  
Mühlig, Fr., Leipzig — National  
Müller, m. Fam., Pilsnitz  
Brüsseler Hof  
Müller, Mannheim — Hotel Silvana  
Müller, 2 Hrn., Plauen — Central-Hotel  
Müller, Fr., Haag — Hansa-Hotel  
Müller, Fr., Leipzig, Penn. Columbia

**N**  
Nachtsheim, Fr., m. Tochter, Wilmers-  
dorf — Zum neuen Adler  
Naveau, Fabrikant, m. Fam., Grand  
Aube — Viktoria-Hotel  
Neckmeyer, Kfm., Hamburg  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Neugebauer, Fr., Jauer  
Pension Charlotte  
Neuhahn, Kfm., Zwickau  
Rheingauer Hof

Neumann, Berlin — National  
Nitsche, Kfm., Leipzig — Einhorn  
Nitzsche, Königl. Obersekret., m. Fr.,  
Münchberg — Zur Stadt Biebrich  
Noell, Leutn., Würzburg — Wilhelm  
Nassen, Navanne — Viktoria-Hotel  
Nürnberg, Heitz — Schw. Adler

**O**  
Odenwald, Fabrikant, m. Fr., Pierz-  
heim — Lauenstrasse 24  
Oden, m. Fr., Jolkstone — Rose  
Olmen, Kfm., m. Fr., Amsterdam  
Taunus-Hotel

Oppenheim, m. Mutter, Düsseldorf  
Metropole u. Monopol  
Orlitzky, Dr. med., m. Fr., Petersburg  
Central-Hotel  
Orzechig, Kfm., Meersap — Hot. Berg  
Ortenheimer, Göttingen  
Pagenstechers Augenklinik

**P**  
Panzenhagen, Kgl. Amtsanwalt, mit  
Fam., Möhringen — Reichshof  
Parker, Fr., Hotel Nassau  
Paschmann, Ober-Assistent, m. Fr.,  
Erfurt — Kapellenstrasse 6, 1  
Peine, Kfm., Hildesheim — Gr. Wald  
Peterson, Kfm., m. Fam., Kiel  
Taunus-Hotel

Pettingell, Fr., Philadelphia  
Viktoria-Hotel  
Pierson, m. Fr., New-York  
Viktoria-Hotel  
Pionakowski, m. Fr., Königsberg  
Emser Strasse 5

Plüning-Niewland, 2 Damen, Haag  
Viktoria-Hotel  
Poetter, Amtmann, Flems, Gr. Wald  
Pot, Fr., m. Tochter, Elsfeld  
Viktoria-Hotel  
Pretsch, m. Fr., Berlin, Emser Str. 5  
Priebach, Fr. u. Fr., Rentn., Reichen-  
berg — Villa Hertha  
Pritencher, Apotheker, Stockholm  
Taunus-Hotel  
Pury, Kfm., m. Fr., Amsterdam  
Taunus-Hotel

**Q**  
Quink, Fr., Berlin — Erbprinz

**R**  
von Randwigke, Fräulein, Fr., Baronin,  
m. Tochter, Haag — Bellevue  
Raymann, Danzig — Weisses Ross  
Raymann, Fr., Danzig — Weisses Ross  
Reckmann, Assessor, Delwig  
Englischer Hof  
Reiss, Dr., Strassburg — Hansa-Hotel  
Reinberg, Wessel — Zum Falken  
Reinhart, Archt., m. Fr., Düsseldorf  
Hotel Burghof

Reinmann, Fr., Königstein  
Zum Falken  
Reintrock, Oberleutn., Försenstadt  
Mühlgrasse 15  
Reimter, Minden — Hansa-Hotel  
Reiser, Kfm., m. Sohn, Berlin  
Balmoral

Reppin, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Reudnick, Rent., m. Fam., Deventer  
Rhein-Hotel  
Reuss, Apotheker, Retzen, Hot. Vogel  
Repp, Weissenau-Berlin — National  
Robinson, Fr., Rent., Stamford  
Hotel Biemer

Rodick, Fr., m. Tocht., Los Angeles  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Römer, Kfm., m. Fr., Breslau  
Central-Hotel  
von Rosen, Frhr., Offizier, Karlsruhe  
Central-Hotel

Roschmann, Augsburg — Wiesb. Hof  
Rosenberg, Fr., Berlin — Gr. Wald  
Rosenstein, Kfm., Altona, Gr. Wald  
Roth, m. Fr., Döbeln  
Villa von der Heyde  
Rotschild, Kfm., m. Fr., Konstanz  
Hotel Kronprinz

Rube, Fr., Melsungen, Weisses Lilien  
Rück, Kfm., Bern — Hotel Union  
Rüger, m. Fr., Wilmersdorf — Fuhr  
Rüger, Fr., Bonn — Gold. Ross  
Rump, Kfm., Altona — Gambirius  
Rump, Fabrikant, m. Fr., Altona  
Cambisius  
Rump, Lehrer, m. Fr., Paffin  
Zum Landsberg  
Raprecht, Rittergutsbesitzer, m. Fr.,  
Schöbekow — Hotel Reichspost

**S**  
Saal, m. Fr., Friedenau — Silvana  
van der Sanden, m. Fr., Haag  
Viktoria-Hotel

Sauer, Apotheker, Würzburg  
Adelheidstrasse 43  
Schäfer, Lugano, Sendigs Eden-Hotel  
Schafheuten, Bielefeld — Hotel Berg  
Schand, m. Fam., Lancaster  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Scherquist, m. Fam., Wandbeck  
Europäischer Hof  
Sobick, Kfm., m. Fr., Stuttgart  
Hotel Happel

Schiffmann, Kfm., Darmstadt  
Central-Hotel  
Schmidt, Fr., Hagen — Schützenhof  
Schmitz, Krefeld — Rheingauer Hof  
Schnitzer, Kfm., m. Fr., Mainz  
Hotel Erbprinz

Schnapp, Fr., m. Fam., Bielefeld  
Hotel Epple  
Schoeller, Breslau — Prinz Nikolae  
Schönig, Osnabrück — St. Biebrich  
Schollman, Fr., Halle — Central-Hotel  
Schreiner, Kfm., m. Fr., Cleveland  
Zur Stadt Biebrich

Schröder, Fr., Düsseldorf, Emser Str. 5  
Schürmann, Osnabrück — St. Biebrich  
Schuler, Plauen — Central-Hotel  
Schulz, Amtsgerichtsrat, Schenstadt  
Hotel Bender

Schulze, Kfm., Kassel — Union  
Schulze, Fr., Rent., Leipzig  
Weisse Lilien

Schulze, Fr., Leipzig, Weisses Lilien  
Schwarz, Kfm., Wessel — Rheing. Hof  
Schwarz, Heidelberg — Hansa-Hotel  
Schwerde, Berlin — Zum Falken  
Seel, Saarbrücken — Friedrichstr. 8  
Seidenberg, Fr., Lehrerin, Odessa  
Taunusstrasse 72

Seidenberger, Kfm., Nürnberg  
Zum neuen Adler

Seif, Direktor, München, Central-Hotel  
Senlaub, Kfm., Weillburg — Einhorn  
Sevón, Fr., Helsingfors — Pariser Hof  
Sewenz, Düsseldorf — Viktoria-Hotel  
Siebers, m. Tochter, Potsdam  
Grüner Wald

Sinning, Ober-Förster, Eibensteck  
Grüner Wald  
Simon, Oberst, m. Fam., Düren  
Hotel Imperial

Simon, Kfm., m. Fr., Leipzig  
Hotel Reichspost  
Smith, m. Fr., New-York  
Viktoria-Hotel

Söllinger, Kfm., Berlin — Gr. Wald  
Sollachis, Kfm., Berlin, Europ. Hof  
Solzer, m. Fr., Chicago — Minerva  
Soren, Lehrer, Idstein — Weisses Lilien

Spahler, jr., Rentn., m. Fr., Amster-  
dam — Hotel Nassau u. Cecilie  
Speier, Fr., Melsungen — Nerostr. 23  
Speier, Kfm., Melsungen, Nerostr. 20  
Sperry, Fr., New-York, Viktoriahof  
Spring, Kfm., Frankfurt  
Wiesbadener Hof

Shieve, Rent., Kletze — Zum Hahn  
Spiegelstein, Kfm., m. Fr., Metz  
Grüner Wald  
Springen, Vlugs — Schwarzer Bock  
Soyders, Kfm., m. Fam., Amsterdam  
Taunus-Hotel

Städler, Fr., New-York — Palast-Hot.  
Steinbach, Lehrer, Hohndörchen  
Hotel Erbprinz

Steinhagen, New-York — Europa Hof  
Steinmann, Kfm., Heidelberg  
Hansa-Hotel  
Stephan, Fabrikant, Freiberg  
Taunus-Hotel  
Stappuhn, Oberleutnant, Frankfurt  
Gr. Burgstrasse 17  
Stephath, Fr., Wewelinghoven  
Pariser Hof  
van Stetten, Gutsbes., m. Fam., Ay-  
stetten — Taunus-Hotel

Stern, Kfm., Lebach — Savoy-Hotel  
Stewart, m. Fr., Chicago — Rheinhot.  
Stock, Kfm., m. Fr., Amsterdam  
Taunus-Hotel

Strahm, m. Fr., New-York  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Stritschmann, Posen — Stadt Biebrich  
Stute, Fr., Göttingen, Friedrichstr. 24  
Stuyck, m. Fam., Antwerpen  
Luftkurort Neroberg

Sunderlin, New-York — Viktoriahof  
Sutop, Fr., New-York — Viktoriahof

**T**  
Telenga, Kfm., Amsterdam, Reichshof  
Trachtenberg, Fr., Kiew  
Taunusstrasse 77

Trapp, Fabrikbes., Christenstadt  
Central-Hotel

Treissler, Kfm., m. Fr., Braunschweig  
Grüner Wald

Troskauer, Kfm., Kassel — Gr. Wald  
Trost, m. Fr., Berlin — Hot. Weiss  
Tüll, Fr., Rent., Sulzbach  
Weisse Lilien

**U**  
v. Usler-Gleichen, Fräulein, Göttingen  
Residenz-Hotel

**V**  
Vathen, Rent., m. Fr., New-York  
Hotel Aegir

Villanova, Dr. med., m. Fr., Agen-  
thien — Viktoria-Hotel

v. d. Vlugt, Fr., m. Tochter, Haag  
Rhein-Hotel

Vähringer, Bamberg — Reichspost  
Vogt, Kfm., m. Sohn, Hamburg  
Privathotel Albany

Vogt, Kantor, m. Fr., Conradswaldau  
Zum neuen Adler

Vogt, Kantor, Gross-Kirchen  
Zum neuen Adler

**W**  
Wachenheim, Kfm., Mülheim  
Grüner Wald

Wagner, Kfm., Hamburg, Hot. Nassau  
Wagner, Rendant, m. Fr., Kahl  
Goldener Brunnen

Walker, Fr., New-York, Viktoriahof  
Watt, m. Fr., Norfolk — Hot. Nassau

Weinberg, Kfm., Peckelsheim  
Schwarzer Bock

Welp, Fabrikbes., m. Fr., Remscheid  
Weisses Ross

Wenzel, Fr., Leipzig, Penn. Columbia  
Wiesb. Hof  
Weser, Leutn., Saarbrücken  
Hotel Nassau u. Cecilie

Whaling, New-York, Viktoriahof  
Wick, Fr., Barmen — Emser Str. 5

Wisser, Fr., New-York, Viktoriahof  
Wisser, Kfm., Unsa — Grüner Wald

Wildhagen, Kfm., m. Sohn, Hannover  
Hotel Bender

Wilke, Kfm., Westig — Reichspost  
Williams, Fr., New-York, Viktoriahof

Winkler, m. Fr., Frankfurt, Hot. Nizza  
Winn, Fr., Rent., Saarbrücken  
Weisse Lilien

Winn, Kfm., m. Fr., Wien, Hot. Weiss  
Winter, Kfm., m. Fr., Wien  
Hotel Weiss  
Wirth, Fr., Döbeln, Goldene Kette  
Wishorn von Gissendam, Fr., Holland  
Parkstrasse 4

Wolbold, Kfm., Saarbrücken  
Hotel Berg  
Wolf, Kfm., Freiburg — Reichshof  
Wolf, Kfm., Berlin — Hotel Berg  
Wolf, Neuss — Central-Hotel  
Wolf, Kfm., m. Fr., Neubrandenburg  
Hotel Ambrosia  
Wolf, m. Fr., Cincinnati, Hot. Nassau  
Wolf, Kfm., m. Sohn, Nierstein  
Zum Krokodil  
Wolf, Rent., Los Angeles  
Hotel Nassau u. Cecilie  
Wolf, Landrichter, m. Fr., Zwickau  
Emser Strasse 5



Mr. 31. — Erfährt jeden Samstag Abend. o — 1910.

Endlich, endlich durch das Dunkel bricht —  
Es war Zeit! — ein schwaches Glimmerlicht —  
Denn ich wagte nicht, wie ihr geschah,  
Sich zu zeigen, bleibt mir immer nah!

auf Elisabeth, ihre befehdene Art und ihr häuslicher Sinn stellten alle Konkurrentinnen in den Hintergrund. Elisabeth liebte ihren Gatten herzlich und übte sich ohne Hinterlist, als für ihn zu denken, was

„Ja, ich habe Ihnen heute Sie auf einmal“, be-  
tonnte die Alte wiederum, „ich weiß es noch ganz deut-

Der Nachdruck des mit einem \* versehenen Nachtrags ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt. Der Widerruf oder anderer Original-Mittel ist der Genehmigung des Editionsleiters vorbehalten.

Es erkräftigt sich, hinzuzufügen, daß die glückseligsternde  
Kraut bei keiner Gelfenheit unbefähigt von bannen geht.  
Eine bestimmte Form ist hierbei nicht gegeben. Bei jeder  
Gelfenheit, wo unser Volk in längerer Weite sich an die  
Gelfenheit wagt, steht es stets die gesunde Weite der  
Prosaform vor, da sich die Weite leichter dem Gedächtnis  
anlagern und das Gelfenheit immer ein wenig ganz Gelfen-  
heit annehmen wird.

— Wie hänge ich meine Bilder auf? In der „Deutschen Vorlesung“ lesen wir: Da hängen sie meistens auf der Zehnmaler Zehenlinie entgegengesetzten Wand: Photographien, Ölbilder, Sprüche, Konfirmationshefte, Hausregeln, große Bilder, kleine, die du dich gerade, die anderen schief, tieflich überdenkender und geküßt überleander. Einige, die ihren Platz nahe an der Zimmerdecke haben, sind dem Verstande fern. Die Zimmerwärme hat die Rückwand gepreßt, ein schwarzer Schatten von Auf und Staub ist unter das schwebende Glas gedrungen und hat das Angefalt eines behut Niesen gar Unkenntlichkeit verursacht. Du wirst gewiß das Wort „Symmetrie“. Es bedeutet richtiges Verhältnis aller Teile eines Ganzen. Also die große Familienphotographie genau in die Mitte, die kleinen einzelnen Bilder dieser Art in richtiger Entfernung als Teile des harmonischen Ganzen so lange gruppiert, bis du



Nachdem er noch die Kieruppe,  
Sauf im Begriff, das Stegei zu lesen, hörte Grissabell  
die Haustür klingeln, — ihr Oatte war zurückgekehrt.

\*) R. Grt. "Deutscher Siebenthor". Gschnitz benutzte  
Rollstühle mit ihren Spielsteinen. Berlin. 1839 bis 1860.  
R. Grt. "Deutscher Siebenthor". Gschnitz der vollständigen  
deutschen Rollstühle aus der Werkstatt und der Gegenwart mit  
ihren eigenthümlichen Spielsteinen. Berlin. 1890. — R. Grt.  
"Deutscher Siebenthor". Sport und Spiele aus der Gegenwart und  
Gegenwart. Im Auftrag und mit Unterstützung der Königl.  
Preussischen Regierung nach Eits handverlesenen staatsan-  
und auf Grund eigener Sammlung unterbreitet und fortgesetzt  
von Dr. A. B. Dörmann, 3 Bde., Leipzig. 1904. (Vertheilt  
ein vollständiges Verzeichnis aller bis 1894 erschienenen Rollstü-  
lbernahmen). — R. B. Dörmann, "Spieltheorie des Sieben-  
thors". Rollstühle der Deutschen nach Sport und Spiele aus dem  
Jahre 12 bis 17. September gesammelt und erläutert. Leipzig. 1877  
R. B. Dörmann, "Spieltheorie des Sieben thors". Inmitten  
18. und 19. Jahrhundert". Nach Sport und Spiele aus alterer  
Zeiten und Jahrhunderten, sowie aus Spielmann aufgenommen  
getradet mit kritisch-literarischen Bemerkungen. Leipzig. 1895.  
— Erachtet sei noch das Reithorse, das die englische  
Rollstühle" herausgegeben von Deutschen Rollstühlen  
Kreuz in Wien (Sohn bei A. Schöner).

Der Lebenskraftmacht hat aber wenn man darauf achtet, wie gewöhnlich theilweise häufig verfahren, als wäre sie in der Luft erloschen, um dann wieder anzukommen, oder wenn man der Beschäftigung der Pflanzen nachspürt, die Kraft, wie sie sich in den verschiedenen klimatischen und sonstigen Umständen, auch der Beschäftigung des Lebensmittels spürt, nähert sich, und einmal darauf edelt, wie das Gott die Sterne, Pflanzen, Räume mit eigenartigen, oft überaus feinen, verschiedenartigen Bestimmungen theilt, welche man mitten in das Zentrum, in die tiefste, körperlich tätige Stoffwelt eines tiefen Grundes hin können. Ein eigenes Gebilde kann weiter noch die verschiedenen, oft recht bedeutenden, ferner die Veränderungen und Stöße, Spannungen, Stöße, wie der Natur, als der Welt und der Schimmernden, beifolgende oder unterliegenden in wollen. Der Geist hat hier nichts zu sagen. Denn es handelt sich um eine vollständige Aufnahme und Darstellung des Lebensbegriffs, dem die verschiedenen Theorien in sehr auf die Natur, gegen, der Natur sich ein anderes Gebilde für seine Welt, und

[illegible]

In dem Frühling, das ich trage,  
 Ich ihr meiner Blumen Strauß,  
 Doch auch symbolisch sage,  
 Was das Leben glücklich macht;  
 Hingebung, Geynung, keine Geiz,  
 Lieb und Gut uns allen und toll,  
 Sie steht dann bei Himmel und  
 Sie vom Staune kann bebrohl.  
 Rühm, o Rühm, als Glückseligkeit  
 Sie nun an aus jeder Hand,  
 Doch immer ihr verhofft.

Eroz mancher hübschen „Zusammengänge“ und sonst für  
allervord, was Schmucker kostendüchlich laden wäre, ist  
meine persönliche Auffassung, daß dieser „Grund“ nicht  
eigentliche Goldstücke annimmt. Ursprünglich mag  
ein in etwas „Glaubwürdiger“ sein. Die meisten haben  
Lassen. Ganz jüdischen Gedanken, manch hübsche  
\*) E. S. 29. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 8